

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Die deutsche Flottenvorlage.

Unbehindert durch das kleinliche Gezänke der Parteien und Fraktionen, verfolgt Kaiser Wilhelm II. seine großangelegten Pläne. Hat sein kaiserlicher Großvater Deutschland zu Lande groß gemacht, so will er dasselbe zur See thun. Deshalb bildet denn auch die Flotte seit Jahren schon den Gegenstand seiner besonderen Sorgfalt. Aber nur allmählig vermochte er auch die große Masse des deutschen Volkes mit seinen Plänen zu befreunden. So zufrieden auch alle Welt in Deutschland mit dem Wachsen des deutschen Welthandels, der geradezu verblüffenden Steigerung seines Seeverkehrs und dem damit verbundenen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwunge war, so wenig konnten sich die deutschen Sparmeister mit den hieraus naturgemäß erwachsenden Mehrforderungen befreunden. Aber Kaiser Wilhelm ließ sich nicht beirren, und mit der gestern dem deutschen Reichstage zugegangenen Flottenvorlage will er mit einem Schläge Deutschland unter die allerersten Seemächte einreihen.

Nicht weniger als eine vollständige Verdoppelung der bisherigen Flotte fordert Kaiser Wilhelm mit einem einmaligen Kostenaufwande von nicht weniger als 1861 Millionen, und einer Erhöhung der alljährlichen Ausgaben von 169 auf 323 Millionen nach vollendeter Durchführung des ganzen Planes. Auf den ersten Blick erscheint diese Forderung geradezu ungeheuerlich. Aber große Zwecke lassen sich eben nur mit großen Mitteln erreichen. Daß Deutschland heute schon wirklich große Interessen zur See hat, daß nun, nachdem es einmal große Weltpolitik zu machen begonnen, nachdem sein Handel sich über den ganzen Erdball ausbreitet und es auch schon bedeutende Kolonien besitzt, es für einen Seekrieg ebenso gerüstet sein muß wie für einen Landkrieg, darüber ist allmählig in Deutschland die öffentliche Meinung vollkommen einig geworden.

Darüber wird denn auch eigentlich kaum mehr gestritten. Auch darüber ist man so ziemlich einig, daß selbst diese ungeheuren Mehrausgaben keineswegs derartige sind, daß sie für Deutschland verhängnisvoll werden könn-

ten. Der deutsche Handel und die deutsche Industrie sind heute so reich und mächtig, daß sie sich unstreitig große Kapitalinvestitionen gestatten dürften. Die ganze Diskussion wird sich denn auch voraussichtlich weniger um die eigentlich geplante Flottenerweiterung drehen, sondern vielmehr um die Art der Bedeckung und um die budgetrechtlichen Fragen, welche mit der Flottenvorlage im Zusammenhange stehen. Die Vorlage selbst will nämlich bloß die Vermehrung gesetzlich festlegen, bestimmt aber gar nichts über die Art der Bedeckung und die Zeit. Nur in dem Motivenberichte wird darauf hingedeutet, daß die Vermehrung binnen 16 Jahren erfolgen und von der nötigen Summe 1092 Millionen aus laufenden Mitteln, der Rest aber durch Anleihen gedeckt werden soll. Im Uebrigen aber bleibt es dem Reichstage vorbehalten, die alljährlich nötige Summe im Rahmen des Budgets zu votiren.

Daß bei einem so großen, man kann füglich sagen, weltgeschichtlichen Plane, wenn einmal dessen Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit anerkannt ist, solche Fragen nicht absolut störend sein dürfen, ist sicher. Aber trotzdem ist es noch keineswegs ausgemacht, daß dieselben nicht den Absichten Kaiser Wilhelm's sich in den Weg stellen werden in Folge der ganz eigenthümlichen Parteikonstellationen im deutschen Reichstage. Nachdem der linke Flügel desselben von der freisinnigen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten wie, stets voraussichtlich auch diesmal prinzipiell gegen die Flottenerweiterung sein wird, so dürfte wiederum beim Centrum die Entscheidung liegen. Diese Partei gewährt aber ohne Gegenleistung nichts dem Reiche, und lassen ihre Organe schon jetzt die oppositionelle Tonart. Ob es nun gelingen wird, Herrn v. Lieber mit den nötigen Stimmen aus dem Centrumslager hervorzulocken, ist noch sehr fraglich. Daß aber selbst durch einen ersten Mißerfolg Kaiser Wilhelm sich nicht irre machen lassen wird, scheint zweifellos. Kaum ist die Flottenvorlage eingebracht worden, ist auch schon das Gespenst der Reichstagsauflösung am Horizont erschienen. Wenn es aber wegen der Flottenerweiterung zu Neuwahlen kommen sollte, so dürften bei der jetzigen Stimmung in Deutschland die Flottengegner doch den Kürzeren ziehen. Im

Zeichen so riesiger Kriegsrüstungen beginnt das zwanzigste Jahrhundert. Ein höchst unerfreuliches Omen für die Völker Europas.

Kein englischer Waffenerfolg.

Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht heute eine vom General Buller abgefaßte latonische Meldung, derzufolge die Division des Generals Warren in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag den Spionskop geräumt hat. Damit ist erwiesen, daß Warren in der vorangegangenen Nacht durch seinen Ueberfall nicht eine beherrschende Stellung des den ganzen Raum zwischen dem Venter- und dem Sand-Spruit, Nebenflüssen des Tugela von Nord nach Süd, von der Straße aus dem Benidenhont-Passe bis nahe zum Tugela füllenden Plateaus, dessen höchste Erhebung der Spionskop ist, sondern nur einen auf dem Anstiege vom Flusse zur Höhe aufgesetzten Hügel erobert hatte, wahrscheinlich das im gestrigen „Neuter“-Telegramm erwähnte Crest-Kopje. Dort wurde er von den überragenden Höhen her durch die Burenartillerie den ganzen Mittwoch über beschossen und erlitt so erhebliche Verluste, daß er noch in der folgenden Nacht nach dem Tugela hin den Rückzug antreten mußte. Das Londoner Kriegsamt hat wieder einmal eine seiner unbegreiflichen Thorheiten begangen; um die bis in ihre tiefsten Tiefen hinein beängstigte und erregte öffentliche Meinung zu beschwichtigen, hat es auf Grund der ihm vorliegenden Meldungen, so des erwähnten Telegramms von der Befegung des Crest-Kopjes, eine Siegesdepesche fabrizirt und durch die Behauptung, daß Warren glaube, die feindliche Stellung unhaltbar gemacht zu haben, einen Jubelsturm und überschwängliche Hoffnungen geweckt. Jetzt, da die kurzweilige Lüge widerrufen werden muß, ist ein furchtbarer Rückschlag unvermeidlich, und hat das Ministerium Salisbury vom nächsten Dienstag ab, an welchem die Eröffnung des Parlaments stattfindet, einen Hagel von Vorwürfen zu befürchten. Wohl wird sich die Opposition hüten, jetzt in der schweren Stunde, das Kabinett zu stürzen und die Last der Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen; aber eine theilweise Neubildung der Regierung ist

Japanische Kunst.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Man sagt den Sezessionisten in Kunst und Literatur nach, daß sie immer etwas Besonderes haben wollten — an sich gar keine schlechte Idee, wenn es nur immer auch etwas Besonderes wäre! Die Wiener Sezession hat nun wirklich etwas Besonderes, etwas recht Exotisches. Ihr ganzes Haus ist einer großen Ausstellung japanischer Kunst und Kunstindustrie eingeräumt. Die Veranstalter der Ausstellung glauben, diese erst noch entschuldigen, rechtfertigen zu müssen. Sie führen in dem Vorworte zu dem sehr stattlichen Kataloge an, daß andere Großstädte derartige japanische Sensationen schon vor Jahren durchgekostet hätten, daß der Taumel der Begeisterung für diese exotische Kunst bereits allenthalben geschwunden sei und als Rückschlag sich eine allgemeine Ueberfättigung eingestellt habe. Wenn diese Ausstellung nun doch veranstaltet werde, so geschehe es, endlich weil eine solche in Wien noch nicht zu sehen war, und weil sie zweitens eine Brücke bilde zum Verständniß verschiedener Bestrebungen moderner Kunst.

In dieser Argumentation ist Wahres mit Falschem gemischt. Weder von einem Taumel der Begeisterung, noch von einem Rückschlag, der in diesem Falle nichts Anderes wäre als ein gewaltiger Katzenjammer, war auch nur mit dem Anschein einer inneren Berechtigung zu reden, wenigstens nicht in Beziehung auf die Allgemeinheit der Schaffenden und Genießenden. Nausch und eruptive Ernüchterung waren doch immer nur Erscheinungen „lokaler Gemütherneigung“ in den engen Kreisen jener überfeinerten und nach neuen Effekten und Sensationen lästernen Temperamente, die mit dem überliefer-

ten demischen Formenschatz ihr Auskommen nicht mehr finden zu können vermeinten. Und in der That gibt die Versenkung in die japanische Formensprache mancherlei Aufschluß über die „Anregungen“, die u. A. gerade die Intrantigsten der Sezession jener zu danken hatten, und in diesem Sinne ist es vollkommen richtig, was von der Brücke des Verständnisses gesagt worden ist. Noch weniger aber wie von einem Nausche konnte man von einem Katzenjammer sprechen, der ja überhaupt niemals schlummert, sofern die Getränke gut und echt waren, und gut und echt und tüchtig ist die japanische Kunst, wie die Ausstellung zeigt, die wahrhaftig nicht erst einer Rechtfertigung bedarf. Sollte sich bei einem oder dem anderen der unwahrscheinlichen Kunststreber etwas wie eine lamentatio feliium eingestellt haben, so ist das lediglich als ein privates Ungemach, nicht aber als eine besondere, berücksichtigungswürdige Kulturerscheinung anzusehen. Alle gesunden Elemente der Künstlerschaft sowohl wie des Publikums sind zum Glücke hier noch sehr weit entfernt von Ueberfättigung. Man verwechselt da Ursache und Wirkung. Der japanischen Kunst wird man niemals überdrüssig werden, höchstens der gewissen abgeschmackten Nachempfindungen, jener Anregungen, die oft eine ganz verdächtige Verwandtschaft aufweisen, die mit dem Nausat.

Ein kunstförmiger, sachverständiger Amateur, Herr Adolf Fischer in Berlin, ist es, der einen Theil seiner Sammlung den Sezessionisten zur Ausstellung überlassen hat. Es ist außerordentlich, fast erdrückend viel, was da geboten ist, und der Beschauer ist im Anfang ziemlich ratlos. Tausend Objekte, und scheinbar eines wie das andere. Hat man ein Duzend davon gesehen, so meint man, auch schon alle anderen auswendig zu kennen. Kaum ein Unterschied zu bemerken, immer dieselbe Geschichte. Unwillkürlich

erinnerte ich mich — man verzeihe die sehr profane Nominierung — an eine Schafherde, die ich auch einmal studiren wollte. Die Geschichte war so: Mit meinem armen Freunde Paál László, dem genial veranlagten Landschaftler, der nachmals als Intimus Munkácsy's in Paris lebte und in einem französischen Irrenhause starb, habe ich viele Gegenden Ungarns durchstreift. Er war aus auf Naturstudien. Ich selbst malte nicht, hätte also auf diesen Streifzügen eigentlich nichts zu thun gehabt, da wir aber immer dringend zu streiten hatten über verschiedene Kunstfragen, womit wir niemals fertig wurden, so war es sehr notwendig, daß wir immer beisammen blieben. Nichts war also selbstverständlicher, als daß ich mit ihm zog. So geriethen wir denn einmal auf eine Puszta, wo ihn eine mächtige Schafherde zu Schaftstudien anregte. Gut, machen wir also Schaftstudien, ich mit, in meiner Weise, für meine Person allerdings in gänzlich erfolgloser Weise. Denn für mich blieb, so viel ich auch studiren mochte, ein Schaf immer nur ein Schaf wie das andere. Um so mehr fiel es mir dann auf, daß der Schafhirt, der sich bald zu uns gesellt hatte, jedes seiner einzelnen Schafe persönlich zu kennen schien. Er redete sie einzeln an, oft beim Namen, er wies sie zurecht, redete ihnen zu, beschimpfte sie, lobte sie, versuchte bei dem einen die verbrecherischen Anlagen oder die hervorragende Dummheit, rühmte bei einem anderen das stillliche Verhalten, den Anstand, die Klugheit, und ging sogar so weit, zu behaupten, daß ein namentlich angeführtes Schaf Ehre im Leibe habe. Es stellte sich heraus, daß der Mann seine Pfleglinge wirklich persönlich kannte. Auf die Frage, wie er sie denn auseinanderkennne, antwortete er ruhig, als sage er etwas Selbstverständliches: am Gesicht. Und ich studirte und

unvermeidlich, wobei leider nicht der Hauptschuldige, Chamberlain, der Kompanion und Genosse der Gold- und Diamanten-Pfundmillionäre, sondern wahrscheinlich nur der Kriegsminister oder auch der Finanzminister, Letzterer wegen allzu großer Spar- samkeit, über die Klinge springen wird.

Die neueste Meldung Buller's ist zu ein- silbig, als daß sie die volle militärische Bedeutung des Rückzuges von den Vorhügeln des Spionskop ermessen ließe. Nur das Eine scheint sicher, daß nach dem vom letzten Samstag Früh bis zum Mittwoch Abend dauernden, furchtbar blutigen und doch für die Engländer ergebnislosen Ringen der Plan einer Umgehung der Burenstreitkräfte nach Westen nicht länger verfolgt werden könnte. Was dem des Landes Bestkundigen, mit der Kampfkraft der Buren vertrauten, wegen der von ihm geforderten eiserne Disziplin sprich- wörtlich gewordenen Warren nicht gelungen ist, das darf ein anderer englischer General nicht wagen, selbst wenn die jetzt gelandete sechste Division, welche doch Wochen zu ihrer Ordnung und Schulung bedarf, die theilweise zerstückelten und durch den Rückzug demoralisierten drei Bri- gaden verstärken würde. Aber die Lage des Ge- nerals Buller ist eine überaus kritische. Fünf Bri- gaden haben im Rücken den Tugelafluß und müssen, um diesen als Frontdeckung zu gewinnen, eine Furth durchwaten und eine schmale Brücke überschreiten, und ein einziger Gewitterregen kann diese Passage unmöglich machen. Stillstehen und wochenlang auf Verstärkung warten, das geht auch nicht an, da einerseits die auf dem Spions- kop verschanzten, bis auf 10,000 Mann geschätzten Buren das Nachdrängen nicht ganz unterlassen werden, andererseits Cronje, der Sieger von Maggersfontein, in den Pässen der Drafenberge Streiträfte zu einem Plananangriff sammelt. „Es gibt kein Zurück“, sagte, ganz wie einen Monat früher General Gatacre, der General Buller in seinem Tagesbefehl. Und nun scheint es auch kein Vorwärts zu geben.

Näherung des Spionskops von den Engländern.

London, 26. Januar. Eine Depesche des Generals Buller an das Kriegsamt aus Spearman's-Camp vom 25. d., 12 Uhr 5 Minuten Nachmittags, meldet: Die Divi- sion des Generals Warren räumte während der Nacht den Spionskop.

Berlin, 26. Januar. Nach Brüsseler Privat- telegrammen der Morgenblätter besetzt General Wa- ren Dienstag nur eine vorgeschobene Po- sition der Buren, eine kleine Anhöhe, nicht aber den Spionskop selbst.

Köln, 26. Januar. Der Londoner Korre- spondent der „Kölnischen Zeitung“ erfährt aus dor- tigen Militärkreisen, General Warren habe vorerst nur einen Theil der Hochebene des Spionskop, sowie die darüber 300 Fuß

auftragende höchste Spitze desselben erobert. Er werde zunächst bis zum Eintreffen von Verstärkungen in Ermanglung von Geschützen einen schweren Stand haben, daher auch die Meldung von starken Verlusten. Nach Eintreffen des Nach- schubes mit Artillerie werde, so hoffen die Engländer, das Blatt sich wenden.

Paris, 26. Januar. Dr. Leyds, der gestern Abends dem diplomatischen Diner im Clysée wohnte, erklärte einem Vertreter des „Echo de Paris“ gegenüber Folgendes:

„Der Spionskop besetzt aus mehreren Anhöhen. General Warren besetzte eine von den Buren nur schwach besetzt, wobei seine Truppen von der höher gelegenen Buren- position dezimiert wurden. Leyds ist über- zeugt, daß die Depesche Warren's verstim- melt veröffentlicht wurde, um die Begeisterung nicht zu trüben. Warren's Geständnis, daß er erhebliche Verluste erlitten hat, läßt darauf schließen, daß er von dieser bedeutungslosen Anhöhe wieder zurückgeworfen worden sei. Die Taktik unse- rer General“, sagte Leyds, „ist die Engländer überall herauszuloden.“ Leyds reist heute nach Ber- lin ab.

Brüssel, 26. Januar. (Privat-Tele- gramm.) Eine Kabeldepesche aus Pretoria meldet die völlige Vernichtung des Armeekorps Warren. Acht hundert Mann sind todt und verwundet, fünfzehnhundert gefangen und sieb- zehu Kanonen verloren. Die Buren verfolgten die flüchtenden Engländer bis hart zum Hauptquartier Buller's. Der Sieg ist ein völlig ent- scheidender.

London, 26. Januar. Nach einer amtlichen De- pesche aus Spearman's-Camp vom 26. d. be- trugen die Verluste der Engländer am 24. d.: 6 Offiziere todt, 13 verwundet, 18 Mann todt, 162 ver- wundet, 31 vermißt.

Die Stimmung in London.

London, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die gestern aufgegebene und heute Früh 6 Uhr einge- troffene Depesche Buller's wurde heute nach 11 Uhr Vormittags im Kriegsministerium affiziert. Die Depesche rief große Konsternung hervor. Viele wollten die Sache nicht glauben. Die neueste Wendung wurde wenig diskutiert, die Leute verharrten in tiefem Schwei- gen. Schon lange war es in London nicht so still trau- rig. Von einer Erregung war jedoch keine Spur. Die Leute fassen die Sache als vorübergehende Schlappe auf, welche die Entscheidung nur verzögere. Alles glaubt dennoch an den endlichen Entschluß von Ladysmith. Die Abendblätter geben in voller Einmüthigkeit wie auf ein Losungswort dieser Annahme Nahrung. Die „Pall Mall Gazette“ setzt ihre Hoffnung auf das fliegende Korps Lord Dundonald, das Ladysmith noch entsetzen könne. Auch die übrigen Blätter geben der Ansicht Aus- druck, es müsse unverzüglich weiter gekämpft werden, der Erfolg werde nicht ausbleiben. Die „Westminster Gazette“ sieht gleichfalls keine Ursache für die Depression und meint, ein direkter Angriff bei Colenso müßte einen Erfolg

ergeben. „Evening Standard“ summiert die Stimmung in folgender Weise: „Wir müssen auch diesen Schlag ertragen und nur umso entschlossener bleiben, möge die Stunde des Sieges noch so spät schlagen.“

Von Ladysmith.

London, 26. Januar. „Reuter's Bureau“ meldet aus Ladysmith vom 21. d.: Zwischen hier und Potgieters-Drift sind sechs Buren- lager sichtbar. Man sieht feindliche berittene Truppenabtheilungen sich in der Richtung nach dem Tugela bewegen, doch deutet nichts darauf hin, daß die Buren ihre Geschütze von hier fortnehmen. Viel- mehr brachten sie kürzlich andere in Stellung und verstärkten die Befestigungswerke. Die englischen Verteidigungswerke sind seit dem 6. d. erheblich verstärkt. Ladysmith ist jetzt thatsächlich uneinnehm- bar. Die Fieberepidemie hat in Folge der trockenen Witterung sehr nachgelassen. Alle Truppen haben ausreichenden Proviant.

Tod des Generals Woodgate.

London, 26. Januar. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ ist General Woodgate der Verwundung, die er bei dem Sturme auf den Spionskop am 23. d. erlitt, erlegen.

Vom Modder-River.

Modder-River, 24. Januar. Auch heute Früh, sowie Abends wurden die Laufgräben der Buren beschossen. Das Feuer der Eng- länder war auf die Höhen der Kopjes, links von Maggersfontein, gerichtet, wo, wie man glaubte, die Buren ein neues Geschütz auf- fahnen wollten.

Von Colesberg.

London, 26. Januar. Dem „Standard“ wird aus Rensburg vom 23. d. gemeldet, daß General French seine Truppen planmäßig und vor- sichtig enger um Colesberg zusammenziehe.

Dementis des Dr. Leyds.

Paris, 26. Januar. Der Vertreter der Transvaal-Republik, Dr. Leyds, be- zeichnete in einem Interview die Nachricht, daß er bezüglich einer französisch-deutschen Intervention zu Gunsten des Frie- dens unterhandle, als unbegründet; des- gleichen dementirt Dr. Leyds die Meldung, daß der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Pretoria, Makrum, mit einer Mission in Europa betraut und der Ueberbringer eines Schreibens des Präsidenten Krüger sei.

Dr. Leyds begibt sich heute nach Berlin.

Friedensvermittlung.

Bern, 26. Januar. (Privat-Tele- gramm.) Das internationale Frie- densbureau hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten neuerlich das Ansuchen gerichtet, er möge die Vermitt- lung im englisch-transvaalischen Krieg in die Hand nehmen.

Kabinettsrath.

London, 26. Januar. Heute Nachmittags fand im auswärtigen Amte ein Kabinettsrath statt, zu welchem Lord Salisbury aus Hats-

studirte und kam zu dem Ergebnis, daß ein Schaf- gesicht ein Schafgesicht sei, und zwar eines wie das andere, und daß ich da in meinem Leben keinen Unterschied machen und daher auch nicht persönliche Bekanntschaften anknüpfen könnte.

Daran erinnerte — um Verzeihung habe ich schon einmal gebeten — der erste Eindruck in der japanischen Kunstausstellung. Die weibliche Figur mit dem Fächer, die Chrysanthemen, der Drache, der Hundslöwe, die Zwergtanze, der Göze, der Krieger, der Garten, die Vasen und das Alles auf Papier, in Leder, Holz, Bronze, in Lack, Email oder Taufschirarbeit — eines wie das andere seit tausend Jahren. Denn thatsächlich ist es eine tausendjährige Kunstübung, die hier in ihren verschiedenen Zeit- läufen durch Musterstücke belegt ist. Ich spreche von Zeitläufen und nicht von Kunstepochen; von solchen kann kaum die Rede sein und kaum auch von einer Kunstentwicklung in abendländischem Sinne. Die Leute haben genau so gesehen und geschaffen vor fünf hundert Jahren, wie sie heute sehen und arbeiten. Von der Erweiterung der Erkenntnis, von Vertiefung oder Verflachung der Anschauung oder auch nur von einer Entwicklung der Technik, der Erhöhung oder Abminderung einer Bewegung ist durchaus nichts wahrzunehmen. Die Formen sind festgefroren wie die des byzantinischen Stils. Kunst und Handwerk sind von jeher auf das innigste verschmolzen. Eine Stil- wandlung gibt es nicht. Was Abwechslung in die Sache bringt, ist immer lediglich das größere oder geringere Talent des Künstlers, das hinter einem Kunstwerk steht. Das wäre ja nun kaum anders wie bei uns, und doch ist es ganz, ganz anders. Denn ein japanischer Künstler versucht es niemals, auf eigene Faust selig zu werden, er hat niemals hezjonistischen Anwandlungen, er verachtet das Alte nicht, ist niemals Himmelsstürmer, versucht nicht, die Welt für die Jungen zu erobern,

er verläßt das Fahrwasser nicht, in dem die Alten schon geplätschert haben. Man kann uns eine Lack- arbeit, einen Holzschnitt, eine Malerei oder eine Bronze zeigen, die vor fünf hundert Jahren entstanden ist, und uns vormachen, daß sie erst gestern die Werkstatt verlassen hat, und wir werden keinen Grund finden, es nicht zu glauben. Man kann andererseits von einem Erzeugniß, das thatsächlich erst jetzt entstanden ist, vorgeben, daß es schon hundert Jahre alt sei, und wir werden auch das glauben, weil wir keinen inneren Grund finden, es nicht zu glauben. Eine andere Frage ist es freilich, ob auch nach weiteren hundert Jahren die japanische Kunst daselbe Gesicht zeigen wird, wie in dem ver- flossenen Jahrtausend. Man darf es billig bezweifeln. Denn das scharfe Licht der abendländischen Kultur leuchtet nunmehr immer greller auch nach Japan hinein, und wenn die Kunstübung der Japaner die unferne beeinflussen und besuchten konnte, so darf man wohl annehmen, daß auch dort der europäische Einfluß nicht ohne Wirkung bleiben werde. Fraglich ist nur, ob für sie der Nutzen oder der Schaden dabei größer sein werde.

Uebrigens möchte ich das von der Unwandel- barkeit der japanischen Kunst, ihrer Gleichförmigkeit durch alle Jahrhunderte doch nur salvo errore vor- gebracht haben. Die Erinnerung an den vorerwähnten sinnigen Schafhirten mahnt zur Vorsicht. Wenn Schopenhauer sagt, daß, wenn ein Buch und ein Kopf zusammenlagern und es hoch klingt, nicht immer das Buch daran schuld sein müsse, so könnte es doch wohl auch sein, daß es im vorliegenden Falle an dem Beschauer liege. Es will mir vorläufig nicht wahrscheinlich dünken, aber unmöglich wäre es nicht, daß bei jahrelangem Studium und Sichhineinleben in die japanische Kunst das Auge sich schärft und die Empfänglichkeit verfeinert. Es ist das erste Mal, daß wir ein Bild in großen Zügen vor uns ausgebreitet

sehen, das einen Eindruck gibt von dem Um und Auf japanischer Kunstübung seit undenklichen Zeiten, und da sind wir thatsächlich außer Stande, es anders zu sehen, als daß die Techniken seit undenklichen Zeiten feststehen und daß auch mit den Ausdrucks- mitteln die Formen, die Motive und ihre Behand- lung, Anschauung und Auffassung gleichsam wie fest- stehende, gegebene Größen sich darstellen. Verschieden ist nur das Können der einzelnen Künstler, ihr Talent, nicht aber ihre Auffassung, nicht ihre Richtung, nicht ihr Streben.

Eine Seltsamkeit fällt besonders auf. Die japanischen Künstler charakterisiren scharf. Zu Hun- derten finden sich Köpfe von Ringern, Athleten, Handwerkern, Würdenträgern, Proletariern, Trunken- holden u. s. w. von prägnanter Individualisirung, daß unsere vornehmsten Bildniß- und Genremaler es sich zur Ehre anrechnen würden, diese Köpfe ge- zeichnet oder gemalt zu haben. Selbst die Landschaft, die Blume, das Ornament wissen sie zu besetzen — nicht aber das Weib. Niemals kommt die Darstellung der Weiblichkeit über die öde Schablone hinaus. Eine wie die andere seit Jahrhunderten und Jahrhun- derten; dieselbe eingefrorene, gezielte Bewegung, dieselbe Anordnung der Gewandung, derselbe Winkel für die Nase, derselbe Strich für die Brauen, dasselbe konventionelle Auge, immer dieselbe Ausdruckslosigkeit, dieselbe Seelenlosigkeit. Sprühendes Leben in den männlichen Köpfen, ein nichts sagendes Glück für alle weiblichen. Da müßte nur ein kluger und sachkundiger Japanforscher her, um uns diese seltsame Zwiepäl- tigkeit zu erklären.

Weil das Handwerk in Japan in viel innigerer Verbindung mit der Kunst steht als bei uns, steht dort auch das Kunsthandwerk auf höherem Niveau als bei uns. Bei all unse- rer tausendjährigen Civilisation haben wir doch für verschiedene Techniken nicht in demselben Maße die befruchtenden Traditionen, wie jenes merk-

Sam-
fielb ei
hauptfä
rede

heute u
gehabte
tragstre
deckung
wurde
reichten
1900
in Verh
nung
Sigung
auf die
durch U
betreffe
Einricht
P. E. K.
Schlußr
rechnung
Kaufe
haufes

eine her
Szell
Beharrl
ertes“ i
Blatte,
der legt
Lesern
als drei
worden
Minister
Széchy
theilt
dementia
taste ve
Luká
Art und
ledigung
feuille
behalten
wegen so
Profess
Széchy
ihn an
Demij
ten au
die best
auf dem
Hindern
Gerüchte
werden.

netenhan
Verfä
Referent
meine
befragt
D
Ausich
Monate
verhältn
gaben a
haushalt

würdige
metallur
besonder
und in
Eine wi
eine abf
Das spr
die es je
wie etw
Fahrab
immens
entwicle
sollen ih
See vol
kalamita
D
lassen, v
lange v
gleich ar
zylograp
es ausf
pflegen.
Technik
achtet m
wie dem
Technik
Man ka
besonde
Material
nen, un
Das M
und wi
zeigen,
Erfindu

Bureau"
Zwischen
Buren-
berittene
nach dem
hin, daß
nen. Viel-
ellung und
englischen
erheblich
neinneh-
trodenen
pen haben

te.
Meldung
ate der
auf den
gen.

uch heute
gräben
Ern-
links von
wie man
hüß auf-

ard" wird
General
und vor-
ziehe.

eter der
nd s, be-
t, daß er
tischen
e Freie-
e; des-
daß der
retoria,
Europa
eibens

Berlin.

Tele-
Frie-
denten
rich das
mitt-
lichen

mittags
srath
s Hats-

Um und
a Zeiten,
es anders
endlichen
usdruck-
Behand-
wie fest-
rschieden
r Talent,
ng, nicht

uf. Die
u Hun-
thleten,
Drunken-
klirung,
mal er
öpfe ge-
dschaft,
elen —
rfstellung
s. Eine
fahrhun-
wegung,
Winkel
daselbe
losigkeit,
in den
für alle
fundiger
wiespäl-

nnigerer
teht dort
bei uns.
aben wir
emselben
es merk-

feld eingetroffen war. Der Ministerrath wurde hauptsächlich zur Feststellung der Thronrede einberufen.

Budapest, 26. Januar.

*** Das Abgeordnetenhaus** erledigte in seiner heute unter dem Vorsitz Desider Perczel's stattgehabten Sitzung die Vorlagen betreffend die Nachtragskredite zur Ergänzung der Kongrua, wie zur Bedeckung der Mehrkosten der Universitätsbauten. Vorher wurde beschlossen, den zu Beginn der Sitzung eingebrachten Bericht des Finanzausschusses über das 1900er Staatsbudget am 1. Februar in Verhandlung zu ziehen und auf die Tagesordnung der Mittwoch, am 31. Januar, stattfindenden Sitzung die Berichte des Finanzausschusses über die auf die gemeinsamen Ausgaben von 1897 und 1898 durch Ungarn nachträglich zu zahlenden Beträge und betreffend die Kostenbedeckung des Baues und der Einrichtung der Gesandtschaftspaläste in Tokio, Peking und Cetinje, ferner den Bericht des Schlusrechnungsausschusses über die 1898er Schlusrechnungen zu stellen. Bis Mittwoch tritt also eine Pause in den Beratungen des Abgeordnetenhauses ein.

*** Die seit Monaten kolportierten Gerüchte** über eine bevorstehende Rekonstruktion des Kabinetts Szell tauchen nach jedem Dementi mit immer größerer Beharrlichkeit auf. Heute feiern dieselben im „Egyetértés" ihre soundsjovielte Auferstehung. Nach diesem Blatte, welches die unterschiedlichsten Krisengerüchte der letzten Wochen in einer Strauß gebunden seinen Lesern vorlegt, soll der Rücktritt von nicht weniger als drei Ministern zur unabänderlichen Thatsache geworden sein. Ueber die Gründe, welche diese drei Minister: Lukács, Lassics und Graf Széchenyi zu diesem Entschlusse bewogen haben, steht das genannte Blatt, fremde und schon oft dementirte Erfindungen mit Produkten eigener Phantasie vermischt, Folgendes mit: Finanzminister Lukács soll dem Ministerpräsidenten wegen der Art und Weise, wie dieser die Quotenfrage zur Erledigung gebracht, großen und deshalb sein Portefeuille nur bis zur Beendigung der Budgetdebatte behalten wollen. Kultusminister Lassics soll wegen seiner Entscheidung in der Angelegenheit des Professors Barga in Ungnade gefallen und Graf Széchenyi endlich durch schwere Krankheit, die ihn an der weiteren Amtsführung verhindert, zur Demission entschlossen sein. — Selbstverständlich folgten auch den Pauschal-Krisengerüchten des „E-s" die bestimmtesten offiziellen und halb-offiziösen Dementis auf dem Fuße, was noch selbstverständlicher kein Hinderniß dafür sein wird, daß diese und ähnliche Gerüchte zu gelegener Zeit zu neuem Leben erweckt werden.

*** Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses** unterbreitete, von Max Falk als dem Präsidenten und von Ambros Kemény als dem Referenten des Finanzausschusses unterzeichnete **allgemeine Bericht über das 1900er Staatsbudget** besagt in seinen Hauptzügen Folgendes:

Der Bericht gibt zunächst der Uebersetzung des Ausschusses Ausdruck, daß die vorläufig nur für sechs Monate erfolgte beträchtliche Erhöhung des Beitragsverhältnisses und die Steigerung der gemeinsamen Ausgaben an sich das Gleichgewicht des Staatshaushaltes nicht stören werden, wenn die Gefes-

würdige Volk. Sie wissen und können mehr in vielen metallurgischen, textilen und keramischen Dingen, insbesondere sind sie uns aber über in den Lackarbeiten und in der schwierigen Farbschmelztechnik, im Email. Eine wichtige Vorbedingung für gute Lackarbeit ist eine absolut staubfreie Werkstatt und Trockenkammer. Das spricht sich leicht aus, aber unsere Fabrikanten, die es selbst mit größeren Lackarbeiten zu thun haben, wie etwa mit der Lackierung von Stahlröhren für Fahrradwerke, wissen ein Lied davon zu singen, wie immens schwierig es ist, in Arbeitsräumen die Staubentwicklung gänzlich hintanzuhalten. Die Japaner sollen ihre feinen Arbeiten dieser Art nur auf hoher See vollführen, wo sie allerdings vor der Staubkalamität ziemlich gesichert wären.

Interessant ist es auch, sich hier überzeugen zu lassen, daß die Japaner die Kunst des Holzschnittes lange vor uns in Europa erfunden haben, und zwar gleich auch den Farbenholzschnitt. Die ausgestellten xylographischen Platten und die Drucke zeigen, daß es ausschließlich der Facsimile-Holzschnitt ist, den sie pflegen. Der Donschnitt, in dem es die abendländische Technik so weit gebracht hat, ist von ihnen nicht beachtet worden. Das spricht nicht gegen ihr Stilgefühl, wie denn dieses Gefühl überhaupt in allen ihren Techniken ein sehr feines, klares und verständiges ist. Man kann von ihnen in der Berücksichtigung der besonderen Eigentümlichkeiten des zu verwendenden Materials lernen. Sie können Alles, was wir können, und zum guten Theile können sie es besser. Das Meiste haben sie sogar schon viel früher gekonnt, und wir können, wie die xylographischen Platten zeigen, uns nicht einmal mehr auf die Priorität der Erfindung der Buchdruckerkunst etwas zugute thun.

Wien, Mitte Januar.

Valdwin Groller.

gebung mit unerbittlicher Strenge darüber wachen wird, daß die gemeinsamen Ausgaben in den unserer Leistungsfähigkeit entsprechenden Grenzen bleiben, in Betreff der internen Bedürfnisse nur solche Kostenhöhen bewilligt werden, welche durch unabweisbar notwendige Schöpfungen begründet sind. In letzterer Beziehung weist der Bericht auf das ständige und beträchtliche Steigen der Ausgaben persönlicher Natur hin, welches besondere Rücksicht verdient, weil es zu einer Zeit erfolgt ist, in welcher wir der Verstaatlichung der Verwaltung noch nicht einmal nahe gekommen sind. Indem der Ausschuss voller Sympathie von der Erklärung des Ministerpräsidenten Notiz nimmt, wonach die Regelung der Gehälter der Civilbeamten in der nahen Zukunft die bringende Fürsorge des Staates erheische, kann er zugleich nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf die beträchtliche Zunahme der Aemter und amtlichen Prozeduren hinzuweisen, deren Einschränkung ein Interesse ebenso des Aemters wie der steuerzahlenden Bürger und der Beamten selbst ist. Die allgemeine finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches, konstatirt der Ausschussbericht, daß es in unserer Volkswirtschaft keinerlei Spuren einer Krise gebe. Wohl aber bezeugen wir einer Stagnation, welche die thätige Fürsorge der Regierung und der Gesetzgebung erheischt. Die Absicht der Regierung, in der Hauptstadt gewisse öffentliche Arbeiten durchzuführen zu lassen, begegnet wohl der Zustimmung des Ausschusses, doch hält dieser durch dieselben die darauf gerichtete Aktion des Staates nicht für erschöpft. Nach Betonung der Nothwendigkeit einer energischen Fortführung der Valutaregulierung bemerkt der Bericht, das 1900er Staatsbudget bedeute einen Wendepunkt in der Hinsicht, daß die Reform unserer Konsumsteuern endlich abgeschlossen ist. Nunmehr trete die Idee der Reform unserer direkten Steuern in den Vordergrund. Der Ausschuss faßt schließlich seine Meinung über das Budget dahin zusammen, daß dasselbe sowohl in seinem Ausgabenhefte, als in seinem Bedeckungshefte in reeller Weise konstruirt ist und daß das Gleichgewicht im Staatshaushalte auch diesmal für gesichert angesehen werden dürfe. Dem in dieser Erzeugung liegenden großen staatlichen Interesse entsprechend müsse die Gesetzgebung mit unerbittlicher Strenge darüber wachen, daß die jetzigen Kadres des Budgets eine Zeit lang eingehalten werden und ein Hinübergreifen über dieselben selbst im Interesse der besten Sache nur dann geschehe, wenn die erforderliche Bedeckung im Vorhinein gesichert ist. Nach alledem empfiehlt der Ausschuss dem Abgeordnetenhaus die Annahme des Staatsbudgetpräliminars für 1900.

*** Wie einer lithographirten Korrespondenz aus Kronstadt** gemeldet wird, soll das Scheiden des **Obergespann Maurer** aus seinem Amte beschlossene Thatsache sein. An seiner Stelle soll eine mit den dortigen Verhältnissen vertraute hervorragende administrative Kraft zum Obergespann des Kronstädter Komitates ernannt werden.

*** Von deutschfortschrittlicher Seite** wurden die Teilnehmer an den **österreichischen Verständigungskongressen** bereits nominiert. Böhmen werden die Reichsrathsabgeordneten Dr. Junke, Dr. Bergelt, Dr. Mißke und Dr. Rus, sowie der Landtagsabgeordnete Dr. Eppinger vertreten. Von der Leitung der deutschfortschrittlichen Partei in Mähren wurden die Reichsrathsabgeordneten Freiherr d'Elvert, Dr. Göy und Dr. Groß und der Landtagsabgeordnete Dr. Fug in die Konferenz entsendet. Am 2. Februar findet in Brünn eine Landes-Vertrauensmännerversammlung der deutschfortschrittlichen Partei Mährens statt. Abgeordneter Dr. Groß wird den Bericht über die politische Lage erstatten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Frauenehre“ gratis nach.

Wir eruchen dringlich, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Januar.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktbericht, Auszug aus dem „Közöny“, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Defilircour am Berliner Hofe, „Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Frauenehre“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Zinserate; die zweite: Budapester Waaren- und Effektenbörse, Marktbericht, Wasserstand, die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

*** Wetterbericht.** Heute hat sich hier, nachdem das Wetter am Morgen noch neblig gewesen, allmählig Aufhellung eingestellt, es blieb trocken, die Temperatur stieg bis über +5 Gr. N., der Barometerstand blieb

stationär. Auf dem Kontinent herrschte fast überall regnerisches Wetter, die Temperatur hat keine Aenderung erfahren. In Ungarn hat sich gestern ein Landregen eingestellt, der in vielen Gegenden noch heute Morgens anhält. Vormittags hat es sich von Westen her ausgebreitet, die Temperatur ist verhältnismäßig milde. Es ist veränderliches, mildes Wetter und nur vereinzelt Regen zu erwarten.

*** Der Hof in Budapest.** Wie man der „Bud. Korr.“ aus Wien telegraphirt, sind bezüglich des Zeitpunktes, wann sich der allerhöchste Hof nach Budapest begibt, noch keine Verfügungen getroffen worden.

*** Das St. Savafest.** Die in Budapest lebenden Serben begingen heute die Gedenkfeier an den heil. Sava in sehr feierlicher Weise.

Vormittags 10 Uhr wurde in der serbischen Kirche in Vertretung des in Neusatz weilenden Bischofs Bogdanovics von Vladimir Dimitrievics ein Gottesdienst celebrirt. Nach der Messe wurde in einem Saale der serbischen Schule die Wasserweihe vorgenommen. Nach dieser Ceremonie veranstalteten die Hörer des Tobislianus zu Ehren des Andenkens an den Gründer Sava Tobli eine Feier, bei welcher Vasa Stajics eine Gedenkrede, Branko Malacs ein Gedicht vortrug und Abgeordneter Direktor Stephan v. Popovits die Schlussrede hielt. Nach derselben schloß ein Chor-gefang der Hörer die Feier.

*** Ein Geschenk des bulgarischen Handelsministers.** Anlässlich des griechischen Neujahrsfestes schickte der bulgarische Handelsminister Georg D. Nacovic dem Schriftsteller und Professor der Budapestener orientalischen Akademie Adolf Strauß in Begleitung eines schmeichelhaften Schreibens einen prachtvollen Teppich, der direkt im Auftrag des Ministers hergestellt worden ist.

*** Das Museum der schönen Künste.** Der Unterrichtsminister unterbreitete heute dem Abgeordnetenhaus einen Bericht über das zu errichtende Museum der schönen Künste. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Der Bericht bespricht zunächst die Platzfrage: diese Partie desselben ist bekannt. Sodann fährt der Bericht fort: Was die Sammlung von Bildhauer- und architektonischen Werken betrifft, hat der Minister auf dieselben besonderes Gewicht gelegt. Die antike Sammlung wird aus elf Sälen und zwei offenen Höfen bestehen, und zwar einem ägyptischen Saal, einem Saal für Bildhauerwerke Kleinasiens, einem altgriechischen Saal, einem olympischen Saal, einem eleutherischen und peloponnesischen Saal, einem Saal für Phidias, einem Saal für Praxiteles, einem Saal für Scopas, einem Saal für die hellenistische Zeit, einem für die griechisch-römische Uebergangszeit und einem für die römische Zeit. Der altchristlichen, mittelalterlichen und neueren Plastik und Architektur, in welcher auch mehrere Originalwerke untergebracht sind, werden zwei Säle, große glasgedeckte Höfe und ein Atrium gewidmet sein; die ungarische Bildhauerei und die moderne ausländische Bildhauerei erhalten einen separaten Saal. Die letzten Sammlungen bestehen zum größten Theil aus Originalen und im Nationalmuseum sieht für diese Zwecke ein großes Material zur Verfügung. Die Abtheilung für Malerei zerfällt in eine kunsthistorische und in eine moderne Gruppe. Für die erstere geben die in der Landes-Bildergalerie untergebrachten Sammlungen, für die letztere die Bildergalerie des Nationalmuseums das Hauptmaterial. Für die kunsthistorische Sammlung stehen zehn von oben und zehn von den Seiten beleuchtete Säle, für die moderne Sammlung stehen dreizehn von oben und acht von den Seiten beleuchtete Säle zur Verfügung. Die große Abtheilung, für welche die mit der Oesterreichischen Sammlung zugleich angekaufte und durch spätere Käufe ergänzte Sammlung von Gravuren und Handzeichnungen zur Verfügung steht, wird drei von den Seiten beleuchtete Säle und ein Studierzimmer umfassen. Die historische Bildergalerie wird provisorisch gleichfalls im Museum der schönen Künste untergebracht werden. Die Bau- und Einrichtungskosten des Museums der schönen Künste werden sich auf 4.237,282 Kronen belaufen. Da die Unterbringung der Sammlungen des Museums auch bisher eine so große Mietsumme erfordert hat, mit welcher eine Anleihe von 1.600,000 fl. amortisirt werden kann, sind eigentlich bloß 236,000 Kronen ungedeckt. Da die erwähnten Pachtsummen aber erst dann frei werden, wenn die Landes-Bildergalerie, die historische Bildergalerie, die graphische Sammlung und die Landeskommission der Kunstidentikaler Unterkunft gefunden haben werden, wird zuerst der hintere Trakt des Gebäudes ausgebaut werden, welcher nicht mehr als 2.400,000 Kronen kostet.

*** Personalsnachrichten.** Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics hat sich gestern Abends mit seiner Gemahlin nach Meran begeben. — Bankgouverneur Julius Raug ist, wie aus Wien gemeldet wird, seit einigen Tagen durch einen Influenza-Anfall ans Zimmer gefesselt und wird in der Führung der Geschäfte durch den Vizegouverneur Miller v. Michholz vertreten. — Der Minister am allerhöchsten Hoflager Graf Széchenyi ist heute Früh aus Budapest in Wien eingetroffen.

*** Baron Joseph Götvös-Gedenkfeier.** Der Götvös-Fonds (Landes-Lehrer-Unterstützungsverein) veranstaltet am 2. Februar, 1 Uhr Nachmittags, anlässlich der Jahreswende des Todesjages Baron Joseph Götvös' in der Akademie eine Gedenkfeier, bei welcher Frau Janka Lazar-Kasztner die Festrede halten und Bela Minko ein von ihm verfasstes Gelegenheitsgedicht zum Vortrag bringen wird. Nachher findet eine Generalversammlung statt.

*** Budapestener Advokatenkammer.** Im Sinne des bestehenden Gesetzes ist jeder Advokat gehalten, die Advokatenkammer jährlich über die Konduite des bei ihm arbeitenden Advokaturkandidaten zu ver-

ständigen. Die Budapestener Advokatenkammer macht die hiesigen Advokaten auf diese Gesetzesbestimmung aufmerksam, da der Kammer bisher wenige solche Verständigungen zugegangen sind.

* Graf Leo Tostoi erklärte, wie man uns aus Moskau telegraphirt, einem bekannten Schriftsteller: Mein Befinden ist auch jetzt nicht gut. Die Auflösung ist nahe. Das beunruhigt mich jedoch nicht. Ich sehe dem Unausweichlichen mit Ruhe entgegen.

* Budapestener Ärzteverband. Heute Abends hielt der Budapestener Ärzteverband unter Vorsitz des Dr. Otto Babarezi-Schwarzer seine ordentliche Generalversammlung, in welcher über den Antrag berathen wurde, daß die in besoldeter Stellung befindlichen Universitätsprofessoren ausschließlich zu Konsultationen mit den behandelnden Ärzten herangezogen werden und keine andere Praxis ausüben dürfen. Die Universitätsprofessoren, heißt es in der Motivierung dieses Antrages, seien von ihrem Verufe so sehr in Anspruch genommen, daß sie diesem ihre ganze Zeit widmen müssen und ihre ganze Wirksamkeit auf den Unterricht konzentriren sollen. Mit dem Antrag befaßten sich die Fachvereine in eingehender Weise; die meisten derselben konkludirten indeß dahin, daß die Professoren-Agenden durch die ärztliche Praxis in keiner Weise alterirt werde, und daß wenn man den Professoren die ärztliche Praxis abnehmen würde, dies noch immer keinen Vortheil für wenig beschäftigte Ärzte bilden dürfte. Der Ausschuss des Ärzteverbandes fasste in dieser Angelegenheit folgende Resolution: „Der Ärzteverband kennt keinen Unterschied zwischen den zur Ausübung der ärztlichen Praxis Berechtigten und legt den eingereichten Antrag ad acta.“ Dieser Ausschussantrag wurde nach eingehender Debatte mit großer Majorität angenommen. — Eine Verordnung des Unterrichtsministers Dr. Julius Lassics, wonach auf den Kliniken nur mittellose Patienten ordinirt werden darf, wurde zur Kenntniß genommen. Dann wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident Dr. Otto Schwarzer de Babarez, Vizepräsidenten: Dr. Sigmund Adler und Dr. Julius Clischer, Obersekretär Dr. Hümer Süttl, Sekretär Dr. Philipp Waldmann, Schriftführer Dr. Desider Drechsler, Kassier Dr. Emil Furkiny und Oekonom Dr. Zor Glaf.

* Arbeitsvermittlung. Heute Abends fand bei der V. Bezirksvorsteherung seitens Ermittler der in der Hauptstadt wirkenden Krankenunterstützungskassen die Wahl dreier Arbeitermitglieder des Ausschusses für das am 1. Februar ins Leben tretende Arbeitsvermittlungsinstitut statt. Vertreten waren 37,000 Mitglieder von 39 Krankenunterstützungskassen durch 52 Ermittler. Nach Legitimierung der Ermittler legte der Magistratskonsipist Emanuel Sohr die Zwecke und die Organisation des Instituts dar und wies darauf hin, daß der Handelsminister diese Anstalt, welche der Opferwilligkeit des Staates und der Hauptstadt ihr Dasein verdankt, zur Sanierung der mangelhaften Verhältnisse der bei der Industrie und beim Handel Angestellten errichtet habe. Dann wurden der Maurer Georg Gogolna, der Schuster Stephan Farkas und der Schneidergehilfe Andreas Salay in den Ausschuss gewählt.

* Jakob v. Fürst. Mit aufrichtiger Theilnahme vernahmen wir die Kunde von dem gestern, Donnerstag, Abends 8 Uhr in Nizza erfolgten Ableben des angesehenen Budapestener Großkaufmanns Jakob v. Fürst. In dem nunmehr Verbliebenen verliert die kommerzielle Welt Ungarns einen ihrer tüchtigsten Vertreter, einen eifrigen und selbstlosen Kämpfer der kaufmännischen Interessen. Er war auch ein verdienstvoller Bürger der Kommune Budapest, für die er in seiner Eigenschaft als Stadtpresident Wackeres leistete. Zahlreiche humanitäre Anstalten und Vereine betrauern in ihm ihren opferfreudigen Gönner.

Jakob v. Fürst wurde im Jahre 1836 zu Batorlak geboren. Aus eigener Kraft, mit rastlosem Fleiße und seltener Ausdauer schlang er sich empor zu dem vornehmen Range, den er in der ungarischen Kaufmannschaft einnahm. Seinen Vater, der einen Grundbesitz hatte, verlor er, als er zwölf Jahre alt war. Das Vermögen des Vaters, der im Freiheitskampfe die ungarische Sache als guter Patriot unterstützt hatte, wurde im Jahre 1849 von der österreichischen Regierung konfisziert. Der junge Fürst wurde Angestellter der Budapestener Großhandlungsfirma J. Friedmann u. Söhne, und schon als Anfänger bewährte er sich aufs tüchtigste, wie es denn schon damals sein Bestreben war, mitzuwirken bei der Erhebung des ungarischen Handels auf modernes Niveau. Im Jahre 1861 machte er sich selbstständig und gründete in der Hauptstadt die Großhandlungsfirma Komis u. Fürst, die alsbald eines der blühendsten Handelsabtheilungen in Ungarn wurde. Im Jahre 1862 ehelichte er die Tochter Jda des seither verstorbenen Mayer Kraus de Megyer, mit der er bis an sein Ende in glücklichster Ehe lebte. 1873 separirte er sich von seinem Vetter, und es gelang ihm, sein stets von ihm persönlich geleitetes Geschäft auf solche Höhe zu bringen, daß es zu den allerersten Manufakturfirmen des Landes zählt. Nebenbei entfaltete er auch auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten eine anerkannt werthe, eifrige und erprießliche Thätigkeit. Er gehörte zu den Begründern der Budapestener Kaufmannshalle und kam früh zur Ueberzeugung, daß diese Institution zur

werkthätigen Förderung der ungarischen kommerziellen Interessen berufen sei. In Anerkennung seiner für die Kaufmannshalle geleisteten hervorragenden Dienste wurde er im Jahre 1891 zum Vizepräsidenten dieser angesehenen Korporation erwählt. 1883 gründete Jakob Fürst den „Kreditoren-Schutzverein“, durch welchen die kaufmännischen Interessen gleichfalls in hohem Maße gefördert wurden. Er war seit dem Bestande dieses Vereins dessen Präsident und fleißigster Unterstützer. Außerdem war er Begründer und Präsident des „Kaufmännischen Hilfsvereins“, dessen Zweck in der Unterstützung kranker kaufmännischer Angestellter besteht. Auch im Interesse dieses Vereins entfaltete er eine überaus erprießliche Thätigkeit. Ferner gehörte er zu den Gründern und Direktoren der Zinnerhändler Sparkassen-Aktien-Gesellschaft; er war Genoss der österreichisch-ungarischen Bank und Ausschussmitglied der Budapestener Handels- und Gewerbe-Kammer. Anlässlich der 1896er Millenniums-Landesausstellung fungirte er in der Reihe der Organisatoren der kommerziellen Ausstellungsabtheilung, und für seine in dieser Eigenschaft entfaltete eifrige Thätigkeit wurde er mit der allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. Im Jahre 1898 wurde Jakob Fürst durch die Gnade des Herrschers in den ungarischen Adelsstand erhoben. Schon seit längerer Zeit war die Gesundheit Jakob v. Fürsts angegriffen, doch wurde durch die sorgfältige Pflege, die ihm seine Gattin und Angehörigen angedeihen ließen, die Katastrophe hintangehalten. Nun ist dieselbe democh erfolgt; fern von der Heimath und von seiner Familie, hat sie ihn hinweggerafft. Der Tod Fürsts wurde in erheblichem Maße beschleunigt durch das vor einem halben Jahre erfolgte Ableben seines ältesten Sohnes und Associates Emerich Fürst. Der Kummer und die Trauer über diesen Verlust erschütterten seine Lebenskraft und trugen viel bei zur Verschlimmerung seines Herzleidens, welches die unmittelbare Ursache seines Todes war. Der Verbliebene hinterläßt eine untröstliche Witwe, zwei Söhne, Ladislau und Berthold, und zwei Töchter, Lenke, verheiratete Frau Julius Engeldes János, und Aranka, verheiratete Frau Leo Kramer. Außerdem betrauert eine zahlreiche Verwandtschaft sein Hinscheiden. Die Leiche Jakob v. Fürsts wird nach Budapest gebracht und hier bestatet werden.

* Nizzaer Wettrennen. Heute fand in Nizza der sechste und letzte Tag des Januar-Meetings statt. Die Ereignisse des Tages gruppirt sich um das mit dem „Prix de conseil municipal“ von 15,000 Francs dotirte Hindernissenrennen, welches das sechs-jährige Pferd „Arcadie II“ gewann; Zweites wurde „Jan Menil“, Drittes „Aurore II“. Totalisateur 10:39, Platzwetten 15, 18 und 28.

* Der ungarische und der moderne Stil. Im Kunstgewerblichen Museum hielt heute der Professor der Kunstgewerbeschule Stephan Grösh den ersten der ins Auge gefassten populär-wissenschaftlichen Vorträge. Grösh behandelte das Thema: „Der ungarische und der moderne Stil“.

Er führte aus, das XIX. Jahrhundert könne abgerechnet die letzten paar Jahre — keineswegs als das Säkulum der künstlerischen Invention angesehen werden. Umso eifriger habe dieses Jahrhundert dafür die historischen Stilarthen studirt, angefangen bei der griechischen, und habe so schließlich den Empirestil geschaffen. Weiter sei es über Gothik und italienische und deutsche Renaissance zur Barock gekommen. Die neue Richtung im Kunstgewerbe entlehnt dagegen das Geos ihres Materials der Natur, ohne jedoch der stilisirten Formen entzichen zu können. Sie verarbeitet auch die Elemente der primitiven vollsthenen Stil gern und darum besteht auch unsere nationale Ornamentik Einfluß auf unseren künftigen Stil. Die losen, noch auf renaissancelichen Einfluß hindeutenden Stidereien des XVII. Jahrhunderts, noch mehr aber unsere neueren volkstümlichen Ornamente sind reiche Fundgruben der brauchbarsten Elemente. Es sei wahrscheinlich, schloß der Vortragende, daß unser Kunstgewerbe mit der Zeit auch ohne diese Elemente eine eigenartige nationale Färbung gewinnen könnte, doch wäre es immerhin eine große Unterlassungssünde, die jetzige günstige Gelegenheit einer Verbindung der Vergangenheit und Zukunft unserer nationalen dekorativen Kunst zu veräumen. — Das zahlreiche Auditorium sollte verdienten Beifall.

* Industriellen-Soirée. Für die vom Industriekasino zu Ehren des Handelsministers Alexander Hegedüs am 31. d. in den neuen Lokalitäten (Kerepeserstraße Nr. 30) veranstaltende Industriellen-Soirée gibt sich in den weitesten Kreisen lebhaftestes Interesse kund. Sowohl der Minister als auch Staatssekretär Joseph Schmidt werden in der Soirée erscheinen.

* Unterhaltungen. Der Budapestener serbische Gesangverein „Sloga“ veranstaltete heute, als am St. Sava-Tag, sein alljährlich übliches Konzert mit darauffolgender Tanzunterhaltung in einem Saale der Medoute. Das Programm umfaßte mehrere vom Gesangschore vorgetragene Lieder, einige Solopiecen, sowie Deklamationen, welche alle den ungetheilten Beifall des zahlreichen Publikums fanden. Die Streichmusik des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments besorgte die Begleitung, als Dirigent wirkte Herr Bajits, ein Musikakademiker, dem nach dem Konzerte ein silberner Lorbeerkranz überreicht wurde. Gegen 12 Uhr begann der Tanz, welcher bis in die Morgenstunden währte. Eine Abordnung des Budapestener czechischen Turnvereins „Sokol“ wohnte der Unterhaltung bei.

Am 28. d. veranstaltet das Extravillan-Kasino des sechsten Bezirkes (Gungarivari Nr. 99) einen gemüthlichen Familienabend. — Die Arbeiter der Maschinenfabrik Rosseman und Kühnemann arrangiren am 3. Februar eine mit einem Konzert verbundene Tanzunterhaltung im Neupester Kolosseum. — Eine aus Frauen der Budapestener Zigeuner-Primaße bestehendes Komitö zur Bekleidung armer Zigeunerfinder veranstaltet am 1. März in den Räumen

des Franzstädter Bürgerklubs eine geschlossene Tanzunterhaltung. An der Spitze des Komitöes stehen Frau Racz und Frau Pinter Pal. — Am der am Sonntag, den 28. d., stattfindenden Soirée des Journalisten- und Schriftstellersklubs „Otthon“ wird auch der gezeierte Cellist Professor Popper mitwirken.

* Zur Fiumaner Demonstration. Aus Fiume telegraphirt man: Die Theilnehmer an der Demonstration vom jüngsten Dienstag melden sich nacheinander in der Redaktion des „Magyar Tengerpart“, um zu erklären, daß sie bei der Demonstration nur zufällig und als Zuschauer zugegen waren. Der kön. Staatsanwalt hat gegen dreizehn Personen das Verfahren eingeleitet. Außer dem Studenten Manne befinden sich alle Demonstranten auf freiem Fuße.

* Von der Donau. Laut den heute an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums eingelangten Meldungen ist bis Orsova ein Steigen der Donau zu verzeichnen. Unterhalb Pats steht die Eisbarrikade bei einem Wasserstand von 635 Centimetern noch immer fest. In Budapest ist das Wasser seit gestern beinahe um 1 Meter 65 Centimeter gestiegen und hat heute eine Höhe von 347 Centimetern erreicht. Der Wasserstand stellt sich folgendermaßen:

Passaun 588, Linz 265, Stein 269, Wien 262, Bregburg 446, Komorn 395, Ercsi 310, Duna-Földvár 456, Fajsz 455, Baja 332, Mohács 374, Gombos 295, Neufaz 240, Semlin 332, Pancsova 295, Vajtas 295, Drenkova 264 und Orsova 338.

Der Ackerbauminister hat in Hinblick auf die Anschwellung des Donauabschnitts unterhalb Pats den technischen Rath Michael Dolcski und den kön. Ingenieur Ludwig Mangold ermittelt und auch dafür gesorgt, daß die interessirten Wasserschiff-Gesellschaften die energigsten Schutzmaßregeln durchführen. Für den Fall, daß sich die fernere Inanspruchnahme von Ingenieuren als notwendig erweisen sollte, hat der Minister noch weitere staatliche Fachorgane designirt. — Aus Linz wird berichtet: Die Donau ist gestern Nachmittags um fünf Centimeter gestiegen. Um halb 5 Uhr Nachmittags trat, nachdem es tagsüber mäßig geregnet hatte, nach einem von Donner begleiteten Blizschlage ein heftiger Schneesturm ein. Da auch aus der oberen Donaugegend starker Regen gemeldet wird, ist ein weiteres Steigen der Donau zu erwarten.

* Todesfälle. Der heimische Benediktiner-Orden hat einen doppelten Verlust zu beklagen: der Abt und Prior des Klein-Zeller Ordenshauses Justinian Hollosy ist am 24. d. im 81. Lebensjahre gestorben, während in Debenburg der demselben Orden angehörige Professor Stephan Fajl im 62. Lebensjahre verschieden ist. Hollosy war 1885 zum Erzbischof kandidirt und blieb nur mit wenigen Stimmen in der Minorität. Er befaßte sich vorwiegend mit Naturwissenschaften und schrieb u. A. eine populäre Astronomie, welche von der Akademie mit dem Preise der ungarischen Damen prämiirt wurde. Er war korrespondirendes Mitglied der Akademie. Stephan Fajl galt als hervorragender Ornitholog. — Die Mutter des Direktors Sigmund Kornfeld, Frau Witwe Wilhelm Frankfurter geb. Jeannette Frankfurter, ist am 25. d. in Wien gestorben. — Der bekannte hauptstädtische Professor Julius Kont hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine Mutter Amalie Kont geb. Popper ist am 26. d. im 73. Lebensjahre verschieden. — Der Inhaber eines der ältesten hauptstädtischen Infanteriebureaus, Herr A. R. Goldberger, der sich in allen Kreisen aufrichtiger Sympathien erfreute, ist heute Nachmittags im Herzlichen Sanatorium gestorben. Er stand im 54. Lebensjahre. Das von ihm begründete Annoncenbureau besteht seit 28 Jahren. Das Leichengbegänis findet Sonntag Nachmittags statt. — Aus Rom telegraphirt man uns: Senator Jaca Arto, ein Schüler Cavour's, der wiederholt mit delikaten diplomatischen Missionen am Wiener Hofe betraut war, ist, 71 Jahre alt, gestorben.

* Eisport. Der Ausschuss des Budapestener Eislaufvereins hat mit Zustimmung des internationalen Eislaufverbandes beschloffen, die für den 3. und 4. Februar ausgeschriebenen Championat- und internationalen Schlittschuhwettläufe bei eventuell milder Witterung nicht in Budapest, sondern an den genannten Tagen am Esorbauer See abzuhalten. Anmeldungen für diese Exkursion sind bis 29. d. in der Vereinskanzlei zu unterfertigen und per Person 48 Kronen zu entrichten.

* Großes Brandunglück. Aus Lodz (Galizien) telegraphirt man: Die Baumwollfabrik von Rojenblatt ist abgebrannt. Während des Brandes stürzten die Mauern ein, wobei sechs Arbeiter getödtet und fünf Arbeiter verletzt wurden.

* Maßregelung eines Lehrers. Aus Fiume, 26. d., wird gemeldet: Wegen Theilnahme an der letzten ungarfeindlichen Demonstration wurde der städtische Lehrer Umberto Nicotti vom Bürgermeister seines Amtes enthoben.

* Ein verhassteter Theaterdirektor. Aus Paris telegraphirt man: Der Direktor des Columbia-Theaters Bolosky-Kiraly wurde unter der Beschuldigung, Requisiten und Dekorationen beiseite geschafft zu haben, über von der Theatergesellschaft eingebrachte Klage verhaftet.

Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Schachklub hielt unter Vorsitz des Direktors der ungarischen Staatsbagnen Ministerialrath Kajetan Vancsics eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die von Dr. Julius Forzjolt, als dem Referenten einer in Angelegenheit der Abänderung der Statuten entsendeten Kommission, unterbreiteten Statutenänderungen einstimmig acceptirt wurden. Die geänderten Statuten werden im Wege des Bürgermeisters behufs Bestätigung dem Minister des Innern unterbreitet werden.

Die Ballsaison ist schon im Aufschwunge begriffen, dies beweist der Umstand, daß der Modesalon von Mme Veqrand (Vaezi-uteza 19), wo man die elegantesten und chicvollsten englischen und französischen Toiletten verfertigt, ununterbrochen flotte Beschäftigung hat. Der Modesalon Mme Veqrand's ist aus dem Grunde bei der eleganten Damenvelt beliebt, weil hier der neuesten Mode gemäß mit künstlerischer Phantasie und Geschmac sämtliche Toiletten ausgeführt werden.

Ein verhafteter Defraudant. Vor ungefähr einem Jahre erstattete der Direktor der Groß-Rikindor Sparcasse Paul Cremitz bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß sein, mit dem Einkassieren des Viehzinses betrauter Hausmeister Bernhard Rajkovic's nach Unterschlagung einer Summe von circa 4000 Kronen flüchtig geworden ist. Die eingeleiteten Recherchen führten zu keinem Resultate, Rajkovic's hatte seinen Weg über Genua nach Amerika genommen. Die arme Gattin des Defraudanten, die mit vier kleinen Kindern ohne Ernährer dablief, konnte nur mit Mühe an der Ausführung eines Selbstmordes verhindert werden. Als ihr aber der Direktor Paul Cremitz in seinem Hause, Vellöferstraße Nr. 73, eine Gratiswohnung einräumte, suchte sie Arbeit, mit welcher es ihr gelang, die Kinder vor Hunger zu bewahren. Lange Zeit traf von dem Defraudanten keinerlei Nachricht ein. Vor einigen Tagen kam ein Brief aus Amerika, in welchem Rajkovic's erzählt, er sei dort das Opfer schlechter Leute geworden und in Budapest von zwei Herren zur Verübung der Defraudation verleitet worden. Nach dem ersten Briefe folgten später noch mehrere Schreiben des Rajkovic's, aus welchen klar hervorging, daß der Briefschreiber an Geistesstörung leide. „Ich werde“, schrieb Rajkovic's, „nachhause kommen, aber nicht um Hausmeister zu werden; ich will ein Dichter sein!“ Gestern Mittags traf Rajkovic's in Budapest ein und begab sich sofort in die Wohnung seiner treulos verlassenen Gattin, die er mit einem bereitgehaltenen Revolver erschießen wollte, da er in Amerika gehört habe, seine Gattin wäre einem Andern zum Traualtäre gefolgt. Ehe jedoch der Defraudant seine mörderische Absicht ausführen konnte, befand er sich in den Händen der Polizisten, die ihn gefesselt zur Oberstadthauptmannschaft brachten. Dort erzählte er, daß er sich das Geld für die Rückreise von einem amerikanischen Arzte in der Weise erwarb, daß er eine Trepanation an sich vollziehen ließ und nach gelungener Operation ein entsprechendes Honorar bekam. Morgen wird Rajkovic's der Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo sein Geisteszustand einer Untersuchung unterzogen werden soll.

Gedankenleser. Der in den Gedanken Anderer so merkwürdig belesene Cumberlan d'rap veranstaltete heute seine erste öffentliche Seance im Klublokale für den VI. und VII. Bezirk. Die bekannten Leistungen auf diesem Gebiete, wie das Finden einer versteckten Stecknadel, das Errathen von besprochenen Handlungen des Publikums durch den Gedankenleser gelingen Cumberlan beinahe unfehlbar, wenn nur seine Medien aufmerksam sind. In der Wahl der Medien ist Herr Cumberlan sehr liberal, für ihn ist überhaupt Jedermann, der denkt, ein fertiges Medium. Er erwiebt mit überragender Schnelligkeit einen im Saale verübten fingierten Raubmord und wußte sowohl den Thäter, das Opfer, den Mörder, sowie das geraubte Gut rasch zu entdecken, und nach einigem Suchen brachte er auch das Corpus delicti, mit dem der Mord begangen wurde: ein Messer, welches mit einem kleinen Schwertarsenal vermischt war, an den Tag. Neu unter Cumberlan's Produktionen ist die porträtreue Zeichnung eines Herrschers, an den eine Perlen aus dem Publikum gedacht hat. Die Produktionen fanden viel Beifall.

Diebstahlschronik. Gestern lauzeten drei Detektivs dem gerichtsbekanntem Embrecher Amin Jónás auf und ertappten ihn, als er in der Almassgasse Nr. 3 eine Wohnung mittelst Nachschlüssels öffnen wollte; auch die Genossen Jónás wurden dingfest gemacht und der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert. — Die Oberstadthauptmannschaft verhaftete jüngst den 30jährigen Baganten Binzenz Petrovic's und seinen Genossen, den 24jährigen Benedikt Hirscheid, welche in den Keller der Privatn Frau Adolf Hirscheid, Zoltán-gasse Nr. 11, eindrangten und Alles, was nicht niert und nagelsteif war, an sich nahmen; das saubere Paar wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Einen guten Fang machte die Polizei mit der Verhaftung des Ausladendiebes Johann Káplár, welcher gestern Nachts auf dem Elisebethring Nr. 24 auf frischer That ertappt wurde. Er wurde dem Strafgerichte eingeliefert.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Januar. Insektionskrankheiten kamen vor: 24, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 1, Scharlach 5, Masern 15, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Krankenhäusern 2339, im Johannes-Hospital 758. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk

—, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Für jede Haushaltung ist unentbehrlich Dr. Graf's Vyröllin, welches die hervorragendsten Aerzte zur Haut- u. Schönheitspflege empfehlen. Erhältl. in Apoth. u. Droguerien. Gen. Vert.: Max Kovács, Pest, Nyár-u. 18.

Asazien-Seife 50 Kr. Asazien-Poudre weiß, rosa, crème 50 Kr. Asazien-Gesichts-Crème 1 fl. Diese allgemein beliebten Schönheitsmittel sind gleichl. geschüt. Erhältl. in den Apotheken. Hauptdepot: Apothete S. Arrieger, Budapest, Calvinplatz.

Um Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern und verschiedene Unreinlichkeiten des Gesichts zu entfernen, empfehlen wir am besten das Margarethen-Crème. Zu haben beim Erzeuger: R. Földes, Apotheker, und in allen Apotheken.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr war in dieser Woche nicht befriedigend, aber einzelne Hotels waren einen bis zwei Tage ganz besetzt. Die unangünstigen Witterungsverhältnisse: Schnee, Regen und Thauwetter haben auf den Absatzverkehr depressivend eingewirkt und die Nachfrage nicht nur in den diversen Detail-, sondern auch in den Saisongeschäften empfindlich abgeschwächt. Zudem wurde anlässlich des neuen Jahresquartals eine Einschränkung der Konsumenten, die nur den nothwendigsten Bedarf deckten, empfindlich fühlbar. Das Karnevals-geschäft nimmt einen stillen Verlauf. Einzelne Damenmodegeschäfte haben für Elitebälle mäßige Bestellungen, aber an nur halbwegs befriedigenden Aufträgen fehlt es. Zudem werden für Gesellschaftsbälle die meisten Balltoiletten häuslich angefertigt. Ein Spezialist in Damen-spenden ist mit Aufträgen überhäuft. In Schnittwaarengeschäften, bei Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmachern, sowie in Ballschneidern ist geringer Verkehr. In Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Posamentierern, Tapezierern, Decken- und Matrazemachern, Tischlern, Drechslern, Bürstenbindern, Kammmachern, Sattlern, Wagnern, Hiemern, Spenglern und Schlossern ist wintermäßiger, theilweise stagnirender Geschäftsgang. Maurer feiern.

Selbstmord des Kaisers von China.

Auf die gestrige, bei der gegenwärtigen Weltlage bedeutungsvolle Nachricht vom Thronwechsel in China folgt heute die Meldung vom Tode des resignirten Kaisers Kwangju, welcher durch Selbstmord geendet haben soll. Obwohl in den letzten Monaten wiederholt Nachrichten vom Ableben des Kaisers aufgetaucht und sich als irrig erwiesen, so dürfte doch diesmal kaum mehr daran zu zweifeln sein, daß Kwangju nicht mehr unter den Lebenden weilt. Seit dem 22. September 1898, an welchem Tage sich seine Tante und Adoptivmutter Tschu-hsi der Regentschaft bemächtigte, lebte Kwangju wie ein Gefangener, dessen schließliche Bestimmung ziemlich sicher befürchtet werden mußte. Den unglücklichen Kwangju hat sein Reformeifer Thron und Leben gekostet.

Im August 1898 erließ er eine Verordnung, die folgende Stelle enthielt:

„Als ein Unglück für China ist die tief eingewurzelte Verfinsternung und die Anhänglichkeit an die alten und veralteten Bräuche anzusehen. Jeder Beamte muß es für seine Pflicht halten, die Verfinsternung abzuschütteln, ohne Rücksicht auf das feindselige Verhalten der Mehrheit zu den Neuerungen.“

Diesem Versuch, China durch „westliche Methoden“ zu retten, trat alsbald die Kaiserin-Mutter mit aller Entschiedenheit entgegen. Sie riß die Regentschaft an sich, widerrief die Reform-Edikte des Kaisers und setzte den reformfeindlichen Li-Hung-Tschang wieder in Amt und Würden ein. Thatsächlich herrschte seit 1861 die ebenso thatkräftige als ehrgierige Kaiserin-Mutter zuerst als Kaiserin-Mitregentin, dann als Kaiserin-Regentin, und da auch in China ein neunjähriger Kaiser nicht zu regieren pflegt, so wird Tschu-hsi vorläufig für den soeben mittelst Dekrets Kwangju's zum Kaiser bestimmten Put-sing die Zügel der Regierung und ihre alte reform- sowie England feindliche Politik weiter führen. Noch läßt sich die Tragweite des Thronwechsels in Peking nicht ermessen, daß derselbe jedoch im gegenwärtigen Augenblicke, wo England, dessen Reformpolitik in China in die Brüche geht, in Süd-Afrika festgehalten ist, zu bedenkliden Verwicklungen führen kann, liegt auf der Hand; bereits wird ja gemeldet, daß ein französisches Marine-Detachement in Peking eingetroffen sei. Man darf auf weitere Nachrichten aus Ost-Asien gespannt sein.

Kaiser Kwangju („Fortsetzung des Glanzes“) wurde am 2. August 1872 als Sohn des Prinzen Chun, des siebenten Sohnes des Kaisers Taotuang, in Peking geboren. Er folgte seinem Vetter, dem Kaiser Taijshun, am 12. Januar 1875 unter Vormundschaft seiner Tante und Adoptivmutter in der Regierung, welche er am 4. März 1889 selbstständig übernahm. Seit 20. September 1898 befand er sich wieder unter Vormundschaft.

Uns telegraphirt man aus London: Die definitive Enthronung des Kaisers von China scheint nach einer Shanghaier Meldung den vollständigen Sieg der fremdenfeindlichen Partei in Peking zu bedeuten. Der Vater des neuen Kaisers ist das Haupt mehrerer geheimen Gesellschaften: der „großen Schwärmer“ und der „Boxer“, deren Mitglieder kürzlich den Neverend Brooks ermordeten. Man er-

wartet eine ausländische Intervention. Eine französische Marineabtheilung soll bereits in Peking eingelangt sein. Von den Russen wird angenommen, daß sie den Thronwechsel unterstützen. Die britische Gesandtschaft soll von den Ereignissen völlig überrascht worden sein. Es wird befürchtet, daß Englands Rivalen die Vorgänge in Afrika zur Ausbeutung ihres Einflusses in Ostasien ausnützen werden.

Kerner telegraphirt man uns aus London: Die Kaiserin-Witwe von China setzte den Generalissimo Pang-Lu ab. Wegen Mißbilligung des Staatsstreichs wurden ferner viele hohe Beamte, darunter auch der Vizekönig, entsetzt. An des letzteren Stelle trat der Günstling Lu-chuan-hu. In Peking, Nanking, Canton und anderen Städten ist das Militär in Bereitschaft, da Unruhen befürchtet werden.

Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Peking: Wie verlautet, soll der neuernannte Thronfolger am 5. Februar unter dem Namen Chikuan zum Kaiser ausgerufen werden. Während die Bevölkerung im Norden sich anscheinend theilnahmslos verhält, werden im Süden Unruhen befürchtet.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. ung. Oper.) Die russische Operm-diva setzte heute in der königlichen Oper in dem Rahmen des Ballets „Sonne und Erde“ ihr an Kostümen armes, an Frivolität umso reicheres Gastspiel fort. Die Pantomime „Die Pariserin“, unter welchem Titel ihre Pas de deux mit dem freundlichen Begleiter zusammengeführt wurden, verhielt unter Anderem auch eine Entkleidungsszene. Obwohl zu einer solchen Szene nur geringe stoffliche Mittel vorhanden waren, hielt das Fräulein reichlich, was sie versprochen. Ein Theil des Publikums, der verschwindend kleinere, dessen Formstumpf-Befriedigung gewann, gab seiner Anerkennung Ausdruck. Der Rest war Schweigen.

(Konzert.) Der Amsterdamer Meistersänger Johannes Meschaert veranstaltete heute unter Mitwirkung des Klavierkünstlers Professor Julius Röntgen im Prunksaale des „Hotel Royal“ einen Liederabend. Zwei Stunden — leider nur zwei Stunden — hindurch saßen wir zu den Füßen des einzigen Sängers und lauschten mit verhaltenem Athem, mit dem Lächeln des Glücks auf den Lippen den Offenbarungen seiner Kunst, den herrlichsten, den erhabensten, die uns seit dem Verstummen der Barbi im Konzertsaal zutheil geworden sind. In dem Vortrag Meschaert's vereinigen sich wieder alle jene seltenen Vorzüge, deren Gesamtwirkung uns die Darbietungen von Alice Barbi zu so unvergesslichen gestaltet hat, und wenn nach dieser genialsten Lieder-sängerin einem Künstler die Palme gleicher Meisterschaft zuzuerkennen ist, so ist es der Amsterdamer Barde, der uns heute mit seinem Gesang aus innerster Herz gegriffen, unser Gemüth erwärmt, erleuchtet, erfrischt hat. Die Kunst von Alice Barbi und Johannes Meschaert wird schon äußerlich durch ein gemeinsames Merkmal verbunden. Auch die Stimme Meschaert's — ein Bariton von seltenem Wohlklang und edelstem Timbre — ist der Kraft und dem Umfang nach enger begrenzt. Aber mit welcher vollendeter technischer Meisterschaft weiß der Künstler sein Organ zu behandeln! Und wie steht es ihm zur Verfügung im Ausdruck jeder Stimmung, jeder feinsten, jeder zartesten Nuance, wie dient es willig der Vermittlung jeder intimsten seelischen Regung! Gesteigert wurde noch die tief-innere Wirkung, welche Meschaert heute erzielte, durch das ausgezeichnete Programm des Künstlers, das etwa fünf- undzwanzig der herrlichsten Lieder und Balladen von Schumann, Schubert, Loewe und Brahms enthielt. Von Schumann allein sang der Künstler den ganzen Cylus der „Dichterliebe“. Mit welchem Adel, welcher Wärme der Empfindung, welcher Poesie der Wiedergabe! Schubert's „Wo hin“ haben wir nie duftiger, „Der Neugierige“ nie inniger, Loewe's „Nack“ und „Hochzeitslied“ nie virtuoser und geistvoller gehört. Unterstützt wurde heute Meschaert durch seinen kongenialen Partner Prof. Röntgen, den idealsten Begleiter, den sich ein Sänger nur wünschen mag. Das Miteinandergeben der Herren in Rhythmus und Klang ist der höchsten Bewunderung würdig. Die hohe, ideale Künstlerschaft Röntgen's trat auch in seinen selbstständigen Darbietungen, Beethoven's Sonate „Les Adieux“, und Stücken von Mozart und Scarlatti zutage. Technische Meisterschaft im Dienste eindringenden Kunstverständes und warmblütigen Empfindens kennzeichnet den Vortrag Röntgen's, dessen Individualität die Mehrzahl unserer modernen Klaviervirtuosen leuchtend überragt. Und die entzückenden Darbietungen der beiden Künstler wurden nur von einem geringen Publikum angehört! Wir werden irre an dem Geschmack unseres Publikums. Zu dem Konzert einer Kellamdiva drängt man sich in hellen Reihen und bezahlt horrenden Preise für das Benutzen, auch dabei gewesen zu sein. Wir versichern den Abwesenden nicht ohne Schadenfreude, daß der heutige Abend zu unseren schönsten Erinnerungen gehört und daß wir im Nachgenuße der künstlerischen Darbietungen des

loffene Tausch stehen Frau — An der am des Journal auch der ge- ation. Aus nehmer an tag melden des „Magyar bei der De- als Zuschauer hat gegen erfahren ein- e befinden

heute an die ministerium's jova ein erhalb Pats erstand von Budapest ist ter 65 Centie von 347 stellt sich fol-

9, Wien 262, Duna-Feldvar Gombos 295, Bázias 295, id auf die erhalb Pats kó und den mittirt und Wasserfüh- urgsmaßregeln fernere In- wendig er- zere staatliche rd berichtet: fünf Centi- mittags trat, hatte, nach e ein hef- der oberen rd, ist ein

Benediktiner- beklagen: der hause's Zufri- Lebensjahre selben Orden in 62. Lebens- 885 zum Erz- gen Stimmen diegend mit eine populäre t dem Preise de. Er war e. Stephan og. — Die feld, Frau e. Jeannette ben. — Der kont hat eine Mutter 26. d. im haber eines reaus, Herr allen Kreisen te Nachmit- r. Er stand begründete Das Leichen- s statt. — ator Jzaca dberholt mit Wiener Hofe e n.

Budapester mung des beschloffen, geschriebenen ittschulweis- in Buda- m Csor- für diese stanklei zu entrichteten. d 3 (Gali- 11fabrik nt. Wäh- Ma uern dtet und

us Fiume, gme an der wurde der om Bürger-

ktor. Aus des Colum- urde unter tionen bei- heatergesell-

teilerklärung Bulgariens stellt das Regierungsblatt "Narodni Prava" derartige Absichten entschieden in Abrede.

Sofia, 26. Januar. Handelsminister Freiherr v. Call wurde gestern vom Fürsten in Abschiedsaudienz empfangen, in welcher er dem Fürsten sein Abberufungsschreiben überreichte. Der Fürst verlieh dem Minister das Großkreuz des Alexander-Ordens, die höchste bulgarische Dekoration.

Der Bergarbeiterstreife.

Wien, 26. Januar. Die "Wiener Abendpost" schreibt: Bei dem von dem Sektionschef Freiherrn v. Blumfeld gestern mit den Vertretern der Werke des Aladnoer Reviers geführten Verhandlungen haben sich die Werksvertreter schließlich bereit erklärt, das Einigungsamt zu beschicken, jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, daß dieser Entschluß lediglich als ein Akt des Entgegenkommens gegenüber dem Wunsche der Regierung anzusehen sei. Trotzdem die Bergarbeiter ihrerseits ihre Forderungen nicht im Wege des genossenschaftsgeselligen Verfahrens vorgebracht haben, wollen die Gewerke den Zutritt des Einigungsamtes ermöglichen, sei es auch, daß sie damit ihrer Ansicht nach über ihre gesetzliche Verpflichtung hinausgehen. Allerdings haben die Gewerke zugleich im Vorhinein erklärt, daß sie auf die Forderungen der Arbeiter, so weit sie bis heute bekannt worden sind, nicht eingehen können, und sie werden dies auch vor dem Einigungsamt erklären.

Wilsen, 26. Januar. Wegen der Bedrohung von Eisenbahnangelegungen im Rangirbahnhofe und der Plünderung zweier Kohlenwaggons durch eine größere Menschenmenge am Frachtenbahnhofe in Wilsen mußte Militärassistenten in der Stärke von je einer Kompanie auf jeden Bahnhof entsendet werden, da die Polizei nicht ausreichte und die Gendarmerie zum größten Theile auf den Schächten im Dienste stand.

Leipzig, 26. Januar. Zu der heutigen Lohnauszahlung war auf einzelnen Schächten Militärassistenten beigestellt. Bis her wurde die Ruhe nicht gestört. In Dür-Zalkenau und Karlsbad ist die Situation unverändert.

Trautmannau, 26. Januar. Auf dem Maria- und Elisabeth-Schachte ist der Streik ausgebrochen. Es wurde Gendarmerieverstärkung dorthin abgefordert.

Hofjan, 26. Januar. Die Lage ist unverändert. Gestern wurde in Miereschau eine Versammlung abgehalten, in welcher die ablehnende Haltung der Werksbesitzer gegenüber den Forderungen der Arbeiter bekanntgegeben wurde.

Wien, 26. Januar. Anlässlich des Ablebens der Herzogin von Schleswig-Holstein kondolirten bei der deutschen Botschaft persönlich Ministerpräsident Körber, die gemeinsamen Minister Krieghammer und Kállay und zahlreiche Mitglieder der Aristokratie.

Troppan, 26. Januar. Bei dem Brande der Delfabrik in Oderberg (Wahnhof) steht in Flammen Einzelheiten fehlen.

Berlin, 26. Januar. Die "Nordd. Allg. Ztg." meldet: In Folge einer Ausständigenbewegung in der chinesischen Provinz Schantung wurden die deutschen Arbeiten bei Kiumi Mitte Januar unterbrochen. Durch die auf Veranlassung des deutschen Gesandten von chinesischer Seite getroffenen Maßnahmen dürfte die Bewegung unterdrückt und die Wiederaufnahme der deutschen Bahnarbeiten ermöglicht werden.

Paris, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Zimmerleute der Ausstellungsarbeiten, 1500 an der Zahl, sind in Ausstand getreten. Sie fordern die Erhöhung der Arbeitspreise von 90 Centimes auf 1 Francs per Stunde und 2 Francs für jede außerordentliche Arbeitsstunde. Der Handelsminister versuchte persönlich zu intervenieren, jedoch erfolglos. Ein Theil der Arbeitgeber ist zur Erhöhung geneigt. Die Zimmerleute verdienen durchschnittlich täglich 7-9 Francs.

Bern, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei Carlo Frigerio wurden tausend Exemplare einer zu Brandlegung, Verbrennen mittelst Dynamits und Minen aufreizenden Druckschrift gefunden. Frigerio und ein Student, Anhänger der Anarchisten, wurden verhaftet.

Wiltersbarre (Pennsylvanien), 26. Januar. Auf der New Jersey-Centralbahn rollte ein Güterzug in Folge Versagens der Bremse eine abschüssige Stelle nach Wschlen hinab und stieß dort mit einer Lokomotive zusammen. Ein mit Dynamit beladener Wagent explodirte. Fünf Personen

wurden getödtet, sieben verletzt. An Gebäuden und anderen Besitzungen wurde ein Schaden von anderthalb Millionen Dollars angerichtet.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Zum Transvaal-Krieg.

London, 26. Januar. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Verlustliste: In Ladysmith wurden vom 20. bis 23. d. 7 Mann verwundet; 11 sind zumeist in Folge von Krankheit gestorben, 2 Marinejoldaten wurden in Folge eines Unfalles getödtet. In Spearman's-Camp wurden am 24. d. 1 Offizier und 8 Mann des Ambulanzkorps verwundet. In Dear starb am 24. d. 1 Offizier an Typhus.

London, 26. Januar. "Reuter's Office" meldet aus Pretoria vom 24. d.: Zweihundert Lanciers rückten, von heftigem Geschütz- und Gewehrfeuer gedeckt, aus Ladysmith aus, mußten sich jedoch mit Verlusten zurückziehen. Ein Bure wurde verwundet.

Wien, 26. Januar. (Ung. Tel.-Korr.-Bureau.) Die türkischen Orientbahnen beabsichtigen für die Folge ihren Kohlenbedarf dauernd aus Ungarn zu decken. Diesbezüglich finden hier soeben Unterhandlungen zwischen einem Vertreter der Orientbahnen und der Direktion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft statt, welche bezüglich der Kohlenwerte bei Fünfsirchen ist. Es dürften bereits demnächst beiläufig hundert Waggonladungen Lokomotivkohle aus den Kohlengruben zu Baranya-Szabolcs nach der Station Mustapha Pascha abgehen.

Berlin, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Der engere Ausschuss der Reichsbank beschloß, dem morgen tagenden Centralausschuss eine Diskontermäßigung von einem halben Prozent vorzuschlagen. Eine Minorität war für die Ermäßigung um ein ganzes Prozent.

Paris, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse hat heute schwer darunter gelitten, daß sie sich gestern von dem Siegestaumel der Engländer hinreißten ließ. Randminen, die in zehn Tagen von 730 auf 878 stiegen, verloren heute über 70 Francs bis 805. Französische Renten fielen mit 15 Centimes, die 3percentige Rente um 5 Centimes unter Pari. Das Parquet war in guter Stimmung. Schluß besser. Französische Rente gering erholt. Alle fremden Renten, ausgenommen ungarische Goldrente, niedriger. Auch Türken niedriger. Serie B 46.95, Serie C 26.25, Serie D 23.10. Banken schwächer, nur Banque de France 30 Francs besser. (N. Fr. Pr.)

London, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete behauptet, aber lustlos. Nach dem Eintreffen der Buller'schen Depesche trat ein allgemeines Fallen der Papiere ein. Consols verloren 1 Pf. St., Randminen wichen um 1 1/2 Pf. St. Zu einer Panik kam es nicht, denn schwache Positionen existiren kaum. Consols erholt sich später um 1/4, Randminen verloren ein weiteres Pfund. Diskont 3 1/2. Keine Bankbewegung. (N. Fr. Pr.)

Belgrad, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) In Folge Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn ließ der Finanzminister den Plan der Einführung eines 75percentigen Obstzuschlages fallen und legte der Skupstina ein Gesetz auf Einführung der Erwerbsteuer vor.

Berlin, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234.12, Lombarden 28.—, Franzosen 135.87, Buschtiehrader —, Diskonto 193.70, Handelsgef. 168.25, Deutsche 208.25, Dresdener 163.12, National 146.70, Breslauer Diskont 117.30, Laura 261.62, Bochumer 266.75, Gelsen 196.62, Harpener 208.25, Dannenbaum —, Hibernia 229.62, Consolidation 385.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 68.25, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 141.60, Schw. Central 143.60, Schw. Nordost —, Jura Simplon 88.—, Kanada 90.70, Northern 74.90, Hamburger Packet 127.80, Norddeutscher Lloyd 123.40, Edison 256.50, Gr. B. Pferdeh. 220.50, Transvaal 208.30, Caro 176.90, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 158.90, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Hanja —.

Frankfurt, 26. Januar. (Abeudverkehr.) 4 1/2percentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 234.50, österr.-ungar. Staatsbahn 136.10, Südbahnaktien 28.20, vierpercentige ung. Goldrente —, Wiener Bauvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.25, Laurahütte 261.30, Harpener 208.10, Diskonto 193.80. Behauptet.

Hamburg, 26. Januar. (Schluß.) 4 1/2percentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 234.30, 1860er Lose 141.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.—, Südbahn 28.—, Italiener 94.—, 4percentige österreichische Goldrente 100.05, 4percentige ungarische Goldrente 99.70. Abgeschwächt.

Paris, 26. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 680.—, Südbahn —, vierpercentige österreichische Goldrente 100.—, vierpercentige ung. Goldrente 99.—, österr. Länderbank 507.—, Banque de Paris 1090.—, dreippercentige franz. Rente 100.02, Italiener 93.12, Ottomanbank 564.—, französische amortisirbare Rente 99.40, 3 1/2percentige Rente 103.—, österreichische Bodenkredit 1225.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 286.—. Schwach.

London, 26. Januar. Englische Consols 101.—, Berlin, 26. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, per Januar Am. —, Spiritus per loco Am. 46.90.

Paris, 26. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.40, per Februar 19.60, per Januar-April 20.05, per März-Juni 20.30. — Roggen per laufenden Monat 14.15, per Februar 14.—, per Januar-April 14.15, per März-Juni 14.15. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.75, per Februar 25.85, per Januar-April 26.40, per März-Juni 26.80. — Rüböl per laufenden Monat 57.50, per Februar 57.50, per Januar-April 58.25, per Mai-August 59.25. — Spiritus per laufenden Monat 37.75, per Februar 37.75, per Januar-April 38.—, per Mai-August 38.—. — Weizen steigend, Roggen fest, Weizen steigend, Rüböl und Spiritus ruhig. — Wetter: Milde.

Newyork, 26. Januar. (Schlußkurs.) Weizen: per März 75 1/8, per Mai 74 1/8, per Juli 74 1/8. Mais: per Januar 39.25, per Mai —. — Hafer: Spot —. Roggen: F. O. B. —. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —. — Petroleum: Refined in Cases —, in Newyork —, in Philadelphia —. — Mehl: 2.70. — Fracht nach Liverpool —.

Chicago, 26. Januar. (Schluß.) Weizen per Mai 68.50, per Juli —, Mais: per Mai 33 1/8. Hafer: per Mai —, Roggen: per Mai —.

Brag, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko AUFFIG zur sofortigen Lieferung 25 K. — S., per Oktober-Dezember 24 K. 30 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 67 Pf., per März 9 M. 65 Pf., per Mai 9 M. 80 Pf., per August 9 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 26. Januar.

Da dem Erfolge der Engländer bei Spionoskop heute weniger Bedeutung beigegeben wird, als nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten angenommen wurde, so hat sich die Zuversicht der Spekulation verringert und das Geschäft der Börse war wieder auf verminderte Umsätze beschränkt. Die Schlußkurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2p., 1860er Lose, 1880er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Bahnb., Semberger-Eisenbahnges., Nordwestbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 234.40, ungarische Kreditaktien 186.75, Anglobank Aktien 124.25, Bankverein 137, Unionbank 155.25, Länderbank 117.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 113, Lombarden 25.40, Elbethalbahn 123.75, Nordwestbahn 119.25, Rima-Muranger 334.25, Tabakaktien 138, Alpine 274.50, Mairente 99.75, ungarische Kronenrente 94.85, Türkenlose 126.25, Markt 118.08, Napoleond'or 19.20.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Haugaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

BARTOS & KRISZTICS

Tischler- und Tapezierer-Möbellager,
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 13, nur im I. Stock.

Lieferung für Budapest und Umgebung kostenfrei.

Stete grosse **MÖBEL**-Ausstellung.

Bel grösseren Posten Dekorateur unentgeltlich.

Möbel für Braut-Ausstattungen
in den modernsten Stylarten aus gutem, trockenem Material mit dreijähriger schriftlicher Garantie zu äusserst billigen Preisen.

Preisourant gratis. Spezialität: Modjokerto Java 4 1/2 Kg. 7 fl. 87 kr. Verzollt u. franko.

Fiumaner Kaffeeimport

Spezialität: Imperial-Thee 1/4 Kg. 1 fl. 60 kr. Verzollt u. franko.

Gesellschaft in Fiume.

Die Vaterländische Bank Aktien-Gesellschaft
wird ihre **V. ordentliche Generalversammlung**
am 15. Februar 1900, um 12 Uhr Vormittags, in Budapest, in den Lokalitäten der Bank abhalten.

Tagesordnung:

- Bericht der Direktion.
- Bericht des Aufsichtskomitees, Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung bezüglich Auftheilung des Gewinnes, Ertheilung des Absolutariums.
- Wahl eines Direktionsrathes.
- Wahl eines Aufsichtskomitee-Mitgliedes.
- Feststellung des Honorars für das Aufsichtskomitee.

Die p. t. Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung mit dem Bemerken eingeladen, dass im Sinne des §. 17 der Bankstatuten jeder Aktionär, welcher seine Aktien sammt Coupons 8 Tage vor dem anberaumten Termine der Generalversammlung bei der Kasse der Bank oder bei den in der Kundmachung zu diesem Behufe genannten Erlagsstellen deponirt, nach 25 Aktien ein Stimmrecht auszuüben berechtigt ist, und dass weitere je 25 Aktien unter den gleichen Bedingungen den Besitzer zur Ausübung je einer Stimme berechtigen. Behufs Ausübung des Stimmrechtes sind daher die Aktien sammt Coupons bis zum 8. Februar l. J., Mittags 12 Uhr, entweder bei der Effektenkassa der Bank oder der Hauptkassa des Peter Vaterländischen I. Spar- und Leihvereins oder bei der Kasse der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft in Wien zu erlegen, wo die überprüfte Jahresbilanz, wie auch der Bericht des Aufsichtskomitees zur Uebernahme bereit liegen.

Budapest, den 25. Januar 1900. **Die Direktion.**
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Plissir- und Gouvrir-Anstalt Wald Gyula
BUDAPEST,
VII., Király-utca 21.
Korrekteste u. prompteste Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. — Provinz-Aufträge umgehend. Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Lobmayer János Ferencz & Co.
Weingrosshandlung, gegründet 1872.
Budapest, V. Bez., Károly-körút Nr. 18.
Einkaufsquelle der vornehmen Familien.

Dieser altbekannten Wein-, Cognac-, Champagner-, Rum- und Theehandlung haben wir das Budapest Lager unserer anerkannt berühmtesten französischen Champagner übergeben.

Henriot & Co.,
Champagnerfabrikanten und Hoflieferanten, Reims.

Die modernsten und elegantesten Sezessions-, Barock-, Empire- u. altdeutsche Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

Möbel

sind bei uns in künstlicher Ausführung und großer Auswahl preiswürdig zu haben. Provinz-Aufträge werden in Leinwand und in Holzschmuck verpackt. Möbel-Album wird gegen Einsendung von fl. 1.— gratis zugeendet.

SZABÓ FERENCZ és Társa,
Kunstmöbel-Erzeuger,
Budapest, Kerepesi-ut 12.

Die Marke der Kenner.
Nichts Besseres als

Fiumaner

Chocolade und Cacao

Überall erhältlich.

Franz Gerö's Militär-Vorbereitungs-Schule
VI., Nagy János-utca 3.
bereitet solche Jünglinge zur Prüfung vor, die die Einjährig-Freiwilligen-Befähigung noch nicht haben.
Einschreibungen Nachmittags von 4—8 Uhr.
Prospecte auf Wunsch gratis.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich.

Gummi und Fischblasen

Bälletchen per Dg 3, 4, 6 und 8 fl. Capote americ. per Dg 3, 4, 6 und 8 fl. Bälletchen Schokolade per Dg 3, 4, 6 und 8 fl. Damen-Bälletchen zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Teufel'sche „Tana-Gürtel“ Menstruations-Bänder mit herstellbaren Saugkissen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 ebt nur bei

Moritz Pollitzer & Sohn,
f. u. l. priv. Bandagist,
Budapest, Deakgasse 10.
Strengste Discretion.
Preisourant gratis.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spezialpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: Spermorrhöen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberauschend ist der Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Gingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Oh jaj! **Telegramm!** **Eljen!**

In Meran habe ich Ihre Brustpastillen kennen und schätzen gelernt. Senden Sie mir für beifolg. Betrag 20. S a u b u r g, Copenborfer Chaussee 27.

H. Großmann.

Egger's Brustpastillen
wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien in Schachteln à 50 kr. u. 1 fl. Probefschachtel 25 kr.

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit. Eljen!

Haupt- u. Versandtdepot: **Nádor-Apotheke, Budapest, Waitznerboulevard 17.**

Wie bleiben Frauen schön?
Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit **Leichner's Fettpuder, Hermelin- und Aspasiapuder.**

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches, blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist.

Frau Adelina Patti bezieht seit 20 Jahren Puder, Patti-Crème, Schminken von L. Leichner, und in allen Bestellbriefen, welche Jedermann gerne gezeitigt werden, spricht sie ihre ausserordentliche Zufriedenheit dahin aus, dass sie nie bessere Fabrikate gefunden und sich derselben immer mit Vergnügen bedienen wird.

Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik **L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31**

NÄHRSTOFF HEYDEN

Appetitanregend. Eminentes Kräftigungsmittel für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

Kraftquelle
für körperlich und geistig stark Angestregte.

Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dem entsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.

Erhältlich bei: Török József, Király-utca 12. Borsody István, Rottenbiller-utca 1. Detsinyi Frigyes, Marokói-utca 2. Detsinyi Károly, Fördö-utca 10. Fodor Márton, Király-utca 41. Váci-körút 10. Heckel Agoston, Károly-körút 25. Kartschmaroff F. A., Kereherceg-utca 10. Lux Mihály, Múzeum-körút 7. Hájthényi Béla, Egyetemter 11. Molnár és Moser, Koronaherzeg-utca 9. Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7. Pálmai József, Erzsébet-körút 22. Petrovics Miklós, Bécsi-utca 2. Ratner J. és társ., Fő-utca 12. Reiner Lipót, Andrássy-ut 2. Thalmyer és Seitz, Zrínyi-utca 3. Waltersdorfer Pál, Kerepest-ut 8a und in allen Apotheken.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

für den Bester Landbezirk entsendete gestern den mit der Untersuchung betrauten Richter Dr. Racz und den Arzt Dr. Osman nach Zentelek, wo sie das Mädchen bei völligem Bewußtsein antrafen. Die Schenel deponierte, sie habe keineswegs eingewilligt, mit Wist gemeinsam zu sterben, und ihr Liebhaber habe sie im Schlafe angegriffen. Die Schenel sowohl als Wist schweben noch zwischen Leben und Sterben.

(Stadt zehn Jahre Zuchthaus - Freispruch.) Vor Jahresfrist verurteilte der Erlauer kön. Gerichtshof einen gewissen Franz Slezia wegen Verbrechen der vorläufigen Fälschung zu zehn Jahren Zuchthaus. In Folge Appellation gelangte die Sache vor die kön. Tafel, welche das erstinstanzliche Urteil kassierte und den Erlauer Gerichtshof zur Einleitung einer neuen Untersuchung anwies. Dies geschah, und Slezia wurde denn auch mangels Beweise völlig freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Dieses freisprechende Urteil wurde heute von der kön. Tafel bestätigt.

Der Kapitalist.

(Die Börsewoche.) Der Umfang des ohnehin auf ein Minimum zusammengeschrumpften Börsenverkehrs hat im Laufe der letzten Tage sich womöglich noch mehr verringert und es verging oft eine geraume Zeit, bis an der Mittagsbörse ein Schluss gemacht wurde. Diese Stagnation war ein Ergebnis der zuwartenden Haltung, welche die Spekulation in Folge der unbestimmten Situation auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz sich auferlegte. Die kontinentalen Effektenmärkte sympathisieren jetzt ausnahmslos mit den Engländern und wünschen den Letzteren einen ausgiebigen Sieg, ohne welchen das stolze Albanien und wenn es nochmals hunderttausend Mann auszurüsten müßte, keinen Frieden abschließen darf. Die zeitweilig verkündeten Siegesnachrichten der englischen Generale wurden aber mit starker Skepsis aufgenommen, die sich auch jedesmal als berechtigt erwies. Die Märkte folgten nur behutsam der Hauffe des Londoner Platzes, welche durch die momentanen, fast irrelevanten Erfolge hervorgerufen worden war, umso mehr, als diesen Meldungen bald wieder ein Dementi auf dem Fuße folgte, welches dem angeblichen Sieg in eine Niederlage verwandelte. Viel nachhaltiger wirkte die Besserung der Lage auf dem internationalen Geldmarkt, durch welche die Bank von England und die Bank von Frankreich veranlaßt wurden, um die starke Spannung zwischen der offiziellen und der privaten Rate zu vermindern, eine Zinsfußermäßigung vorzunehmen. Gegenwärtig beharrt nur noch die deutsche Reichsbank, welche im Vorjahre um diese Zeit schon längst zu dem Satze von 5 Prozent zurückgekehrt war, bei der hohen, abnormalen Rate von 6 Prozent. Uebereinstimmenden Meldungen zufolge dürfte jedoch schon in aller nächster Zeit auch das deutsche Centralinstitut dem Beispiele der übrigen Banken folgen und wahrscheinlich sofort um ein volles Prozent herabgehen. Da die Ermäßigung der Diskontofußsäge auch den Preis des Geldes für Börsenzwecke verwohlfeilte, etablierte sich auf den Effektenmärkten ein freundlicherer Ton, es war vorübergehend eine namhafte Steigerung der internationalen Werte zu verzeichnen, der jedoch heute wieder in Folge der ungünstigeren englischen Meldungen ein Halt geboten wurde. Auf dem heimischen Geldmarkt herrscht ziemlich Stille und der Bedarf für den Ultimo hat sich bisher noch nicht bemerkbar gemacht. Die Säge haben sich nur wenig geändert; erstes Accept bedingt 4 1/2 Prozent, Mühlenpapiere 4 1/2 Prozent und Kommerzpapiere werden von 5 1/2 Prozent aufwärts eskontiert. Die Reportfäge bewegten sich zwischen 6 1/4 und 6 1/2 Prozent. Die vorübergehende Hauffe an den auswärtigen Märkten hat sich auch hier verpflanzt und es war wieder in unserer Goldrente der Barikurs zu verzeichnen, der sich jedoch nicht lange zu halten vermochte. Es zeigte sich zuweilen wieder Nachfrage für Anlagewerte, die auch im Kurse profitierten. Von unseren lokalen Werten waren insbesondere Kommerzbank auf höhere Dividendenbeschäftigung bei steigenden Kursen gefragt. Auch Straßenbahn profitierten durch regere Käufe. In den übrigen Werten war nur geringes Geschäft, nichtsdestoweniger beweist der Umstand, daß die einzelnen Papiere zumeist eine sich aufwärtsbewegende Richtung verfolgen, daß im Allgemeinen eine ruhigere Auffassung über die Lage unseres Marktes Platzgegriffen hat.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Januar 1900. Banknoten im Umlauf: 1.308.294.000 Kronen (- 44.578.000 Kronen), Metallschatz: 1.169.707.000 Kronen (+ 2.649.000 Kronen), Portefeuille: 354.887.000 Kronen (- 28.615.000 Kronen), Lombard: 50.734.000 Kronen (- 7.723.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 183.268.000 Kronen (+ 47.052.000 Kronen). Wie aus diesen Daten hervorgeht, hat das Leihgeschäft in seinen beiden Kategorien eine Abnahme von 36 Millionen Kronen erfahren, indes die steuerfreie Reserve sogar um 47 Millionen Kronen gestiegen ist. Der Metallschatz hat um 2.6 Millionen Kronen zugenommen.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat gegen die Delikatessenhandlung Witwe S. Joseph Polak, Kerepeserstraße Nr. 21, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Richter Dr.

Béla Joltán, Mafferverwalter Advokat Dr. Markus Benedikt, Stellvertreter Advokat Dr. Béla Ledke. Anmeldestermin 26. Februar, Liquidationsverhandlung 26. März, Wahl des Konkursausschusses 26. März.

(Budapest - Leopoldstädter Sparkasse N. G.) Die Direktion dieses Instituts hat in ihrer gestrigen Sitzung die Bilanz für das verfloßene Jahr festgesetzt, die folgende Daten enthält: Vermögen: Barvorräte 86.396 fl., Wechsel-Portefeuille 1.573.211 fl., Vorschüsse auf Wertpapiere 322.178 fl., Debitoren in laufender Rechnung mit Deduktion 80.386 fl., Einrichtung 3000 fl., bei anderen Instituten clogirt 199.728 fl., verschiedene Debitoren 57.113 fl., zusammen 2.316.012 fl. - Passiva: Aktienkapital 1.000.000 fl., Reserve 35.000 fl., Einlagen 944.365 fl., Versicherungsfonds des Kreditvereins 124.125 fl., unbehobene Dividenden 620 fl., verschiedene Kreditoren 114.724 fl., Einlagesteuer 1402 fl., transitorische Zinsen 15.463 fl., Reingewinn 80.311 fl., zusammen 2.316.012 fl.

(Kassissement.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Richard Kollert, Manufakturwaarenhandlung Graz, hat sich mit Passiven in der Höhe von 200.000 Kronen insolvent erklärt.

(Versammlung von Papierfabrikanten.) Die Papierindustriellektion des ungarischen Landes-Industrievereins hielt eine Sitzung, in welcher Präsident Wilhelm Herz die Grundprinzipien des von den österreichischen Papierindustriellen gegründeten Verbandes skizzierte. Es wurde nach langer Debatte beschlossen, daß die ungarischen Fabrikanten dieser Bewegung gegenüber ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit aufrecht erhalten wollen, wobei sie auf die von kompetenter Stelle zugesagte Unterstützung bauen. Erst wenn diese Hilfe ausbleiben sollte, müßte darüber berathen werden, ob man sich der Aktion der österreichischen Fabrikanten anschließen soll. Es wurde darauf verwiesen, daß die Preise des Papiers in Oesterreich wieder um 5 bis 10 Prozent erhöht wurden, wodurch sich die Zwangslage ergab, diese Verfügung auch auf die ungarischen Fabriken auszubehnen. Es wurde schließlich noch darüber das Bedauern ausgedrückt, daß ein ungarisches Blatt die Behauptung aufstellte, es werde in Ungarn noch kein gutes Schreib- und Zeichenpapier erzeugt, was nur in Folge einer Unorientirtheit über die betreffenden Verhältnisse geschehen konnte. Nachdem noch Direktor Moriz Selleny den Behörden und Aemtern den Ankauf von ungarischen Papierfabrikaten empfohlen, wurde die Sitzung geschlossen.

(Eine Oedenburger Deputation) erschien heute unter Führung des Präsidenten des dortigen landwirtschaftlichen Vereins Otto Bauer beim Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi und überreichte demselben einen Entwurf, welcher behufs Einführung einer unseren Verhältnissen entsprechenden Thierversicherung nach dem Muster der bayerischen staatlichen Thierversicherung ausgearbeitet worden war. Der Entwurf löst die Frage auf der Basis der Gegenseitigkeit. Der Minister versprach, der Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

(Zünf neue Gewerbevereine.) Das Landes-Central-Kreditinstitut hat in diesem Monate fünf neue Gewerbevereine ins Leben gerufen. In Budapest wurden die Kreditgenossenschaften der Buchbinder-, Handschuhmacher-, Bandagenzeuger-, Gerber-, Sattler-, Riemer- und Taschner-Gewerbevereine freigegeben. Außerdem sind noch Kreditgenossenschaften in mehreren Provinzstädten entstanden.

(Die Szekler Eisenbahnen.) Unter Führung des Vizepräsidenten Mikolauš Szentivanyi sprach heute beim Handelsminister Alexander Hegedüs eine Deputation vor, welche die Verstaatlichung der Kronstadt-Háromheker Eisenbahn erbat. Der Sprecher der Deputation führte den Nachweis, daß die Verstaatlichung dem Staate nur vom Nutzen sein könne und auch die Interessen der Umgebung fördern werde. Minister Hegedüs, welcher die Deputation freundlich empfing, erklärte, daß er den Ausbau der Szekler Eisenbahn stellen könne. Was die Verstaatlichung der Kronstadt-Háromheker Eisenbahn anbelangt, erklärte er, vollkommene Kenntnis über die bei dieser Linie herrschenden abnormen Verhältnisse zu besitzen und stellte die baldige Lösung dieser Frage in Aussicht.

(Erlöschen der Viehkrankheiten.) Am 18. Januar 1899 waren noch dreißig Gemeinden mit 394 Höfen als mit der Maul- und Klauenseuche infiziert zu betrachten, dormalen kommt aber diese Krankheit blos in einer Gemeinde, und auch daselbst nur in zwei Höfen vor, so daß bei der weiteren konsequenten Durchführung der bisher bewährten Maßnahmen ein vollkommenes Erlöschen dieser Seuche zu erwarten ist. Es wäre nur noch zu wünschen, daß diese günstige Situation durch sorgfältige Wachsamkeit erhalten bleibe, was um so wichtiger wäre, da in dem benachbarten Oesterreich dormalen nicht weniger als 452 Gemeinden, in Deutschland in 4423 Gemeinden die Maul- und Klauenseuche grassirt. Auch bezüglich der Schweinepest haben sich die Verhältnisse gegen das Vorjahr um 85, gegen die vorige Woche um 31 Gemeinden gebessert.

(Ungarische Kohle in Oesterreich.) Die kön. ungarischen Staatsbahnen haben bisher den k. k. österreichischen Staatsbahnen 3500 Waggons Kohle leihweise überlassen. Die österreichische Nordwestbahn hat bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nicht, wie einige Blätter meldeten, 1500 Waggons, sondern nur 1500 Tonnen Fünfkörner Briquettes angeprochen. Allerdings aber stehen von den Reservebeständen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Mohács und Budapest noch 2-3000 Waggons Steinkohle und Briquettes zur Verladung bereit.

(Englisch-ungarische Exportgesellschaft.) Die Einführung einiger ungarischer Hausindustrie-Artikel auf den Londoner Platz hat die Idee der Gründung einer englisch-ungarischen Exportgesellschaft geweckt. Die Aufgabe dieser Gesellschaft wäre, in England Musterwaarenhäuser aufrecht zu erhalten, in denen

auch ungarische landwirtschaftliche Erzeugnisse zum Verkauf gelangen würden. Der frühere Handelsminister Baron Ernst Daniell hat in dieser Angelegenheit eine Konferenz einberufen, die im Landeskasino stattfand. Es wurde zur Ausarbeitung der Statuten ein fünfgliederiges Komitee entsendet, das auch bezüglich der einzuleitenden Schritte referiren soll.

(Einheitsgewicht auf dem Viehmarkt.) Die Fleischkasse hatte anlässlich der Einführung der Kronenwährung den Antrag gestellt, die Gewichtseinheit im Schlachtviehverkehr mit 50 Kilogramm festzusetzen. Der Landes-Agrikulturverein, dem der Antrag zur Begutachtung vorlag, erklärte sich jedoch für die Beibehaltung der bisherigen Einheit von 100 Kilogramm. Die hauptstädtische Approvisionierungskommission schloß sich der letzteren Anschauung an, und nun hat sich auch der Magistrat für die Aufrechterhaltung der 100 Kilogramm-Gewichtseinheit entschieden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Eduard Musil, Gasthofbesitzer in Dropan; Sarah Redler, Handelsfrau in Brody; Moriz Blau u. Söhne, Handelsfirma in Soborsin; Koen u. Löwy, Manufakturwaarenfirma in Belgrad; Samuel Brück, Kaufmann in Waag-Neufeld; Joseph Gleichweit, Kaufmann in Feldbach, früher in St. Georgen; Philipp Guttman, Kaufmann in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 22; Adolf Schinzer, prot. Hofamtmann und Buchwarengeschäft in Wien, VII., Dreilaufgasse Nr. 11; Luca Hazzse, Manufakturwaarenhändler in Trieste, Via Nuova 29; J. G. Goldmann, prot. Handelsfirma in Kaschau; Jan. Reimann u. Komp., prot. Verschleißer von Kommissionswaaren in technischen allgemeinen Bedarfsartikeln in Wien, IX., Peregrinergasse Nr. 4; Erste steiermärkische Cartonwarenfabrik C. L. Blumenau u. Karl Sore in Graz; Hermann Grünspan in Tepliz; Jsidor Kertész in Steinamanger; J. Cugländer (Berl.) in Pardubitz; Wilmos Moskovits in Miskolcz; Wilhelm Schönberger in Varjas; Jonas Ritter in Vélész-Csaba; R. Groß u. Sohn in Groß-Becskerek.

Wien, 26. Januar. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 39 K. 20 H. Geld, 39 K. 60 H. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 26. Januar.) (Privat-Telegramm.) Wegen mangelnder Anregung seitens des Auslandes ist die Beteiligung am Terminverkehre sehr schwach, und unter dem Druck der herrschenden Geschäftstillen haben die Kurse von Weizen und Roggen eine Kleinigkeit nachgegeben. Ungefest wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 92 H. und 7 K. 89 H., Roggen per Frühjahr zu 6 K. 79 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 38 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 29 H., 5 K. 28 H. und 5 K. 29 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 2 H., Roggen per Herbst zu 6 K. 85 H., Raps per August-September notirte 11 K. 75 H. und 11 K. 85 H.

Budapest, 25. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Portienviehmarktes. - Vorrath am 25. Januar 213 Stück, neuer Auftrieb 1338 Stück, Gesamtantrieb 1551 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 1233 Stück, noch zurückgeblieben 351 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 72 bis 78 H., 120-180 Kilogr. schwere 82 H. bis 86 H., 220-280 Kilogr. schwere 82 H. bis 86 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 82 H. bis 86 H., 400-500 Kilogr. schwere 80 H. bis 84 H.

Auszug aus dem „Rözlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma S. Frommer in Léva. Konkurskommissär Richter Julius Hajai, Mafferverwalter Wilhelm Huberth. Anmeldestermin 10. März, Liquidationsverhandlung 27. März. (Ar. Maróthy Gerichtshof.) - Gegen den Kaufhausbesitzer Géza Róth in S. A. Ujhely. Konkurskommissär Richter Karl Hellner, Mafferverwalter Dr. Joseph Róth. Anmeldestermin 15. März, Liquidationsverhandlung 9. April. - Gegen den protokollierten Kaufmann Israel Róth in Großwardein. Konkurskommissär Richter Géza Celeta, Mafferverwalter Dr. Armin Udorján. Anmeldestermin 8. März, Liquidationsverhandlung 2. April. - Gegen den Kaufmann Wilhelm Walter in Kula. Konkurskommissär Richter Béla Reményi, Mafferverwalter Georg Sztojkovits. Anmeldestermin 16. Februar, Liquidationsverhandlung 16. März. (Zomborer Gerichtshof.) - Gegen den Kaufmann Leopold Spitzer jun. in Dunasólyvár. Konkurskommissär Richter Dr. Friedrich Sonnenwendt, Mafferverwalter Ladislaus Rátay. Anmeldestermin 4. April, Liquidationsverhandlung 2. Mai. (Szegarder Gerichtshof.) - Gegen die Hinterlassenschaft des Gastwirthes Martin Ciczi in Bébeny-Szt. Miklós. Konkurskommissär Richter Johann Probst, Mafferverwalter Dr. Joseph Haan. Anmeldestermin 24. Februar, Liquidationsverhandlung 24. März. (Raaber Gerichtshof.) - Gegen den protokollierten Kaufmann Karl Hannel in Temesvár. Konkurskommissär Richter Dr. Gabriel Haller, Mafferverwalter Dr. Jsidor Vleper. Anmeldestermin 17. Februar, Liquidationsverhandlung 14. März. - Gegen den Kaufmann Rudolf Peller in Neusäß. Konkurskommissär Richter Dr. Franz Longauer, Mafferverwalter Dr. Armin Oppenheimer. Anmeldestermin 8. März, Liquidationsverhandlung 22. März. - Gegen die Besitzerin der protokollierten Firma A. Franz, Stella Franz geb. Amann in Nemetpalánta. Konkurskommissär Richter Dr. Franz Longauer, Mafferverwalter Stephan Nagy. Anmeldestermin 1. März, Liquidationsverhandlung 8. März. (Neusäßer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Kaufmanns Armin Schwegler in Parabuty.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Januar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Evi bérlét 21. szám.
Váság előtt.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Julien Berr de Turique. Fordította Adorján Sándor.
 Henry de Lancay Mihályi
 Marie de Lancay Alszei
 Loisel Gabányi
 Claire Lizváriné
 Prosper Durand Zilahi J.
 Clotilde Gerő
 Georges Vautier Nádai
 Pascal Grandin Ivánó
 De Mornang Horváth
 Auguste Latabrá
 Anette Keczeri
 Firmin Narozszi
 Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Bérlétfolyam 15. szám.
Az álarozos bál.
 Nagy opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzte Verdi.
 Richard gróf Larizsa
 René, titkárja Beck
 Amália Vasquez
 Ulrika, jósnő Somsey
 Oskar F. Fornyó
 Samuel Kornay
 Tom Szedőri
 Silvano Hegedűs
 Főbíró Ney B.
 Szolga Juhász
 Kezdeté 7 órákor.

Várszínház.

Evi bérl. 32. Havi bérl. 8.
Otthon.
 Dráma 4 felvonásban. Irta Sudermann. Fordította Márkus.
 Schwartz Szacsavay
 Magda Jászay M.
 Mariska Nagy I.
 Augustia Lendvayné
 Wendlovsky F. Rákósy
 Wendlovsky M. Dezső
 Hefterdink Császár
 Dr. Keller Gressy
 Klebsné Boér
 Beckmann Hetényi
 Elrichné Bárfai
 Schuman-né Lányiné
 Teréz Demjén
 Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Napoleon öcsém.
 Eredeti bohózat 3 felvonásban. Írták Guthi Soma és Rákósy Viktor.
 Tillyay Kálmán Góth
 Lili, felesége Lenczy
 Baráth Ödön Tapolczai
 Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „A három testőr“. Abends „Az ember tragédiája“ (Ab. asep).
 Repertoire der k. u. k. Oper. Sonntag „Roland mester“ (S. No. 16).
 Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „Többéves királyfi“. Abends „Napoleon öcsém“.
 Repertoire des Volkstheater. Sonntag Nachm. „Falu rossza“. Abends „Kis székely“.
 Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag Nachm. „A Gyurkovics lányok“. Abends „Az asszonyregiment“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Miss Heloise TITCOMB.

The belle of New-York.

Krüger's elektrisch-musikalische Sterne.

Urfonische Aschermittwoch. Urfonische Poffen-Novität! Poffen-Novität!
 Am 1. Februar zweiter grosser

Maskenball

mit grossartigen Spezialitäten. Näheres die Tages-Blatte. — Ballkarten im Vorverkauf 1 fl.
 Karten sind an der Tageskassa und in der Großtrafik A. Weisz, IV., Károly-körút 26, zu haben.
 Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von Büste & Rupprecht.

In den

Öfner Redouten-

Lokalitäten

heute

MILITÄR-KONZERT

des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 68 Freiherr v. Kodich.

Stichtagsvoll
Josef Wild,
 Restaurateur der Öfner Redoute.

Napoleon

Falop, sugó Gál
 Flóra, felesége Delli E.
 Maszák Rónaszéki
 Bisotka, szállodás Szerémi
 Miska, inas Győző
 Lizi, szobaleány Pécsi P.
 Zsuzsi, szakácsné Makróczyné
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Kurucz furfang.
 A népszínházi bizottság által 100 arannyal jutalmazott népszínmű 3 felv., dalokkal és táncokkal. Irta Ifj. Bokor J.
 özv. Becskyné Krecsányi
 Ilona, unokája Z. Bárdy
 Högözy Lőrincz Németh
 Senki Tamás Tollagi
 Tetény Gábor Szirmai
 Bedő István Vidor
 Bözsi, felesége Blaha L.
 Katiza Gazsi M.
 Futó Kuruczok Raskó
 Kertész Szabó
 Kertész Harmath
 Tulokné Izsóné
 Somfáné Borbála M. Csatal
 István, szekeres Ujvári
 1-8-1 Szerdahelyi
 2-8-1 Endrei
 Czinka Panna Siposné
 Rostás, kapuőr Delli
 Mikuláné Kárpáti
 Pál, barát Horváth
 Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

Névtelen levelek.
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Maurice Desvallières és Anthony Mars. Fordította Fáy J. Béla.
 Laoureuxette Ráthonyi
 Marceline, felesége Ráskai
 Leperchois Boross
 Leperchoisné Láng
 Ribandet, orvos Giréth
 Pignatol Szilágyi
 Oktávia Szilassy R.
 Capuron Mátrai
 Capuronné Béres M.
 Fanny Galambos
 Nelly nőven Haraszi
 Sarah dékeik Garai
 Jeanne Vig Cili
 Zoé, modell Bombaszógi
 Victoire Varga
 Séraphin Rózsahegyi
 Chamois, kalapos Kardos
 Désirée, komorna Simon
 Prudence Vidor
 Kezdeté fél 8 órákor.

Urania színház.

A VAS.
 Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE.

Heute
„MESSALINA“.

Vorher:
Der Namenstag der Frau
 und
EGY KARAMBOL OKAI.
 Ferner Auffreten der beliebten Sieder-Sängerin
SOPHIE FERENCZY.
 Balkon-Inkognitologen.
 Vorzügliche Küche und Getränke, solide Preise.

Byzanz kávéház,

Király-utca 22.
 Ma nagy zene-estély ingyen-tombolával.
 Minden vendég egy
ingyen-sorsjegyet
 kap, melylyel tréfás tárgyak nyerhetők.
Jambó. ♦ Confetti. ♦ Kitűnő zenekar.
 Hideg buffet. Pontos kiszolgálás.
 Számos látogatásért esedez
BREUER R., kávé.

Kis Vigadó

VIII. Nagytváros-utca 4. sz.
 Heute, Samstag, große Elite.

Variétévorstellung

Heute Abends halb 11 Uhr erster
PREISRINGKAMPF

des Champion-Ringkämpfers von Ungarn **Karl Petri** und des unbestiegen Amateurringkämpfers **Emil Waldapfel**. Morgen, Sonntag, großer Preisringkampf zwischen dem Championringkämpfer **Karl Petri** und dem Ringkämpfer **Mayer**, genannt **Doublé**.

200 Kronen zahlt ich Demjenigen, der mich im Ringkampf regelrecht bestegt.
 Achtungsvoll
Karl Petri.

Farsang alatt minden este

VÖLGYI AMBRUS

hirnemes özeplédi zenekara játszik
Karikásvendéglőjében

„Miska bácsi“ magyar osárdájához
IV. ker., Magyar-utca 3. sz.,
 hol elismert jó magyar konyha és zamatos tiszta borok kaphatók.

Unter staatlicher Aufsicht.

Behufs Vorbereitung zu der für den
Einjährig-Freiwilligen-
 Dienst befähigenden Prüfung nimmt die **Preßburger**
allgemeine Militär-Vorbereitungsschule
 Anmeldungen an. Der Kurs beginnt am 1. März und dauert 7 Monate; früher zurückgelegte Studien braucht man nicht nachzuweisen; solche Jünglinge, die im Herbst in einer
Kadetenschule
 Aufnahme finden wollen und die nötigen Vorkenntnisse nicht besitzen, werden behufs Vorbereitung nur bis 1. März aufgenommen. Mit der Schule ist auch ein militärisch eingerichtetes Internat verbunden, in welchem die Schüler unter unmittelbarer Aufsicht des Eigentümers (Karl Kostyal v. Tarnó, f. u. l. Hauptmann d. R.) stehen.
Prospekte versendet franko
 Die Direktion, Pressburg, Donauquai 16.

Fleisch und Blut

macht
Joh. HOFF's
 Malz-Extrakt.
 General-Depot bei Jos. v. Török, Budapest.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
 Heute, Samstag

Grosser Kostümball mit Confetti
 und Produktionen.
 1/2 Uhr Aufführung des Bajaderen-Tanzes.
 Zwei Musikkapellen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung verkauft die k. u. k. Hof- und Landesbefugte

Metallwaaren-Fabriks-Niederlage von

HERRMANN J. L.
 BUDAPEST, IV., Waltnergasse 24.

Ihr Lager von
 Alpaca-Silber- und China-Silber-Waaren,
 wie Brodkörbe, Tafel-Aufsätze, Services,
 Schüsseln, Jardinières, sämtliche Toilette- und Dekorations-Gegenstände, ebenso
 Essbestecke

unter den Fabrikspreisen.

Ball-Stoffe Verkauf!

Diese günstige Gelegenheit, gute Waare sich billig anzuschaffen, soll Jedermann im eigenen Interesse benützen.

Ball-Stoffe, doppeltbreit, rein Wolle in allen Farben 40 kr. per Mtr.

Gestickte Ballstoffe (waschecht) 45 kr. per Mtr.

Ball-Stoffe mit Seiden-Blumen durchgewebt, reizende Farben und Dessins jezt 48 kr. per Mtr.

Seiden-Gazire in verschiedenen Ausführungen und Farben auch mit Silber durchzogen 45 kr. per Mtr.

Ball-Entrées in feiner Ausstattung und verschiedenen Fagons jezt durchschnittlich . fl. 1.50 per Stk.

Vajda Mór,

Deák-gasse 7. BUDAPEST. Deák-gasse 7.

Die von Großgrundbesitzern des Baranharer Komitats gegründete

Molkerei in Fünfkirchen,

deren rein manipulierte gesunde Milchprodukte in Budapest und Wien sich des besten Rufes erfreuen, versendet gegen Nachnahme von fl. 3.- franko fein und sorgfältig verpackt.

6 Stück Dessert, 6 Stück Imperial, 6 Stück Pflaumen und 1 Kilo feinste Theebutter in Stücken von 1/4 Kilogramm aus süßem Oberr, täglich zweimal frisch erzeugt.

Bestellungen m. Korrespondenzkarte zu adressiren:
Molkerei in Pécs.

Die Defilicour am Berliner Hofe.

Ueber die Defilicour, die Dienstag Abends im königlichen Schlosse zu Berlin stattgefunden hat, berichtet die „Köln. Ztg.“: Alle die Damen und Herren, die sich zur Theilnahme an der „Defilicour“, wie sie offiziell genannt wird, einfanden wollen, haben sich bereits eine halbe Stunde vor dem Beginn der Cour in den für die einzelnen Rangklassen angewiesenen Sälen, Kammern und Galerien des königlichen Schlosses zu versammelt, damit der Vorbeimarsch bei den Majestäten im gegebenen Augenblick um so rascher sich vollziehen kann. Die Damen erscheinen in der „robe de cour“, dem Hofkleide, das mit jener mehrere Meter langen Schleppe versehen ist, die für die Mehrzahl der Damen die unerfreuliche Beigabe an der ganzen Feier bildet, denn sie ist — abgesehen von ihrer großen Kostspieligkeit — so lästig und unbequem, daß die Damen sie für die Regel auf den Arm nehmen und sie erst fallen zu lassen und zu schleppen pflegen, wenn der eigentliche Aufzug beginnt. Meist hilft dann die folgende Dame der Vorhergehenden, daß die Schleppe gut fällt und liegt; sonst leisten auch die ordnenden Kammerherren und einige Kammerdiener ihre hilfreiche Hand in diesem kritischen Augenblicke.

Für die Herren ihrerseits bringt die seit etwa zehn Jahren neu eingeführte Hoftracht ebensowenig eine reine Freude. Zwar der Galatrud ist weit schöner und repräsentativer geworden; mit der Höhe des Ranges seines Trägers nimmt die Goldstickerei auf dem Rocke zu und dementsprechend das Gewicht dieses Rockes und der Preis, der sich für Staatsminister z. B. auf etwa 1400 Mark zu stellen pflegt. Um so mehr aber wird namentlich in den Kreisen der älteren Herren über die Unterleider gejamert, die mit ihren Kniehosen, Frisotz, weissen oder schwarzen Strümpfen und Schallackhosen sich begreiflicherweise der allergroßten Unbeliebtheit erfreuen. Eine Reihe älterer Beamten haben sich durch diese Tracht, die noch dazu meist in der kältesten Winterzeit angelegt werden muß, eine gehörige Erkältung geholt; und wenn auch ein ideenreicher Kammerherr für die An- und Abfahrt ein warmhaltendes Futter dazwischen erfunden haben soll, so scheint er doch nicht allgemeinen Beifall damit erzielt zu haben. Für die Parlamentarier hat diese Einführung der Kniehosen in den Hofanzug durchweg abschreckend gewirkt; soweit die Herren keine Militärform anzulegen berechtigt sind — den Militärs ist diese Kniehosenstracht bisher erspart geblieben — pflegen sie bis auf wenige Ausnahmen bei diesen Hofesten durch Abwesenheit zu glänzen, während sie zur Zeit des ersten deutschen Kaisers in großer Zahl im königlichen Schlosse erschienen.

Der Vorüberzug der Teilnehmer der Cour pflegt mehrere Stunden zu dauern; er findet in dem schönen Rittersaal statt, der berühmt ist durch sein prachtvolles Prunkstück und den großen Kronleuchter aus Bergkristall, unter dem Luther auf dem Reichstag in Worms stand. Durch eine Doppelfeile von Bagen, Kammerherren und Hofschergen ziehen die Gäste an den beiden Majestäten vorbei, vor ihnen je zweimal sich tief verbeugend, die Damen mit dem mehr oder weniger graziös ausgeführten tiefen Hofknief, der ein eigenes Studium und eine besondere Übung erheischt. Kein Wort wird gewechselt, kein menschlicher Laut ist hörbar, nur die rauschenden Töne des Orchesters sorgen dafür, daß der Vorüberzug sich nicht unter völliger Stille vollzieht. Wer den Majestäten seine Ehrfurcht erwiesen hat, fährt alsbald nach Hause; die Damen müssen nur auf die Gatten und Väter warten, die erst später in der ihnen gebührenden Gasse vorbeiziehen; sie treffen sich im Weißen Saale des königlichen Schlosses, wo auch Gelegenheit gegeben ist, sich mit einer Tasse Thee und etwas Gebäck oder mit einem Glase Wein vor der Wegfahrt zu erfrischen. Für die Majestäten, die vor dem Throne zu stehen pflegen, und die zur Seite stehenden königlichen Prinzen und Prinzessinen muß diese Entgegennahme des höchsten Parade-marsches wegen seiner unendlichen Länge und Eintönigkeit alles Andere als ein Genuß, wenn nicht gar eine Qual sein. In diesem Jahre ist insoweit eine Erleichterung geschaffen, als die Defilicour in zwei Theile zerlegt worden ist; sämtliche Militärs hatten nicht an der ersten Cour am 23. Januar theilzunehmen, sondern für sie ist eine besondere Cour am 25. Januar angeordnet. Die Theilung hat freilich für alle verheirateten Offiziere, deren Frauen oder Töchter vorgestellt werden, die wenig angenehme Beigabe, daß diese Damen am 23. sich ohne Herrenbegleitung zu Hofe begeben und sich allein zurechtfinden müssen. Für alle Damen, die auf diese Weise zum ersten Male bei Hofe erscheinen, wird der Abend dadurch ganz besonders aufregend werden.

Allerlei.

(Fürst Fed.) Zur Ergänzung der telegraphischen Meldung über das Hinscheiden des Fürsten Fed wird dem „V. T.“ aus London geschrieben: Als ich gestern die Photographie des Heimgegangenen sahen, sagte mir die Verkäuferin: „Als er lebte, hatten wir ihn, und da wollte ihn keiner, jetzt haben wir ihn nicht, und da wollen ihn alle.“ Da haben wir in kurzen Worten die ganze Bedeutung des Mannes, der seine Gemahlin, die Prinzessin Mary Adelaide, die Tochter des Herzogs von Cumberland, nur um zwei Jahre überlebt hat. Er war der Sohn eines würtembergischen Prinzen, des Prinzen Alexander aus morganatischer Ehe mit einer Gräfin Hédén, der erst später den Titel eines Herzogs von Teck erhielt. Wenn man heute von ihm spricht, so wird der Engländer uns gleich mit den Worten unterbrechen: „A good old chap“. Ein guter Kerl zu sein, ist am Ende nicht schwer. Auf der Höhe seines Glückes stand der Fürst wohl, als es gelungen war, die Ehe seiner ältesten Tochter mit dem künftigen Thronfolger auf dem britischen Throne, dem herzlich unbedeutenden Herzog York, zustande zu bringen. Der Fürst soll ein guter Vater, ein liebender, aber auf seine Frau einflußloser Gatte gewesen sein, denn sonst hätte er nimmermehr die Kontrahierung von Schulden gestatten dürfen, die die Herzogin in unüberlegtester Weise machte, und die den armen Prinzen recht schwer gedrückt haben, denn er war schließlich Soldat gemein und hatte Ordnung gelernt. Ursprünglich in der österreichisch-ungarischen Armee als Major, dann in der englischen, hat er es in dieser, nachdem er im Stabe Wolseley's den ägyptischen Feldzug mitgemacht, bis zum General-Lieutenant gebracht. Ein warmes Interesse widmete er dem Freiwilligenkorps und war Ehrenoberst des aus den Postbeamten gebildeten Volontär-Regiments und des ersten City of London Artillerie-Regiments. Nur seine Tochter, die Herzogin von York, konnte bei dem plötzlich eingetretenen Ereigniß nach White Lodge eilen, seine Söhne stehen alle drei in Südafrika in der Front. Man sieht mit Spannung der Entscheidung entgegen, ob die Königin die Erlaubnis zur Bestattung des Fürsten in der königlichen Gruft neben seiner Gemahlin geben wird.

(Sir Redvers Buller's Charakter.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London vom 23. d.: In seinem vor fünf Jahren erschienenen Buch „Erinnerungen aus Krieg und Frieden“ schilderte der bekannte Archibald Forbes, der als Kriegsberichterstatter der „Daily News“ u. A. auch den Feldzug gegen die Zululermittmächte und 1879 Sir Redvers Buller in Sir Evelyn Wood's Lager in Kambula kennen lernte, den jetzigen Befehlshaber der britischen Truppen in Natal in folgenden Worten: „Ein grimmiger, mitteilloser, schwermüthiger Mann, der die Gabe des verbissenen Schweigens in ebenso hohem Grade besitzt, wie die Gabe der barschen, schneidigen Rede, wenn die Gelegenheit es verlangt.“ Auch soll Buller nach Ansicht desselben Schriftstellers mit dem Herzog von Devonshire denjenigen Gesichtsausdruck gemein haben, der sich in „Hol Dir der Teufel!“ überlegen läßt. In der Monatschrift „North American Review“ findet man nun einen Aufsatz von Edmund Gosse, der augenscheinlich gegen die von Forbes gegebene Darstellung des Charakters des Sir Redvers Buller gerichtet ist. Daß Buller durchaus nicht nur ein barscher und unbarmherziger Mann ist, geht übrigens auch aus dem Umstande hervor, der vom Schlachtfeld bei Colenso gemeldet wird. Nach dem für die Engländer unglücklichen Ausgang des Sturmes auf die Burenverschanzungen am Tugela soll Buller gemeint haben. Nach Gosse lebt der „schweigende, schwermüthige, blutdürstige Soldat“ nur in der Fingergeschichte, tatsächlich ist Buller ein lebenswürdiger Landadelmann mit seiner intellektuellen Bildung. Wenn die Zuluner ihn mit einer Dampfmaschine vergleichen und den „Drücker des Teufels“ nannten, so bezeichneten sie damit bloß seine stürmische Tapferkeit, die ihnen so viel Leid zufügte. Wenn Sir Redvers Buller nicht Soldat geworden wäre, so sähe er wohl jetzt als Minister der Landwirtschaft in einem konservativen Ministerium. Buller wurden in Devonshire, wo sein Familienitz liegt, wie er selbst erzählt, die biblischen Grundzüge mit einem Weitschweifigkeit eingebläut. Auf der Schule in Eton bildete sich in ihm der Entschluß aus, Soldat zu werden. Aber der militärischen Laufbahn drohte ein jähes Ende. Einmal beschäftigte sich Buller mit dem Fällen von Bäumen und hieb sich dabei so tief in das rechte Bein, daß der Arzt dessen Amputation vorschrieb. Aber Buller erklärte, daß er lieber mit zwei Beinen sterben, als mit einem leben wolle; und die Amputation unterließ. Doch ist ihm von jenem Unfalle her eine kleine Steifheit des rechten Beins geblieben, die sich zwar nicht beim Reiten, wohl aber beim Gehen bemerkbar macht. Buller ist ein begeisterter Landwirth, der über Früchten und Obstbäume ausgezeichnete Auskunst geben kann. Auf seinem Landhause „Downes“, der ihm nebenbei bemerkt 6000 Pfr. jährlich einbringt, hat er seinen Obstgarten mit den besten französischen Apfelsorten angebauet. Auch in der Literatur ist Buller gut beschlagen; er liebt die Bücher, obgleich sein Soldatenleben ihm nicht viel Zeit zum Studium gelassen hat. Scott's Balladen weiß er auswendig, und auf seinen Feldzügen begleiten ihn immer Bacon's „Essays“ und Charles Lamb's „Essays of Elia“. Er ist ein Sammler der Werke Ruskin's in seltenen Ausgaben. Er hat eine Vorliebe für klassische Musik, und unter zeitgenössischen Künstlern zieht er Leighton vor, obgleich er mit Willkür und Böhm auf freundschaftlichem Fuß stand.

(Eine der blühendsten Ortschaften) im Staate Texas in Nordamerika, die Stadt Marble Falls, verdankt ihre Entstehung dem Geiste eines seit mehr als dreißig Jahren der Sehkraft beraubten Mannes. Dieser Philanthrop, General Adam Rankin Johnson, hat sich im Sezessionskriege auf der Seite

5.) Frauenthe. Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

Sie konnte es nicht glauben, daß er nicht umkehren, sich nicht doch wieder zu ihr gesellen werde. Regungslos stand sie da, er aber kam nicht wieder, und als er endlich ihren Blicken entwand, da trat ein spöttisches Lachen auf ihre Lippen, ein Lachen, das mit lautem Schluchzen abschloß. Sie drückte beide Hände an das Herz, dann sank sie in die Knie und vergab ihr Anlig in die Moosbank. Wer sie so vor sich sah, mußte sich gestehen, daß sie die Verkörperung hoffnungslosester Verzweiflung sei.

3.

— Endlich bist Du da! O, Gloria, der Anblick Deines guten Gesichtchens bringt einen Hauch frischer Landluft mit sich.

— Wie, jetzt schon das Stadtleben müde, Olga?

— Müde, nein, Du ernsthaftes, kleines Pärchen, ich führe ja hier das Leben, welches mir zusagt, Zerstreuung und Lustbarkeit vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht. Keine Zeit zum Nachdenken, zum Ueberlegen.

Gloria blickte zu Olga hinüber, sie war schöner denn je; die Unterhaltungen, welche sie mitmachte, beeinträchtigt offenbar ihre Gesundheit nicht, nur aus ihren Augen sprach ein fast übernatürlicher, feberhafter Glanz. Manche bewundernde Blicke streiften die schöne Baroness Deving, während sie mit ihrer Freundin im offenen Wagen vom Bahnhofe heimwärts fuhr. Gloria hatte auf den ersten Blick erkannt, daß eine Wandlung mit Olga vorgegangen, aber sie wußte nicht recht zu sagen, ob diese Wandlung eine vortheilhafte oder nachtheilige sei.

— Warum ich Dir geschrieben, Du mögest kommen — erwiderte Olga auf eine Frage der Freundin, weil ich durchaus nicht im Stande bin, ein Geheimniß zu wahren. Ich lehge nach einem vertraulichen Gespräch. Das Unvermeidliche wird sich ereignen und ehe viele Monate vergehen, dürfte ich aller Wahrscheinlichkeit nach geheirathet haben.

— Olga!

— Ah, ich dachte mir, daß Du überrascht sein werdest, kleine Maus. Du selbst siehst aber gar nicht danach aus, als ob die Welt in letzter Zeit sehr glimpflich mit Dir umgegangen wäre. Doch rathe einmal, wen ich aller Wahrscheinlichkeit nach mit meiner Hand beglücke.

— Wie soll ich das wissen, ich kenne Niemanden von Deinen Freunden.

— Du hast mich aber oftmals von dem Grafen Luchesi sprechen hören?

— Luchesi? wiederholte Gloria tonlos.

— Ja, gewiß. Warum drückt sich in Deinen Zügen ein solcher Abscheu aus? Ich weiß schon, was Du sagen willst — daß ich früher schlecht von ihm geredet, daß ich gelockt — doch, was gelten die Gelöbnisse einer Frau. Wir sind ja abwechslungsvoll in unseren Launen.

Gloria schwieg. Die Art der Freundin verblüffte, entsetzte sie, und Jene fuhr fort:

— Unbeständigkeit ist ein Vorrecht unseres Geschlechtes, vielleicht ganz besonders unseres Kreises, denn unzählige von meinen Bekannten haben Freundschaften geschlossen, aus denen dann die helle Feindschaft entstanden und umgekehrt.

— Und Du hast es gelernt, den Grafen Luchesi zu lieben?

— Was man so in der Welt lieben nennt, ja. Du hast einen Hauch Landluft mitgebracht und vor der verflüchtigen alle unsere städtischen Gefühle.

— Aber man erzählt sich doch, Olga, daß er ein schlechter Mensch sei!

— Pah, lächerlich, auch nicht schlechter als die Uebrigen. Dabei fällt mir ein, wie geht es denn dem Herrn Direktor Ambros?

— D, ich beschwöre Dich — keine Fragen — laß' mich ihn vergessen, wenn ich es vermag.

Olga warf der Freundin einen verstohlenen Blick zu; deren bleiche Wangen schienen ihr Mitleid nachzurufen. Ihre Augen schimmerten plötzlich feucht, während sie leise sprach:

— Armes, kleines Opfer, daß auf den Altar der Pflicht geschleppt wird. Ah, Gloria, warum wir nicht Alle unsere Ideale heirathen. Früher oder später werden wir behäbige Matronen, die froh sind, daß irgend ein Mann uns genommen, schon gar, wenn er, wie dies bei mir der Fall, einen klingenden Titel führt. Ich möchte uns mit Vögeln vergleichen, welche die Opfer gieriger Raubthiere werden. Gib den Kampf auf, Gloria! Ich habe mich vor einer Woche schon in das Unvermeidliche gefügt.

Das junge Mädchen fand noch immer keine Erwiderung. In dieser Stimmung war ihr die Freundin fremd, ja unheimlich.

— Sieh Dir doch die Frauen der vornehmen Welt an, eine Jede von ihnen hat ihre Herzensangelegenheit; neun unter zehn sind mit Männern verheirathet, die sie nicht mögen, die sie aber trotzdem lächelnd begrüßen. Sie Alle führen das gleiche Leben, sie fahren spazieren, sie besuchen Gesellschaften und Dinners, sie kokettiren, sind möglichst wenig in ihrem Heim und sehen dabei doch sehr glücklich aus. Eine meiner Freundinnen hat eine Liebesheirath geschlossen. Ich besuchte sie kürzlich wieder und sah genug von dem grinsenden Gespenst der Armut, um für immer von der Sentimentalität einer Liebesheirath curirt zu sein. Die Eitelkeiten, der Glanz, der Reichthum der

der Kon... hervorg... Federal... auf be... wurde... Gleich... stunden... er hier... rado-... Ohr wo... große... konnte... verstant... grobart... erwa... hand... löse ge... und... ließ... Vorgar... Kaufl... schen... stolz in... diese... blinde... sie bis... Strafer... er sie... sie sch... mar ten... zur Au... ausgep... ner für... zu über... wunden... wehren... nach... unter... wie die... Es gib... der Ste... Begrin... mit ein... die Col... Aus de... Barifer... Blum... er seine... met, et... schreibt... eine an... Konjor... oft erz... übergeh... Gut... eines... meiner... der Ne... Tages... Nachbe... Schule... entliche... Amerik... kleinen... einem... grund... eine tre... Abgang... Temper... sich un... rubig... angenie... Seite... abgeben... großen... wäre, i... gehend... ein jef... große... sie lei... Fragen... aber es... Lippen... hatten... hlieb u... Auagen... vielleit... jungen... danken... ihrer... vollkor... wegen... gering... altere... die ga... ein... Breite... zurük... ihre... gander... wußte... im... gesell... umgal... würkl... ständ... So ja... schlich

der Konföderierten durch wahrhaft tollkühne Tapferkeit hervorgerathen, bis ein Geschoss aus den Reihen der Föderalisten ihn so unglücklich in den Kopf traf, daß er auf beiden Augen erblindete. Sein Thätigkeitstrieb wurde durch dieses Mißgeschick in neue Bahnen gelenkt. Gleich der Mehrzahl seiner Leidensgenossen sah er oft stundenlang in tiefes Sinnen verloren, und zwar suchte er hiezu am liebsten die Einsamkeit der mächtigen Colorado-Fälle auf, aus deren wildem Losen sein geschärftes Ohr weit mehr heraushörte als andere Sterbliche. Diese große Vergewaltigung an Kraft, die so nutzbringend wirken konnte, sobald der Mensch sie sich dienstbar zu machen verstand, ließ vor seinem geistigen Auge die Vision einer großartig betriebenen Baumwollspinnerei entstehen. Das ewig gleiche Brausen des herabstürzenden Wassers verband sich in seinem Ohr mit dem sinnverwirrenden Geräusche gewaltiger Maschinen, um die er hunderte Männer und Frauen sich rührig scharen sah. Seine Phantasie ließ bereits ein heranwachsendes Geschlecht sich in den Vorgärten schmüder Häuschen tummeln. Breite, von Kaufkläden eingefasste Straßen, abwechselnd mit großen, schön angelegten Plätzen, an denen öffentliche Bauwerke stolz in die Lüfte ragten, tauchten vor ihm auf. Und diese Gata Morgana wurde durch ihn zur vollsten Wirklichkeit! In seinem raslos arbeitenden Hirn entwarf der blinde General die Pläne für seine Anlagen und arbeitete sie bis in die kleinsten Einzelheiten aus. Nie hat er die Straßen von Marble-Falls gesehen, und dennoch kennt er sie so genau, daß er kaum der Führung bedarf, um sie schnell und sicher zu durchschreiten. Adam Johnson war keineswegs ein Krüppel, dem ungezählte Millionen zur Ausführung seiner Pläne zu Gebote standen. Mit ausgeprägtem Geschäftssinne wußte er jedoch reiche Männer für seine Zwecke zu gewinnen, zweifelnde Gemüther zu überzeugen, kurz, tausend Schwierigkeiten zu überwinden. Auf sein Betreiben hat die Austin- und North-western-Eisenbahngesellschaft eine Zweigbahn von Burnet nach Marble-Falls gelegt. Der Name „Vater der Stadt“, unter dem er bekannt ist, macht den General ebenso stolz wie die Liebe, die ihm Alt und Jung entgegenbringt. Es gibt keinen Ortsangewiesenen, den er nicht sofort an der Stimme zu erkennen vermag. Seit Kurzem ist der Begründer der blühenden Kolonie damit beschäftigt, diese mit einer Wasserleitung zu versehen, für die er gleichfalls die Colorado-Fälle in Anspruch nimmt.

(Eugène Bertrand und die Riesenschlange.) Aus dem Leben des kürzlich verstorbenen Direktors der Pariser Oper, Eugène Bertrand, erzählt Ernest Blum in seinem „Journal d'un Vaudevelliste“, in dem er seinem Jugendfreunde einen warmen Nachruf widmet, ein hübsches Geschichtchen. „Eugène Bertrand“, schreibt er, „hatte als Nefse zweier Theaterdirektoren eine angeborene Liebe zum Theater; er war in das Konjunkturium eingetreten und — er hat mir das selbst oft erzählt — wenn er mich auf dem Boulevard vorübergehen sah, sog er mit großem Respekt vor mir den Hut. Ich war ja ein Schriftsteller und konnte ihm eines Tages eine Novelle anvertrauen! Ich grüßte ihn meinerseits auch mit höchster Ehrerbietung: Er war der Nefse zweier Theaterdirektoren, und er konnte eines Tages die Annahme eines Stückes von mir bewirken! Nachdem er mehr oder weniger ernsthafte Kurse an der Schule von Faubourg Poissonnière durchgemacht hatte, entschied er sich, mit der ersten besten Truppe nach Amerika zu gehen. Cines Tages spielte er in einer kleinen Stadt in Südamerika „La corde sensible“ auf einem Theater, das halb im Freien stand; der Hintergrund der Bühne grenzte an einen Wald, und es herrschte eine tropische Hitze. Bertrand war gerade im Zuge, ein Abgangscouplet so feurig, wie es bei einer derartigen Temperatur nur möglich war, zu singen. Da drehte er sich um und bemerkte eine ungeheure Riesenschlange, die ruhig über die Bühne zog. Das war nicht gerade sehr angenehm, umso weniger, als die Schlange nach derselben Seite glitt, nach der Bertrand einen Augenblick später abgehen sollte. Bertrand wollte also warten, bis die

Schlange vollständig verschwunden wäre. Aber das Thier, das vom Licht und der Musik, vielleicht auch durch — Bertrand's Spiel angezogen war, hielt an und schien sich ernstlich das Stück anhören zu wollen. Nun war guter Rath theuer! Die Dekoration stellte ein Zimmerchen mit einer einfachen Thür rechts und einem Fenster links dar. Bertrand grüßte also seinen Partner auf der Bühne und verschwand durch das Fenster, zum großen Entsaunen der Zuschauer. Als er dann hinter den Coulissen war, benachrichtigte er den Regisseur und den Maschinisten, daß ein Ungeheuer auf der Bühne wäre. Diese haben ihn aber verwundert an und sagten: „Eine Boa, das ist nichts Besonderes. Hier achtet Niemand darauf; das macht die Sache nur noch schöner!“ Bertrand begriff, daß er sich lächerlich machen würde, über eine solche „Geringsfügigkeit“ zu erschrecken, und als er die Bühne wieder betrat, beschäftigte er sich nicht mehr mit der Schlange, die sehr aufmerksam bis zum Ende des Stückes blieb. . . . Wenn später, als er schon Direktor war, die Künstler an den Premierenabenden wie gewöhnlich sagten: „Ich bin aufgeregt!“ erwiderte er: „Was würdet Ihr dann erst sagen, wenn Ihr wie ich ein ganzes Stück sozusagen mit einer Riesenschlange in der Tasche hätte spielen müssen.“

(Er kann nichts dafür!) Von dem Direktor des Gymnase-Theaters in Paris, Herrn Chautard, wird ein nettes Wort erzählt, über das man in Pariser Bühnenkreisen viel lacht. Herr Chautard wird von Besuchern überlaufen, die nicht immer besonders wichtige Angelegenheiten zu besprechen haben. Um sich die unangenehme Aufgabe so viel wie möglich zu erleichtern, hat er vielbeschäftigte Direktor nur einen Tag in der Woche als Besuchstag angelegt: den Freitag. Aber die Stunde, in der am Freitag das Bureau des Direktors geöffnet ist, reicht beweitem nicht aus, um alle Wünsche zu befriedigen; Viele müssen ungehört das Theater verlassen und, wenn sie sich inzwischen nicht eines Anderen besonnen haben, bis zum nächsten Freitag warten. An einem der letzten Empfangstage gelang es nun einem der Besucher — natürlich war es ein Dichter von zehn unauferlegten Stücken! — durch List und Ausdauer, die Kette der vor ihm Wartenden zu durchbrechen und am dritten Freitag bis in das Heiligthum des Direktors vorzudringen. Herr Chautard kriegte keinen schlechten Schreck, als er den Dichter plötzlich vor sich sah; er war eben im Begriff, zu verschwinden (das Bureau des Gymnase hat eine hübsche, verdeckte Thür, die durch einen Hintereingang ins Freie führt) und stand nun da, den Hut in der Hand. „Welch ein Glück, lieber Direktor! Endlich finde ich Sie!“ Der Direktor schien das nicht gerade für ein besonderes Glück zu halten. „Ich muß fort“ — sagte er — „ein andermal werde ich gern hören, was Sie mir zu sagen haben — aber heute —“ „Aber heute ist doch Freitag!“ „Freitag?“ „Nun ja, der Freitag, an dem Sie empfangen!“ „Wissen Sie das gewiß?“ „Ganz gewiß — sehen Sie doch auf den Kalender!“ Herr Chautard sah auf den Kalender und wandte sich dann ernst an den Besucher. „Ja, lieber Freund, Sie haben Recht, es ist wahrhaftig Freitag! Aber seien Sie überzeugt: ich kann nichts dafür!“ Sprach's und verschwand, während der glückliche Besucher noch immer verblüfft auf den Kalender starrte. . . .

(Mode und Charakter.) Eine Dame schreibt: Die heutige Frauenkleidung ist ein Futtermal. Wie stimmt das mit der sonstigen Frauenbewegung, die sich eben aus den Futteralen befreit will? Wie wirkt die systematische Einschränkung auf den Charakter der Frau? Man sagt wohl häufig, die Frau ist böse. Aber warum ist die Frau böse? Physische Schmerzen wirken auf die Seele zurück. Körperliche Einschränkungen verengen das Gemüth und verbittern das Herz. Wer schuldlos leidet, wirft die Schuld auf Andere. Schon sehr weit zurück können wir an den Trachten der Frauen wahrnehmen, daß sie physisch unter denselben leiden mußten. Woher kamen diese Trachten? Die wurden von der Mode gebracht. Woher nahm die Mode sie? Ja, wo kamen diese Ein-

gebungen her? Sie entsprangen nicht aus dem Schönheitsgefühl, denn sie widersprechen demselben sehr häufig und sehr rücksichtslos; ja, sie sind manchmal, besonders um die Wende des vorigen und in der Mitte dieses Jahrhunderts, ganz karitativ. Bequemlichkeitsrücksichten waren nie für die Mode vorhanden; viel lieber verfuhr sie jeder Rücksicht auf das Bequeme schnurstracks zuwider. Sie folgte einem ganz bestimmten, deutlichen Gesetz, das sich um das Wohlergehen, Aussehen, Empfinden der Unterworfenen gar nicht kümmerte. Was war sie also? Sie war ein Ausdruck und Kennzeichen der Unterwerfung und schmückte sich immer auch mit den äußeren Zeichen des Zwanges, dem Unbequemem und dem Ungeheueren. Darum entstanden die Moden auch immer an den Stellen, wo die Herrschaft lag und von wo aus sie ausgeübt wurde.

(Schmähschriften gegen Königin Victoria.) Aus Paris schreibt man, daß die französischen Behörden gegen verlegende Publikationen über die Königin Victoria von England nunmehr doch energischer einschreiten, als dies bis vor Kurzem der Fall war. So ist vor einigen Tagen in Oherbourg ein Mann verhaftet worden, welcher eine die englische Herrscherin, den Prinzen von Wales, Herrn Chamberlain und andere englische Persönlichkeiten in niedriger Weise schmähende Flugchrift mit dem Titel: „Das Testament der Königin Victoria“ zum Verkauf gebracht hatte. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte dieses Individuum zu dreimonatlichem Gefängniß und 16 Francs Geldbuße.

(Der gräßliche Leiermann.) Ein interessanter Roman, der sich schon seit Jahren in der hocharistokratischen Gesellschaft Englands abspielt, ist jetzt wieder in ein neues Stadium getreten. Vor einem Jahre schon hatte sich die Öffentlichkeit viel mit der Sache beschäftigt. Da war der Carl of Boulett gestorben und sein Tod gab Veranlassung zu einem sehr interessanten Prozeß. Der Carl hatte einst die hübsche Tochter eines Doctoren geheirathet. Aber schon nach sechs Jahren sah er sich veranlaßt, die Gattin, die ein auszeichnendes Leben führte, mitsamt ihrem Sonne zu verstoßen, von dem der Nobleman behauptete, daß es gar nicht sein Kind sei. Das Kind aber wuchs heran und wurde von seiner Mutter stets darauf hingewiesen, daß es sich als den rechtmäßigen Erben des Carl of Boulett zu betrachten habe. Der junge Mann verstand es auch, sich seinem ihn verleugnenden Vater immer wieder ins Gedächtniß zu bringen, indem er sich häufig in der Nähe des Boulett'schen Landhofs zeigte, und zwar als — Leiermann. An seiner Drehorgel prangte ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Ich bin Viscount Hinton, der erstgeborene Sohn des Carl of Boulett.“ Als der Alte starb, machte Viscount Hinton seine Erbsprüche geltend, wurde jedoch zurückgewiesen. Jetzt tritt der Leiermann von neuem hervor und ist sehr zuversichtlich, daß er seine Sache, die demnächst vor einem Londoner Gerichtshof zur Verhandlung kommen soll, gewinnen wird. Zur unangenehmen Ueberraschung der Gräfin Boulett und ihrer drei Kinder — die Familie weilt auf ihrem Landhofs „Hinton St. George“ bei Crewerke — langte der beharrliche Prätendent vor einigen Tagen ebenfalls in Crewerke an und hat sich im ersten Hotel des kleinen Ortes häuslich niedergelassen. Er beabsichtigt, durch diesen Besuch den Leuten zu zeigen, daß er die Hoffnung, sein Erbe doch noch einmal anzutreten, durchaus nicht aufgegeben habe. Er ist bereits von vielen Personen, die mit ihm sympathisiren, aufgesucht worden. Man ist nun gespannt darauf, wen das Gericht als den rechtmäßigen Carl of Boulett proklamiren wird.

(Geburtsanzeige.) Die Gattin eines Verlegers hat soeben ihrem ersten Sprößling das Leben gegeben. Der glückliche Vater setzt sich an den Schreibtiisch, um die Geburtsanzeige für befreundete Familien aufzusetzen. Nach einigen Sekunden des Nachdenkens beginnt er folgendermaßen: S o e b e n e r s i e n e n . . .

großen Welt sind zu blendend, als daß ich im Stande wäre, denselben zu entsagen —

Sie hielt plötzlich inne, um einen Vorübergehenden zu grüßen. Gloria sah sie an, und bemerkte ein seltsames Zucken um ihre Lippen. Es war eine große, schlankte Männergestalt gewesen, vor welcher sie keine das Haupt geneigt. Gloria stellte keine Fragen, denn sie besaß die seltene Gabe des Taktes, aber es entging ihrem scharfen Auge nicht, daß die Lippen der Freundin sich fester auf einander gepreßt hatten, als es sonst in ihrer Art lag. Olga's Satz blieb unvollendet, vielleicht weil der Wagen in diesem Augenblicke vor dem Palais der Gräfin anhielt, vielleicht aber auch, weil die Begegnung mit dem jungen Mann das schöne Mädchen auf andere Gedanken gebracht hatte.

Gräfin Janny Berg begrüßte die Freundin ihrer Nichte mit großer Herzlichkeit, ohne daß diese vollkommen darüber ins Klare gekommen wäre, weswegen. Ihren einfachen Sinn verlegte es in nicht geringe Verwunderung, zu sehen, wie jugendlich die ältere Dame sich herausputzte. Es belustigte sie auch, die zahlreiche Schaar der Gäste zu sehen, welche sich am Abend in dem glänzend beleuchteten Salon einfand und über nichtige Dinge ein Langes und Breites zu reden verstand. In eine Ecke des Salons zurückgezogen, sah und hörte Gloria Alles, wurde ihre Aufmerksamkeit ganz besonders von einer glänzenden Damenerscheinung gefesselt, welche, wie sie wußte, eine fashionable Sängerin war. ziemlich spät im Verlauf des Abends kam auch Graf Luchesi und gesellte sich bald zu der Gruppe von Herren, die Olga umgaben. War es Gloria's Einbildung oder hatte sie wirklich gesehen, wie er einen Blick des Unverständnisses mit der schönen Sängerin wechselte? So schön, so anziehend, so vornehm er auch war, das schlichte junge Mädchen empfand doch die gleiche

Aversion vor ihm, wie vor der gezeierten Sängerin Madame Octavie. Ein undefinirbares Gefühl, eine instinktive, an Furcht grenzende Aversion warnte sie vor Beiden. Wenn Olga diesen Mann nur nicht heirathen wollte. Der bloße Gedanke an eine solche Möglichkeit ließ sie in Angst und Sorge erbeben. Die schöne, die stolze Olga sollte den Grafen Luchesi heirathen — undenkbar! Die Freundin mußte nur einen Scherz gemacht haben, als sie eine derartige Andeutung fallen ließ, denn mit Befriedigung bemerkte Gloria, daß die Blide der jungen Dame sich, obzwar sie mit Luchesi sprach, doch immer nach der Thüre zu richteten. Nach wen mochte sie ausspähen? Die Frage schien unbeantwortet bleiben zu sollen.

Endlich entfernten sich die letzten Gäste und Olga sank in einen Stuhl, indem sie erklärte, daß sie todmüde und erschöpft sei. Möglich sprang sie auf, schlang ihre Arme um Gloria's Nacken, barg ihr Anklitz an deren Schulter, lachte dann schrill auf und verließ eilig das Zimmer.

Als Gloria sich allein sah, blickte sie sehr ernsthaft vor sich hin; Olga's Lachen war ihr gleich niedergedrückten Thränen vorgekommen; wenige Augenblicke später trat Gräfin Janny Berg wieder in das Gemach.

— Ziehen Sie sich noch nicht zurück, liebes Kind, sprach sie, Gloria mit großer Herzlichkeit an sich ziehend. Dies ist eigentlich die angenehmste Stunde des Abends; erst wenn die letzten Gäste sich entfernt haben, kann man daran denken, aufzuathmen. Definieren Sie das Fenster — lassen Sie uns eine Tasse Thee trinken, kleine, und plaudern wir!

Die Gräfin schob sich einen Fauteuil zurecht, athmete erleichtert auf und rief, indem sie mit dem parfümirten Taschentuch über die Stirne strich:

— Ach — wie ermüdend doch die Obliegenheiten einer Dame der vornehmen Welt sind. Ich bin

halb todt. Olga hat sich in ihr Zimmer zurückgezogen, ich fühle aber das Bedürfniß, mich ein wenig auszu-plaudern. Wie haben Sie denn gefunden, daß Olga ausgesehen?

Gloria benützte die Gelegenheit, um in besorgtem Tone zu bemerken, sie finde nicht, daß die Freundin gut oder glücklich aussehe.

— Aber, liebes Kind, meinte die Gräfin ein wenig ärgerlich, alle Welt gratulirt ihr doch zu ihrem blühenden Aussehen; Sie müssen von Hingespinnsten gequält sein. Olga's Schönheit bildet, im Verein mit den glänzenden Aussichten, welche sich ihr bieten, das Gespräch des Tages. Alle Mädchen unserer Kreise beneiden sie um das Glück, welches sie erwartet.

Ein Diener brachte auf silbernen Präsentirteller den Thee und eine Visitenkarte; als die Gräfin danach griff, verdüsterte sich ihre Stirne.

— Nicht zuhause, sprach sie ärgerlich. Der Diener entfernte sich und die Gräfin wandte sich von neuem Gloria zu. Mein Gott, wenn die Leute nur nicht zu so unchristlichen Stunden, nach dem Abendthee, noch Besuche machen wollten.

Gloria, die neben der Gräfin saß, hatte einen Blick auf die Visitenkarte geworfen und gesehen, daß es diejenige Frau von Lorrington's sei; sie wußte, daß diese eine von Olga's liebsten Freundinnen sei und wunderte sich über die ablehnende Haltung der Gräfin.

— Olga's Schönheit, fuhr Frau von Berg fort, indem sie das unterbrochene Gespräch wieder aufnahm. Verursacht mir in mancher Hinsicht ernste Sorge; sie ruft so allgemeines Aufsehen hervor, daß es mir fast unmöglich ist, Glücksjäger und Industrieller von ihr fernzuhalten; seit sie den ersten Ball besucht hat, ist sie allerorts die Königin ihres Kreises gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

FIUME.
Es ist doch das Beste der

KAFFEE

von der Firma
Fratelli Deisinger, Fiume
direkt von den Meer-Schiffen.

5 Kg. Blau-Java fl. 7.60
5 Kg. Cuba " 7.06
5 Kg. Portorico Perl " 7.50

THEE

1 Kg. Sench fl. 2.40
1 Kg. Mandarin, Rotaromane " 5.15
1 Kg. Portorico Perl " 6.40
1/2 Kg. Thee in China-Schachtel kann zum Kaffee gepackt werden.

Für die Echtheit der Abstammung sämtlicher Waaren bieten wir volle Garantie.
Ein Postsack kann von 3 Sorten zusammengestellt werden. 3/2 Liter Königs-Rum in Fässchen 6 fl. 88 kr. Die Preise sind verzollt franko ohne jede anderen Spesen zu verstehen.

Preisblatt gratis.

FIUME.

Feuerfeste Kassen, Kassetten,
elekt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. vaterländische Kassenfabrik von

BRÜDER HESKY, BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Stebenbürgen:

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

Prächtige Körperfülle
erzielt man binnen kurzer Zeit mit einem erprobten Nährpräparat.
Prospekt gegen 10 kr. Marke durch A. Lufesch in Grulich (Böhmen).

Männer!
Weltberühmt für meine gefällig geschliffenen, einzig bestehenden Erfindungen gegen Mannes-schwäche. Prosp. g. 80 kr. in Marken. J. Angenfeld, Priv.-Anst., Wien, IX., Färbenstr. 4.

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativ nach Haffé, 6. B. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönau (Böhmen).

Gegründet 1899. **Erstes Agramer** Unter staatl. Aufsicht.

MILITÄR-VORBEREITUNGS-INSTITUT
Schule und Internat: **Marie Valeriegasse 2, I. Stock.**
Diese mustergiltige Bildungs-Anstalt für
Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten u. Kadetenschul-Aspiranten
eröffnet mit
1. März I. J. die Semestral-Haupt-Kurse
Im Instituts-Internate: **Volle Versorgung** bei militärisch-strammer Einrichtung und Disciplin. — Nähere Informationen wie Programm auf Verlangen gratis erhältlich durch die
Instituts-Direktion: Agram, Marie Valeriegasse 2, I. Stock.
Einschreibung täglich.
Der Lehrbehelf zur Befähigungs-Prüfung ist in allen Buchhandlungen erhältlich.

Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
DISTILLERIE FRANÇAISE, FROMONTOR.
Überall zu haben.

General-Vertrieb: **RUDA & BLOCHMANN** Budapest-Wien.

Marcus & Hammesfahr, Solingen, Deutschland
verfenden gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung zur Probe **franko u. zollfrei**, nicht Gefallenbes nehmen innerhalb 14 Tagen zurück. Garantie für jedes Stück, fertig abgezogen, zum Gebrauche.

Das neueste, praktischste und billigste Sicherheits-Rasirmesser heißt „**Mobil**“. Verletzungen sind unmöglich, auch ohne Schutzvorrichtung; wie jedes andere Rasirmesser zu gebrauchen. Zahlreiche lobende Anerkennungen liegen vor:
Nr. 28, Heft schwarz, polirt, 1/4, höhlgeschliffen per Stück fl. 1.50
Nr. 29, Heft schwarz, polirt, 1/4, höhlgeschliffen per Stück fl. 2.15
Ohne Schutzvorrichtung 40 kr. billiger. — Reichhaltige illustrierte Preisliste gratis und franko. Eingravirung eines Namens in Rasirmesser, Scheeren, Taschenmesser etc. in feiner Goldschrift per Stück 10 kr. (früher 20 kr.).

Natürliche Farbe, Jugendliche Schönheit
and
Luxuriöses Wachstum des Haares
gewährt
Mme. S. A. Allen's
Weltberühmter
Haar-Wiederhersteller.

Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist ein durchaus wirksames, delikates parfümiertes Haarwasser, und kein nur für den Augenblick berechneter, sondern ein dauernd wirkender Haar-Wiederhersteller, der, wie gesagt, das Haar in seiner natürlichen Farbe und jugendlichen Fülle bald wieder herstellt.
Dieses Mittel trocknet das Haar nicht aus, sondern stärkt und erhält es in schmiegamer Weichheit, wodurch das Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.
Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern,
Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.

Preis per Flasche fl. 8.80.

Engros- und Detailverkauf in Budapest
Apoth. **J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.**
Detailverkauf: **Dr. L. & J. Egger, VI., Waitznerboulevard 17; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9**
Lueff S., Weitznergasse 22 und **Thallmayer & Seitz V., Zrinzigasse 3.**

Brust-Krankheiten
Unterphosphorigsaurer
KALK-SYRUP
(Syrop d'hype phosphitl de chaux)
von
GRIMAULT & Co. in PARIS.
Bei hartnäckigem Husten, Catarrh, Keuchhusten und anderen Brustübeln, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenentzündung liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten und die nächtlichen Schweiß hören auf. Man achte auf die Etiquette **Grimault & Co.**, um das echte Mittel zu erhalten. Niederlage in allen größeren Apotheken.
In Budapest: Apotheke des
JOSEPH von TÖRÖK,
Königsgasse Nr. 12.
Preis fl. 2.—, 6 Flaschen fl. 10.50.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird bestens empfohlen dieser
Spezialist für Hautkrankheiten, Hautjügel, Geschlechts- und Harnorganerkrankungen
Univ. Med. Dr. I. CZINCZÁR
heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle
geheimen und Geschlechtskrankheiten
nach so chronischer Natur und langen Bestandes, Harnschmerzen, ferner jedwede **Hautkrankheiten** und **Schönheitsfehler** nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.
Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.
Separate Karte für Damen und Herren.
Wichtiges Honorar. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Med. univ.
Dr. NEMENYI HONFI.
Spezialist für Zahn- und Mundkranke hat seine Wohnung
VI., Nagymező-utca Nr. 7, I. Stock, verlegt.
Ordinirt: von 9-1 Uhr und von 8-8 Uhr.

MÖBEL
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 3.

Gummi
in Original Pariser Packung: Gummi, von fl. 0.80-6, Fischblasen fl. 2-8, Capottes americains, kurz fl. 3-5, Pessarrium-occlusivum (Peli-Porus), Original-Fabrikat nach Prof. Teujsinga fl. 1.80-2.50, Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, „Diana-Gürtel“, Monats-Gesundheitsbände, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskret durch
J. KELETI, k. und k. Beihilfgeschäft, Budapest, IV., Koronaherzog-utca Nr. 17.
Preiscurante in geschlossenem Couvert gratis und franko.

KOHOGES
REKEDSEC HURDIT ELLENY
A LEGJOBB
A RÉTHY FÉLE
PÉMETEÜ GYÜKORKA
Egy doboz ára 30 kr. Csak akkor valódi, ha minden doboz fenekeén aláírásom látható.
Réthy Béla, gyógyszerész, Békés-Csabán
MINDENÜTT KAPHATÓ
8157

מנותבאקקערייא וואימצען.
ארטוהאדאקס
Gefertigter beehre mich hiemit den p. t. Gemeinden und Privaten die höfliche Anzeige zu machen, daß die **Waltzner israel. Orthodoxen-Gemeinde** ihr
Mazzesbacken-Recht
unter Aufsicht **Sr. Ehrwürden des Herrn Ober-rabbiners I. Silborstein** am heutigen Datum auf mich übertragen hat.
Dem Vertrauen, welches Sie sonst meinem Vorgänger, Herrn Beni Kollmann, entgegenzubringen gewohnt waren, werde ich in noch erweiterter Weise zu entsprechen beflissen sein. Hoffe demnach auf Ihre werthen Aufträge, welche Sie mir möglichst rechtzeitig unter folgender Adresse zukommen zu lassen die Güte haben wollen.
HIRSCHFELD MÓR,
Vác.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Miedermacherin.
Ein ihr junger Mann wünscht die Bekanntschaft einer perfekten Miedermacherin, ihr Mädchen oder Witwe zu machen die gebörige Mitgift hat, behufs Heirath. Ausführliche Anträge sind bis Donnerstag unter „Miedermacherin 742“ an die Exp. zu adressiren. 84742

Heirath.
Lediger 35jähriger Mann, der über 1000 fl. Barzahl verfügt und in einem Geschäft angestellt ist, wünscht 26—34jähriges ihr Mädchen od. Witwe zu heirathen von der Provinz oder hier, die 3—4000 fl. Mitgift hat, ein Theil wird zur Etablierung verwendet, od. aber in ein Geschäft einheirathen. Spezialebranche ist ausgeschlossen. Nichtanonyme Anträge sind bis 2. Februar unter „Gottesfügung 741“ an die Exp. zu senden. 84741

Gegen freie Wohnung
wird zur Bedienung eines Herrn kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Frau gesucht. Hauptsache: rein und anständig. Anträge unter „Gargon 100“ an die Exp. 24855

Csemegé-söküzletemet eladom. Czim a kiadóban. 24826

Best eingeführtes
Verkehrs- und Informationsbureau, elegant eingerichtet, ist anderweitiger Unternehmungen halber billigst zu verkaufen. Gest. Antr. behufs persönlicher Besprechung unter „Lebensstellung“ an die Exp. 24854

Prachtvolle Cassenwohnung
im Centrum der Hauptstadt, I. Stod, Eingang vom Treppenhause, 4 Cassenzimmer, Hofzimmer, geräumige Nebenlokalitäten, auch für Bureau, Vereine u. besonders geeignet, ist per 1. Februar zu vermieten. Adr. in der Exp. 24896

Intelligens
jó házból való kisasszony papírüzletbe felvétetik. Csakias jó ajánlatokkal bíró lokalitáson. Irjanak „Szolid 755“ címre a kiadóba. 84755

Jurist,
tüchtigster Deutscher, sucht Stelle als Korrespondent. Gest. Anträge unter „Tüchtig 790“ an die Exp. 84790

Alleinstehende
Frau als Wirthschafterin für Kasino gesucht. Auskunft ertheilt Társaskör, Pilis-Vörösvár. 84756

Für je 70 fl. sind je 1000 fl. rasch erreichbar.
(Prämien-Kombinat.) Prospekt kostenfrei. Ungar. Börsenjournal, Budapest. 24874

Fast neue Möbel
(Chiffons, Salon-Garnitur, Spiegel, Tische verguldet, pers. Teppiche, engl. Betten, Küchengeräthe u.) sind billig zu haben wegen Auflösung des Haushaltes. Gelegenheit für Brautleute. Adr. in der Exp. Besichtigung Sonntag zwischen 3 u. 5 Uhr. 84740

Stoff-Vorhänge,
einzelne Fenster, von fl. 2.— angefangen, Reste von Kaufteppichen mit 25 kr. per Mtr. und Möbelstoff, Musterstücke, 1.30 Mtr. groß, werden um jeden Preis abgegeben. Die noch lagernden feinen Planeldecken verkaufen wir aus, u. zw.: 2 Mtr. lang, 1.50 breit um fl. 4; dieselben Sorten, 1.70 lang, 1.30 br. um fl. 2.50 R. & G. Jaczari, IV., Marie Valeriegasse 5. 84785

Ung. dipl. Lehrerin
(33r.), mit Französl. u. Klavier, langj. Zeugnisse, sucht zu jüngeren Kindern in d. Provinz Stelle durch Institut Kéri Király-utca 73, Bpest. 84757

Soeben angekommen
deutsche Erzieherin mit französisch und Musik, sucht zu jüngeren Kindern sofortige Stelle. Ansprüche bescheiden. Institut Kéri, Király-utca 73. 84787

Stubennädchen,
die größere Wohnung schön aufräumen u. serviren kann, wird aufgenommen. Váci-körút 57/a, 2. St., Thür 4. Von 9 Uhr vorzustellen. 84789

Alte Möbel,
mehrere Betten, Tische, Spiegel, Schreibtisch, feiner Teppichboden, auch ein Schlafzimmer zu verkaufen. Petöfist. gasse 4, beim Hausmeister. 84788

Heirath.
Für meinen Verwandten, Reichsdeutschen, schön, feisch, 29 Jahre, streng solid, mit geistreichem größeren Einkommen, suche ein hübsches Mädchen von 18—26 Jahren, event. auch Witwe. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gest. Anträge unter „Reichsdeutscher 763“ an die Exp. 84763

Geschäftslokale,
Rezeperstrasse, voran mit elegantem Portal, sofort abzulösen. Adresse Exp. 24867

Reisende
können sich durch **Mitnahme eines äußerst lukrativen technischen Artikels für eine erst-rangige Fabrik hohen Nebenverdienst schaffen.** — Adr. in der Expedition. 24863

Engros-Geschäft,
welches 100 Prozent trägt, mit ausgebreitetem Kundenkreis, ist zu übergeben. Agenten werden honorirt. Offerte vorläufig unter „Fabrikgeschäft 773“ an die Exp. 84773

Elegante
Schlaf- und Speisezimmer, Barock, altdeutscher u. Renaissance-Styl, so auch Schreibtisch-Lampe, elektrische Lüster und verschiedene Möbelstücke sind um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37. sz., feldszint 10. 84816

Gargonwohnung,
eleg. möbl., Piano, Kochp. Eing. Hausflur, z. vermieten. Adr. in der Exp. 84754

Isr. Erzieherin
zu einem 8jährigen Mädchen wird gesucht. Adr. in der Exp. 84753

Ein deutscher
Lehrer wird gesucht zum Unterricht der deutschen Sprache, Handelsgeschichte, Geographie und Mathematik. Adr. in der Exp. 84792

Möbel
für Brautleute und Händler von 2 Zimmern, Lampe, Nähmaschine, wegen Abreise dringend zu verkaufen. István-tör 6, II. em. 23. 84793

Heirathvermittler,
intelligent, wolle sein Offert unter Chiffre „L. M. 4000“ in der Exp. abgeben. 24868

Besseres Mädchen
für Alles, tüchtig als Köchin und allen Hausarbeiten, wird zu kinderloser Familie gesucht. Vorzustellen von 2—4 Uhr. Adr. in der Exp. 84744

Sichere Existenz
kann sich Jedermann durch Errichtung kleiner Haus-Industrie mit bescheidenen Mitteln gründen. Für hunderterteiler kleinere und größere Erzeugnisse der chem. und techn. Branche ertheilt Anleitung und Rathschläge erfahrener Fachmann, bester Sachverständiger. Anfragen mit Beischluss von Retourporto unter Chiffre „Existenz 885“ an die Exp. 84781

utschland
u. goldfrei,
Stück, fertig
offier heißt
des andere
Ed. fl. 150
Ed. fl. 215
Bitte genau
Lesen.
fr.)

1900
meinden
das die
he ihr
t
Ober-
um auf
ngänger,
maren,
den be-
aufträge,
Adresse
R,

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination...
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. k. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Nerven, Gannröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.



Gratis u. franko
erhalten Sie den reich illustrierten Preis-Courant von
Cotillon-Touren und Orden, Mützen, Larven, Bigotphones, Koriandoli (Konfetti) Tanzordnungen und Damenspenden.
Carl W. Pichler & Co.
Wien, VII/1, Marlabillerstr. 74B
Größtes Spezialgeschäft für Festtagsartikel und Dekorationsgegenstände.

Großes Lager aller Größen
Feilen u. Raspeln
Marke
WALDAS
MADE in U. S. A.
Garantirt feinste Qualität.
In allen Formen und Größen zu Original-Fabrikpreisen zu beziehen durch
Székely Ignác
(vormals Székely & Káldor),
Budapest, VII., Erzsébet-körút 45.

Handarbeiten
Stidmaterialien und Stoffe in außergewöhnlich reicher Auswahl zu festgesetzten Fabrikpreisen zu haben bei
Bérczi D. Sándor
Tapiiserie-Manufaktur
Budapest, Königs-gasse 4.
Mein neuester
Illustrirter Preis-Courant enthält 1725 Original-Handarbeiten-Gezeichnungen und wird auf Wunsch franco zugesandt.

Uhrmacher u. Händler 1716. Preisliste gratis.
1899 ANERKENNUNGEN über 1000.
ILLUSTRIRTER UHREN-KATALOG - BEZUGSDELLE ALLER GATTUNGEN UHREN - GOLD- und SILBERWAAREN
W. KOLLNER
WIEN
K. u. k. SERWITENG
K. u. k. HANDELS-PROTON.
BÜRGL. UHRMACHER
WERKSTÄTTE FÜR ERZEBUNG NEUER UHREN & REPARATUREN
FESTGESETZTE PREISE
Grosser (mit 800 Illustrationen) Uhren-Katalog gratis und franko.
24848

Vertreter
gesucht
von einer leistungsfähigen
Werkstoff-Fabrik. Anerbietungen unter Chiffre „N. B. 5722“ an Gajenschein & Vogler in Reichenberg, Böhmen. 5763

Vaterländische Silberwaaren-Fabrik des
SCHÖNWALD IMRE,
Pécs (Fünfkirchen)
empfiehlt die prächtigsten **Silberbestecke** in kompletter Zusammenstellung aus 18k8thigem, amtlich punziertem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzfasetten inlief. Monogramme à 5 1/2 kr. per Gramm, sodann größte Auswahl in stylgerecht verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeeservices, sowie Fruchtschalen, Alles in feinsten und bester Ausführung.

VANILLE UNISONST:::
Kaffee, Thee in 5 Kilo-Packungen, versollt, franko.
Billigere Preise als in Triest oder Hamburg. Edelste existierende Sorten.
Zum Kaffee kann gepakt werden:
1 Kilo San-Salvador-Kaffee fl. 1.25
1 Kilo Gaba, Mocca oder Gold-Java fl. 1.45
1 Kilo Port. Pest, atoma-retschier fl. 1.48
1 Kilo Alberta, tiefenkömrig . fl. 1.60
1 Kilo Seylon, mit Hand ge-mahlt fl. 1.70
1 Kilo Gaba, Spezialität . fl. 1.78
1/4 Kilo Bourbon-Thee . fl. —.80
1/4 Kilo russischer Kamillen-Thee fl. 1.05
1/4 Kilo Quercuro-gemisch-ter-Thee, von besten Sorten fl. 1.30
Zu jeder Dose werden 2 Stücke der feinsten Bourbon-Vanille gratis beigelegt.
F. Rutter & Co., Flume,
Südfrüchte, Nuts, Gewürze, italienische, spanische und griechische Weine in großer Auswahl.
Preisblatt gratis und franko.

NOBEL KAROLY FIAI
Taschner,
Sattler und Riemer
Budapest, VI. Váci-körút Nr. 3
empfehlen ihre Erzeugnisse ngl. Sättel, Pferdegeschirre, Reise-Koffer, Reiser, Jagd- u. Schul-Taschen, feiner Leder-garnirter Artikel, feinsten Zigarren, Wäpfe und Geldtaschen zu den constanten Preisen.
Reservebestände erhalten zur Wassernäherung auch leichweise Sattel-Reiszeuge.
Gebrauchte Sättel und Pferde-Geschirre halten stets lagend.

Möbelverkauf
Karlsring 15, in den Hofmagazinslokalitäten.
Ein kaum benütztes Barock-Schlafzimmer und Speisezimmer-Einrichtung, 2 Salongarnituren, ein gedecorirter vierthüriger Stofel, wie auch diverse Möbel. 5773

Gummi-Spezialitäten
und **Fischblasen** in feinsten (französischer) Qualität, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6. **Capot American** (kurz), per Dutzend fl. 1, 2, 3. **Damen-Schwämmchen**, per Dutz. fl. 2, 3, 4. **Antiseptische** Damen-Spezialität (kein Gummi), per Carton fl. 2. **Pell-Porus**, Damen-Spezialität, per St. fl. 1.50. Muster-Kollektion, enthaltend 12 Stück, fl. 2.50. Versandt distret per Nachnahme.
Weisz Gusztáv és Adolf, Budapest,
VI., Váci-körút 19.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzergasse 6. 82899

Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Inkubationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. C. Feld, VII., Erzsébet-körut 18. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verübt. 84017

Wohnung, zwei Cassenzimmer, Dienstboten-, Bade-, Vorzimmer und Zugehör im elegantesten Zinshause des Elisabethringes, modernster Komfort, sofort billig zu vermieten. Dorthin zwei Zimmer Brauchmöbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24598

Vertretungen. Uebernahme Vertretungen in allen Konsum-Artikeln für Budapest, event. kommissionell, habe große Bekanntheit, bin kautionsfähig, besorge mich event. mit Aufträgen in progressiven Gegenständen und anderweitigen diskreten Angelegenheiten. Adr. in der Exp. 84422

Haus mit Bäckerei. In einer großen Provinzstadt Westungarns ist ein einstufiges Haus samt schöner, gutgehender Bäckerei wegen Krankheit zu verkaufen. Täglich Umsatz 45-50 fl. und viel Störbrot. Preis 14,500 Gulden. Nähere Auskunft bei Herrn R. Koller, Or-utca 8. 84488

Hochzeitsmahl werden am schönsten u. besten ausgeführt bei **Hermann Girischfeld**, Waiken, orthod. Köfcher-Restaurant. 84292

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holz- u. Eisenmöbel, Schloß-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 24536

M. Fekete's Lehrkräftebureau, Váci-körut 16, empfiehlt und placiert allerbestens Erzieherinnen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Bonnen jeder Art. 83069

Einer Klavierlehrer ein mit guten Referenzen wird für eine Unterrichtsstunde ein möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang überlassen. Adr. in d. Exp. 84651

Automobile, 12 HP Compound, Garett; 4HP Hornsby-Stabilmaschine; Hochdruck mit Kondensation 60 HP; 130 HP Hochdruck mit Kondensation, so wie neu hergerichtet; ferner 18" neues Gatter, mit 12 P. Spannzuge, Schienen und 2 Wägelchen; 1 gebrauchter, gut reparierter 21. Flachschiffstahl, 1 neue Schindelmachine prompt und preiswürdig lieferbar bei Maschinenfabrik Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Botond-utca 7, Neupere Waiknerstrasse. 24787

Schuh-Verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.- bis fl. 5.-, Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellagen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-ter 14. 84732

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Im Februar beginnt Unterricht im Russischen.** 84562

Eight russische Golojchen und Turnschuhe, Schlittschuhe billig in der Seiwaren- u. Turngeräthe-Fabrik, Niederlage: Soffer Antal, Budapest, IV., Karls-gasse 12. 24840

Házvezetőnői állást keres helyben vagy vidéken intelligens közepkorú nő, ki a háztartás minden ágában teljeszen járatos. Ajánlatokat „Házvezetőnői“ címre kér **Schwarz József** hirdetői irodájába, Budapest, V., Marokkói-utca 4. 24830

Lüchtige Agenten hier und in der Provinz können sich durch den Detail-Verkauf eines rentablen Damenmoderartikels eine glänzende Existenz gründen. Nur solche Herren, welche im Agenten bereits thätig waren und eine Kaution leisten können, wollen ihre Anträge unter Chiffre „Rentable“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse 4, richten. 24857

Házasság. 30 éves fővárosi gyógy-szerész, fess, erőteljes, szolid és egészséges férfi önállósítás céljából magához illő, jó családból származó csinos feleséget keres. Igényel 30,000 forint hozományt, mely kivánatra biztosítható. Kimerítő ajánlatok lehetőleg képpel „Hátha mégis“ cím alatt a kiadóba kéretnek. Titoktartás becsületeszóra. 84575

Gelegenheitskauf. Eine sehr gute Dreisitzer-Fistale wird wegen mangelhafter Führung preiswürdig verkauft. Adr. in der Exp. 84715

11,000 Korona készpénzzel, la referenciákkal, hajlandó egy kereskedelmileg képzett nőtlen hivatalnok valamely már fennálló bank- és váltó-tulajhoz, esetleg bizományi irodához társul belépni. Levelek „Bankbizomány“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 84572

Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Vorhaus, Badezimmer, Küche, ist sofort zu jedem annehmbaren Preise zu vermieten. Adr. in der Exp. 24851

Komptoirist, der einfachen Buchführung mächtig, tüchtiger Rechner, Korrespondent, der deutschen und serbokroatischen Sprache kundig, wird für ein größeres kurz- und Manufakturgeschäft mit Jahresgehalt von 600 fl. acceptirt. Offerte, Photographie und Referenzen an **D. W. Kraus, Mitrovitz,** 24814

Luster für Gas und elektrisch sind billig zu haben. Adr. in der Exp. 84700

Remington-Schreibmaschinen- und Stenographieschule. Der ungarische Landes-Stenographen-Verein eröffnet unter persönlicher Leitung der dipl. Lehrerin **Wwe Amanda Mezey-Bányai** neue Kurse für ungar. Korrespondenz- und Debattensprache, als auch deutsche Stenographie. — Neue Aufnahmen für die **Remington-Schreibmaschinen- und Stenographie-Kurse** finden in beschränkter Anzahl statt bei **Glogowski & Co., Elisabethplatz 16.** 24446

Norddeutsche Lehrerin mit franz. und engl. hat noch einige Stunden frei. Geht. Anträge unter „Konversation 014“ an die Exp. 84690

Rövidára és divatszakképzés tanult ügyes 20-22 éves kereszteni segéd alkalmaszást nyerhet **Ruzsonyi Pál**, divat- és díszművész-tulcében, Nyiregyháza. 84714

Fabriklokal. Größere Parterre-Räumlichkeiten mit Gas, Wasserleitung u. Kanalisation versehen, wird per Mai gesucht. Offerte unter „Mai 735“ an die Exp. 84735

Utazó, ki a magánselektével való érintkezésben járatos, és e téren eredményes működést kimutatni tud, felvételük helybeni részvétel-társaságnál. Részletes ajánlatok referenciákkal „Jóvedelmek“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 24858

Lehrerin der englischen Sprache sucht Stunden in und außer dem Hause. Briefe unter „Practice makes perfect“ an die Exp. 84671

Gassenwohnung Gifelaplat Nr. 3. I. Stod, ist per 1. Februar billig zu vermieten. 24853

Klavire u. Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene, überpfeifte, Alles nur Eiseninlasiatur, mit 10jähriger schriftlicher Garantie, derzeit am solidesten anzuschaffen im **Musiksalon Kerecsy,** Budapest, Waiknerboulevard 21 (Iparudvar). 24760

Das Geheimniß der Feuer-Strumpf-Fabrikation gebe jedem Interessenten gegen Belohnung von fl. 50.- ab und kann sich Jedermann in Orten, wo Gas, mit einem Kapital von fl. 200 eine glänzende Existenz begründen. Briefe erbeten unter „C. 2. 736“ an die Exp. 84736

In der Liqueurfabrik Aufricht S., Jabelagasse 91, wird ein tüchtiger **Reisender** mit figem Gehalt und Reisekosten aufgenommen. Derselbe muß für das Inkasso-Kautions haben und der 3 Landes-sprachen mächtig sein. 24860

Tüchtiger, im Sägesäge erprobter, praktischer Mechaniker mit nachweisbarer Praxis wird sofort aufgenommen. **Hoff Löwy, Dampfstraße, Ruttla,** 24836

Verfahant- Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Juwelen kaufe zu den höchsten Preisen. Der nicht in der Lage ist, verfertete Juwelen auszulösen, wende sich an mich. Komme auch ins Haus. Korrespondenz-Karte genügt. Lager in **neuen und eingetauschten** Juwelen, Uhren und Silberwaaren zu billigsten Preisen. **Bräutigamsgeschenke** zusammengestellt von 50 fl. aufwärts. Provingaufträge werden prompt ausgeführt. **Friedl A.,** Juwelier und Uhrmacher, Kerepeserstraße 2. Geöffnet 1870. 24530

Erzieherinnen, Bonnen, Kindergarteninnen jeder Nationalität empfiehlt u. placiert Institut Pontelli, **Waidnering 42.** 83018

Schöne Gassenwohnung, mit allem Komfort ausgestattet, wie auch ein **kleines Geschäftslokal** und großes Keller-magazin auf der Gasse ist per sofort oder per 1. Februar billig zu vermieten. Näheres beim Hausinspektor, **VI., Szondi-gasse 58** (Ede Dalmogasse). 24722

Wünsche mich mit bescheid., intell., symp., istr., häuslich erzog. Fräulein, bis 28 J. alt, zu **verheirathen.** Prov. bevorzugt. Bin Theilh. eines flor. Eng.-Exp.-Gesch. in ung. Provinzstadt n. jährl. Eint. v. 12 Tausend Kr. u. befige 40 M. Kr. Vermög., Jähr. Auf. 3000 fl. ernstg. ausführl. Anträge womögl. mit Photogr. unter „Ernstgemeint 848“ an die Exp. erbeten. 24848

Vertreter in größeren Provinzstädten Ungarns, welche bei der Privatunde eingeführt sind, werden für ein Wäsche-, Leinen- u. Modewaarenhaus gesucht. Offerte unter „E. 8. 698“ an die Exp. 84698

Ujpesten élénk utcában pékség két kezencével és hozzá alkalmas tüzeltelyletséggel azonnal átvehető. Czim a kiadóban. 84692

Eingeführte Fabrik der chemischen Branche, welche nur Kasparartikel erzeugt, ist wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Nöthiges Kapital 3000 fl. Briefe unter Chiffre „A. W. 100“ an die Exp. 84689

Schuh-Verkauf. Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellagen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-ter 14. 84800

Gasthaus an einer Ringstraße, vis-à-vis dem Bahnhof, Zonenhaltestelle der elektrischen Bahn, komplet eingerichtet, mit dreijährigem Kontrakt, billigem Zins, wo hauptsächlich **Getränke konsumirt werden,** jährlicher Ausdant 250 Hekto Bier, 300 Hekto Wein und 50 Hekto Branntwein, ist wegen größerer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 84688

Erz. bonne, besözl magyarul és németül, vallásosabb erz. családhoz ajánlkozok. Közimunka, tehervarrásban járatos. Kitünö bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóban. 84490

Jör. Bonne, selten tren, möchte zu 2 kleinen, 4-6 Jahre alten Kindern gehen. Hier oder in der Provinz. Spricht ungarisch, deutsch, ist in Handarbeit u. Häuslichen sehr geschäft. Adr. in der Exp. 84491

Bühnenausbildung in kürzester Zeit übernimmt ein ehem. Mitglied der Weiminger Hofbühne. Verbunden: Uebungsübungen, Engagementvermittlung. Adr. in der Exp. 84720

4 fl. Franz Josephs-Rödt 3 fl. Jaquet 5 fl. Grad 2 fl. 50 kr. Gosen **Volksthümliche Abtheilung** Jakob Rothberger, Christophplatz Nr. 2, 1. Stod. 24540

Von Herrschaften angelegte, elegante **Serbis-Anzüge,** Ueberzieher, Winteröde, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Grad- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livrées, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Grad-Anzüge zu Bällen und sonstigen Gelegenheiten ausgegeben. 24607

Deutsches Fräulein wünscht als **Begleiterin von erwachsenen Mädchen, als Vorleserin, Stütze der Hausfrau u. Stellung.** — Unge-wöhnlich gute Referenzen von aristokratischen Familien liegen vor. „Zuschriften erbeten unter Deutsches Fräulein 253“ an die Expedition. 84259

Eine hochangesehene vornehme Versicherungsgesellschaft mit leicht kultivirbaren, humanitären Tabellen, sucht sowohl in Budapest, als auch in allen Orten des Landes gegen sehr günstige Bedingungen **Repräsentanten** und Agenten. Geht. Offerte an 151 postafiskók Budapest erbeten. 24587

Möbel, verschiedene, aus drei Zimmern, auch ein komplettes Schlafzimmer dringend zu verkaufen. Jabelagasse 94, Parterre 2. 84685

Kompagniegeschäft, industrielles Unternehmen, ist wegen Unverträglichkeit der Kompagnons zu verkaufen. Nachweisbar äußerst rentabel. Offerte unter „Faszakma“ an die Exp. 24833

Hausadministration übernimmt unter bescheidenen Ansprüchen kautionsfähiger Beamter einer großen Aktien-gesellschaft. Geht. Anträge unter „A. 3. 579“ an die Exp. 84579

Platzagent wird gesucht, bestens eingeführt in der Parfümeriebranche, in Apotheken, Friseur- und Galanteriegeschäften für courante Artikel. Adr. in der Exp. 24791

Erz. bonne, besözl magyarul és németül, vallásosabb erz. családhoz ajánlkozok. Közimunka, tehervarrásban járatos. Kitünö bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóban. 84490

Jör. Bonne, selten tren, möchte zu 2 kleinen, 4-6 Jahre alten Kindern gehen. Hier oder in der Provinz. Spricht ungarisch, deutsch, ist in Handarbeit u. Häuslichen sehr geschäft. Adr. in der Exp. 84491

Bühnenausbildung in kürzester Zeit übernimmt ein ehem. Mitglied der Weiminger Hofbühne. Verbunden: Uebungsübungen, Engagementvermittlung. Adr. in der Exp. 84720

Belvárosi magánzölogház legmagasabb köcsönt ad mindennemü ökszerekre. **Kiváltak mészol elzölogosított** ökszertárgyakat magasabb köcsönadás céljából. **Böhm Mátvás,** IV., Károly-körut 8. 84549

Deutsches Fräulein mit ausgezeichneten Referenzen sucht **Stellung** — womöglich in größerem **Geschäftshause gewandte Korrespondentin.** — Zuschriften erbeten unter „Deutsches Fräulein 257“ an die Exp. 84257

Mit 5000-10000 Gulden Baareinlage wird ein Theilhaber zur Erweiterung eines seit Jahren bestehenden Geschäftes gesucht. Kapital wird fähergestellt. Anträge unter „Neell 41“ an die Exp. erbeten. 84621

2000-4000 fl. industrielles **Spiritus-Kontingent** wird zu kaufen gesucht. Anträge an **Julius Frisch** in Verseck. 24788

Masken-Kostime in reicher Auswahl werden leichweie billig abgegeben. Hollós, Budapest, Karlsring Nr. 22, Köfcher-Bazar. 24757

Geld-Kredite in beliebigen Höhen für Offizier, Beamte, Kaufleute, Professionisten, mit monatlichen, 1/2-jährigen u. **äußerst leichten** Ratenrückzahlungen, rasch diskret, ohne Vorauszahlung **Frieder Adolf VII.,** Kazinczy-utca 19, I. em. 11. Persönliche Rückspr. v. 11-6 84711

Im „Hotel Aldria“, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 41, 3. St. sind elegant u. bequem eingerichtete, mit Wasserleitung, Centralheizung und elektrischer Beleuchtung versehene **Monatzimmer** zu vermieten. 84748

Möbel. Eine elegante blaue Seiden-Garnitur, ferner ein feines Schlaf- und Speisezimmer wird dringend billig verkauft. Miksa-utca 3, II. em. 20, neben der Kerepeserstraße. 84786

Gasthaus, in der Hauptstadt, scharfer Espresso, wo 450 Hektoliter Bier und 320 Hektol. Wein per Jahr konsumirt werden, tägliche Durchschnittslohnung 85 fl., welche de facto nachgewiesen wird u. ein ernster Käufer selbst sagen muß, daß er sich von der Wahrheit überzeugen hat, wird wegen größerer Unternehmung um einen Spottpreis verkauft. **Spezereigeschäft,** scharfer Espresso, beste Verzehrsstraße der Hauptstadt, mit 120 fl. Tageslohnung, welche nachgewiesen wird, ist trankeitshaber en bloc um jeden Preis zu haben.

Kaffeeshant, das beste Geschäft in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, mit schöner Wohnung anstehend, sehr billiger Zins, wo zum Kaffe 120 Liter Milch konsumirt werden, ist wegen dringender Abreise um 300 fl. zu verkaufen. Näheres durch Diösi & Gold, Geschäftskauf- u. Verkaufsgentur, Budapest, Roff Szilárdgasse 30. 84801

Geldver...
Lokal...
bloß ge...
rijche...
kauft...
österre...
zialban...
Ungari...
99.30...
wurden...
reichlich...
r u n g...
zu 457...
Rima-...
zu 675...
642 die...
ten: D...
n t e u...
atien...
bis 14...
niedrig...
ringfö...
aktien...
Staats...
Dester...
W e i...
gebol...
zentner...
nomme...
R. 8.29...
79.5 R...
200 M...
zu R. 8...
Mitar...
R. 8.0...
78.5 R...
100 M...
77.5 R...
R. 7.70...
Monate...
und 10...
zu R. 8...
79.3 R...
Mitar...
R. 7.80...
89.3 R...
74.5 R...
100 M...
— R...
R. 7.8...
76 R...
w a a...
77 R...
1460 R...
R. 7.50...
R. 5.70...
I. Nr...
Geldver...
Konten...
Daher...
Bücher...
Staub...
Daher...
II. D...
Konten...
Bücher...
Staub...
III. D...
Bücher...
Staub...
IV. D...
Bücher...
Staub...
V. D...
Bücher...
Staub...
VI. D...
Bücher...
Staub...
VII. D...
Bücher...
Staub...
VIII. D...
Bücher...
Staub...
IX. D...
Bücher...
Staub...
X. D...
Bücher...
Staub...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. Januar. In Folge günstiger Geldverhältnisse verkehrte die Börse in freundlicher Stimmung, doch blieben die Umsätze weiter beschränkt.

An der Vorkasse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 749 bis 750, ungarische Staatsbankaktien zu 505, Rima-Muranger zu 669 bis 672.50, österreichische Kreditaktien zu 752.40 bis 753.60, Kommerzbankaktien zu 2865.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Regale-Obligationen zu 99.90 bis 99.80, Kommerzbankaktien zu 2870 bis 2875 (gestern wurden diese Aktien auch zu 2860 geschlossen), österreichische Kreditaktien zu 750, prompt. — Auf die Einnahme wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbank zu 457, österreichische Kreditaktien zu 753 bis 751.20, Rima-Muranger zu 671.50 bis 669, Straßenbahnaktien zu 675 bis 672, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 642 bis 641.60. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 750.60, prompt. — Prämien auf die Einnahme: Österreichische Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo Februar 20 K. bis 24 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf niedrige auswärtige Notierungen schwach, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 751.50 bis 750.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 640.50, 639.50 und 640. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 750.50.

Getreidegeschäft. Der effektive Verkehr in Weizen war ziemlich träge. Bei genügendem Angebot und mäßiger Kaufkraft wurden 20,000 Metzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 500 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.25, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.20, 300 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.93, 300 Mtr. 79.3 Kq. zu K. 7.93, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.90, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.05 (best), 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.08, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.03, 300 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 8, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.90, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 8, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.73 (best), 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.70, 150 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.35, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81.5 Kq. zu K. 8.10, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.85, 400 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.90, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.80, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.85, 1500 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 77.8 Kq. zu K. 7.75, 200 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 74.5 Kq. zu K. 7.60, 260 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.50, 100 Mtr. 73 Kq. zu K. 7.25, Alles per drei Monate. — Bannsovaer: 3000 Mtr. 74.3 Kq. zu K. 7.88, per drei Monate. — Bihar: 900 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.33, per drei Monate. — Magazinswaare: 500 Mtr. 79.3 Kq. zu K. 8.13, 3600 Mtr. 77 Kq. zu K. 8.05, 1300 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.55, 1460 Mtr. 74.8 Kq. zu K. 7.50, 1300 Mtr. 73 Kq. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Mais: 400 Mtr. zu K. 4.75 per Kasse. — Roggen: 100 Mtr. zu K. 5.75, 100 Mtr. zu K. 5.70, Weizen ab Debrezin per Kasse. — Gerste: 1050 Mtr. zu K. 6.04 per Kasse. — Rohweizen: Oberungarischer 25 Mtr. zu K. 69.

ab Station, Pester Boden 50 Mtr. zu K. 71, ab Station.

Termin: Auf anhaltend mildes Wetter Tendenz ruhig, Preise nahezu wie gestriger Abendchluss. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.72, K. 7.71 und K. 7.73, Weizen per Oktober zu K. 7.82, K. 7.81 und K. 7.83, Mais per Mai zu K. 4.99, Hafer per April zu K. 5.07, Roggen per April zu K. 6.41 bis K. 6.43. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.73, Weizen per Oktober zu K. 7.83 bis K. 7.84, Mais per Mai K. 5. — Abends schloßen: Weizen per April zu K. 7.72, K. 7.74 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.83, K. 7.84 Waare, Mais per Mai zu K. 4.99, K. 5 Waare, Hafer per April zu K. 5.07, K. 5.08 Waare, Roggen per April zu K. 6.42, K. 6.43 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurden: Pflanzen, jerbische Waare zu K. 12.75 per 50 Kilo Gramm ab Sane-Station. Fettwaare tendiert höher. — Amtlich notierten: Schweinefett, Stadtwaare K. 49.—, Geld, K. 49.50 Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierbüchige K. 40.—, Geld, K. 40.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreibüchige K. 41.—, Geld, K. 41.50 Waare, geräuchert K. 46.—, Geld, K. 46.50 Waare. — Pflanzen: 1899er Waare-Dualität: böhmische K. 15.—, Geld, K. 15.50 Waare, 100büchige K. 20.—, Geld, K. 21.—, Waare, 85büchige K. 28.—, Geld, K. 28.50 Waare, jerbische 1899er Waare-Dualität K. 13.75, Geld, K. 14.—, Waare, jerbische 100büchige K. 19.75, Geld, K. 20.—, Waare, 85büchige K. 27.—, Geld, K. 27.25 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slavonisches 1899er K. 18.50, Geld, K. 19.—, Waare, jerbisches 1899er K. 16.—, Geld, K. 17.—, Waare. — Lecsaaten: Luzerne ungarische 1899er K. 36.—, Geld, K. 44.—, Waare, Rohflachs kleinfrüher 1899er K. 56.—, Geld, K. 62.—, Waare, mittelfrüher 1899er K. 66.—, Geld, K. 70.—, Waare, großfrüher 1899er K. 72.—, Geld, K. 76.—, Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices in Kronen and Heller. Includes sub-sections for 'Pester Boden' and 'Bäckwaare'.

Gerste, transdanub. K. 5.80—5.80
Hafer Ia K. 5.35—5.45
Hafer, Mittel K. 5.—5.30
Mais, Inländer K. 4.80—4.85
Kohlraps K. 11.50—12.25

Termin: Weizen per April K. 7.71—7.72
Weizen per Oktober K. 7.82—7.84
Roggen per April K. 6.41—6.43
Mais per Mai K. 4.99—5.—
Hafer per April K. 5.07—5.08
Kohlraps per August K. 11.65—11.75

Budapest, 26. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notiert K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Steinbruch, 26. Januar. (Original-Telegramm Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. Vorath am 24. Januar 16,953 Stück. Am 24. Januar wurden — Stück zugetrieben und 670 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Januar ein Stand von 16,283 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 83 P. bis 84 P., mittlere von — P. bis — P., junge schwere von 89 P. bis 90 P., mittlere von 86 P. bis 87 P., leichte von 86 P. bis 87 P. Ungarische Bauernwaare, schwere von — P. bis — P., mittlere von — P. bis — P., leichte von — P. bis — P. Serbische, schwere von 88 P. bis 89 P., mittlere von 87 P. bis 88 P., leichte von 86 P. bis 87 P.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations (e.g., Danube, Tisza) on January 26th. Includes a legend for symbols like '+' and '-'.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and government bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Oest. Staatsschuld.', and 'III. Fremde Staatsch.'.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other market items, organized into sections like 'IX. Mählen.', 'X. Seigw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', etc.

Table of liquidation prices for various companies and assets, titled 'Liquidations-Kurse vom 24. Januar.', listing items like 'Hof- u. Cementfabrik', 'Hof- u. Zuckerfabrik', etc.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkauf
jetzt laufe zu hohem Preis
Verkauf Blühige Silber-Gehäufte
5 ft. per Gr., Dender, Chrono-
dotes, Juchschiffen, Laifen
5/4, ft. in Barock u. figur.
Eitel 7 ft. per Gr. 14 Karat.
Gold-Herrenketten
mit Stein-Briloune 85 ft. per
Gr. Große Auswahl Silber u.
Kamelen. 6 Paar Spiegele
ft. 6.50. Spiegele Comp.
für 12 Pers. ft. 138.

A.B. Grünberger's Erben.
IV, Stadthausplatz 9, I. St. 23.
Garibonazar.
Preisreduktion gratis u. franco.
83106

Holz- und Kohlen-
geschäft, VI. Bez., sichere
genügender Kundenkreis, ist
wegen Abreise sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Expd.
84794

Spezereigeschäft,
scharfer, verfeinerter Espresso,
seit 15 Jahren bestehend. Tra-
fil mit täglich bereiteten 80
Gulden Barzahlung, anse-
hende schöne Wohnung, billi-
ger Hauszins, wird billig
verkauft. Näheres bei
Frend & Komp.,
Geschäftskauf u. Verkaufsbu-
reau, Budapest, Marokkaner-
gasse 5. 84795

Wohnung,
bestehend aus 4-5 Zimmern
in der Nähe des Stadtwald-
chens gesucht. Nebengebäude der
Anforderung werden bevor-
zugt. Anträge unter „N. B.
779“ an die Expd.
84779

Unternehmen,
bereits fertig, lebensfähig u.
konkurrenzlos, sucht Mitarbei-
ter mit 2000 Gulden Bar-
einlage. Adr. in der Expd.
84780

Wahagent,
der am höchsten Preise bei
Spezerei- und anderen Ge-
schäften gut eingeführt ist,
mehrere Jahre bei einer ersten
Bureauarbeit thätig ist, wünscht
seiner Position zu ändern.
Anträge unter „Agent 778“
an die Expd. 84778

Wohnung,
2 Zimmer, Vorzimmer, Küche,
Speis und Klozet, regulärer
Zins 250 ft., wegen Abreise
für das Viertel Februar-Mai
um jeden Preis sofort abzu-
geben. Felső Erdősor 25,
2. St. Th. 24. 84783

Schlafzimmer,
polirt, bewein, Abreise
halber billig zu haben, ebenso
noch mehrere Bilder, Kipp-
schalen, Aquarium mit Zim-
merfontaine Felső Erdősor
Nr. 25, 2. Stod, Thür 24.
84782

Erzieherin,
Kindergärtnerin,
Bowen placirt
Wwe Anna Gerson-
Nietisch,
Budapest, Erzsébet-körut
52. sz. 24855

Gesucht
werden für einen Herrn
2 gute möblirte
Zimmer
in der Nähe der Christinen-
städter Arena für sofort. Of-
ferte unter „N. B. 45“ an
die Expd. 24864

Herr oder Dame
mit fl. 300 bis 500 Kapital
bietet die Hebernahme eines
patentirten Herren-Modear-
tels sichere Existenz. Adr. in
der Expd. 84774

Eine schöne
komplete Brautwein-Einrich-
tung ist sofort billig abzu-
geben. Adr. in der Expd.
84776

Ökonomiebeamter,
Christ, Witwer, in besten
Jahren, in allen landwirth-
schaftl. Vorkommnissen versiert,
in größeren renommirten
Wirthschaften Ungarns thätig
gewesen, spricht deutsch, ziem-
lich ungarisch, etwas slavisch,
sucht Anstellung pro 1. April
oder 1. Mai d. N. Nicht
weniger auf hohe Bezahlung
als solide, dauernde Anstel-
lung. Gest. Anträge unter
„Ökonome 772“ an die Expd.
erbeten. 84772

Greislerei,
sehr lebhaft, alter Posten, in
einer Großstadt Ungarns, ist
wegen Familienverhältnissen
sofort zu verkaufen. 3000
Kronen Kapital ist genügend
für Waarenlager und Einrich-
tung. Adr. in der Expd.
84771

1000-2000
koronával havonta 200-
300 korona keresetű.
Választ kérek „Biztos
200“ alatt a kiadóba.
84769

Junger Mann
(Christ) aus besserer Familie,
der ungarischen, deutschen und
slavischen Sprache mächtig,
sucht Anstellung als Wirth-
schaftsprotokollant gegen kleines
Gehalt und Verpflegung. Nä-
heres bei **Banoczy Rezső,**
Kafola, Post Bez. 84770

Bilder
en partie, Del u. Lichtbrude,
Grawuren, Stiche mit Glas
u. Rahmen billig abzugeben.
Adr. in der Expd. 84766

Gassenwohnung
nädist der Andrássystraße
wegen Abreise billig zu ver-
mieten. Adr. in der Expd.
84765

In Südbungarn
ist eine Apotheke mit jährli-
chem Verkehr von 14-15,000
Gulden wegen vollständiger
Zurückziehung zu verkaufen
oder gegen ein gleichwertiges
Gut zu vertauschen.
Schriftliche Anträge unter
„Apothete 752“ an die Expd.
84752

Intelligentes
Fräulein ertheilt gewissenhaften
Klavierunterricht für 40 fr.
per Stunde. Adr. in der Expd.
84767

Zwei Panzer-
Wertheimaffen, schön groß,
wenig gebraucht, billig zu
verkaufen. Adr. in der Expd.
84798

Français
ou française fut cherché
pour exercer la langue
en grammaire et conver-
sation. L'offres sous „Con-
versation 777“ à l'expd.
84777

Nösilni
ohajt egy elsőrangú vidéki
városban lakó 39 éves,
esimos külső, kath. val-
lásu diplomás állami tisz-
viselő, kinek évi kilencz-
ezer korona jövedelme és
mintegy 50,000 korona
vagyon van. Az illető
özvegy ember és keresi
oly kath. vallásu idősebb
hajadon, vagy gyermek-
telen özvegy ismeretséget,
kinek erkölcsös mulján
és műveltségén kívül némi
hozamánya vagy vagyon
is van. Leveleket „Vidéki
784“ jellege alatt a kiadó-
hivatal továbbít. 84784

Strazsift,
junger Mann aus der Kurz-
und Wirtwaarenbranche, wird
für eine hiesige Großhand-
lung gesucht. Offerte unter
„G.“ an die Annoncen-Expd.
84774

Josef Schwarz,
Budapest, Marokkanergasse 4.
84764

Junger Mann,
Deutscher, judt per 1. Februar
bestehendes
Zimmer
bei anst. Familie in 9. Be-
zirk oder Umgebung. Anträge
mit Preisangabe unter „M.
G. 7667“ an Haasenstein u.
Wegler (Julius u. Co.),
Budapest, Dorottya-utca
9. sz. 24866

Csinos, tiszta
szobát keres két fiatal
ember V.-VI. kerületben.
Aránjatokat „25915“
alatt a kiadóba kéri.
84775

Ungarische Hof-
Schreiberin,
sehr flint, auch auf Reming-
tonmaschine bewandert, der
ungar. Stenographie mächtig,
sucht mit bestehendem An-
fangsgehalt Stelle. Gest. An-
träge unter „Strebjam 838“
an die Expd. 24838

Mirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
nagyváradi-szegedi vonalá-
nak 1665/1673. szelvényei
között Algyő állomás mel-
lett építendő Tiszahid al-
apozó-, falazó- és biztosító
munkáinak végrehajtására
ezennel nyilvános verseny-
tárgyalás hirdetik. Az
ajánlatok alapszámú szolgáló
tervek, az egészségárajegyzé-
kek, költségeloirányzat, a
munkák végrehajtására
vonalköz feltételek, to-
rábbá az ajánlati minta
és pályázati feltételek a
magy. kir. államvasutak
igazgatóságának építési fő-
osztályának tervtárában
(Budapest, Teréz-körut 56.
szám, földszint) és az ál-
lamvasutak aradi üzlet-
vezetőségének pályafen-
tartási osztályában meg-
szerezhetők. Ezen építés
tárgyában teendő ajánla-
tok legkésőbb f. évi fe-
bruár hó 20-án déli 12
óraig nyújtandók be a
magy. kir. államvasutak
építési és pályafentartási
főosztályának igazgatójánál
(Budapest, Teréz-körut
56. szám, II. em.). Minden
ajánlatát belyegezve, lepe-
sételve és következő fel-
írással ellátva nyújtandó
be: „Ajánlat a nagyváradi-
szegedi vonal 1665/1673.
szelvényeinek építendő
Tiszahid építési munkái-
nak elvállalására.“ Az
ajánlat benyújtatása ezel-
jából 35,000, szóval har-
minczötezer korona bány-
pénz készpénzben vagy
állami letételekre alkalmas
értékpapirokban legke-
sőbb az ajánlati tárgyalást
megelőző napon vagyis f.
é. február hó 19-én déli
12 órájáig leteendő a magy.
kir. államvasutak központi
főpénztáránál (Budapest,
Andrássy-ut 73/75, föld-
szint). Értékpapirok a bu-
dapesti, illetőleg bécsi tőz-
szen legutóbb jegyzett, 14
napnál nem régebb utolsó
napj árfolyam szerint vé-
tetnek számítátsba, de név-
értéken felül semmi esetre
sem számítatnak. Posta
utján beküldendő ajánla-
tok és bányapénz térti ve-
nyé mellett adandók fel.
Budapest, 1900. jan. 24-én.
24838

Schreibmashin-
Schreiberin gesucht, ungar.,
deutsch, Stenographie, Offerte
unter „Remington 764“ an
die Expd. 84764

Praktikant
wird sofort aufgenommen.
Adr. in der Expd. 84797

Köfbarer Mann.
Demem Wünsche kann ich nur
theilweise nachkommen. Dort-
hin kann ich nicht reisen, aber
in meiner Behausung erwarte
Dich zur bestimmten Zeit mit
offenen Armen und hoffe,
dass diesmal gar nichts im
Wege steht. Ergiebener Erläue
Zoggenburg. 84716

Sichere Existenz.
Mein seit Jahren bestehendes
Holz- u. Kohlegeschäft ver-
kaufe ich. Adr. in der Expd.
84707

Elegant möblirte
Zimmer mit eventueller Bade-
zimmereinrichtung und Verpfle-
gung sofort zu vermieten.
Adr. in der Expd. 84749

Pianino,
schwarz, freywillig, mit gan-
zem Gußrahmen, gefertigt von
Anton Petroff, für 220 fl.
zu verkaufen. Adresse: 5. Bez.,
Große Kronengasse 20, 3. St.,
Thür 15. 84743

Zur Anfertigung
von **ALBIS** erforderlichen
sämmlichen Maschinen, 1
Struhl, 1 Ausschneidmaschine,
alle im besten Zustande, sind
preiswerth zu verkaufen. Adr.
in der Expedition. 24850

Demoiselle
franchise distinguée cher-
che engagement pour le
5 février, honoraire 25 fl.
Lettres sous „Bertha 30“
à l'exp. 84691

Am 1. Februar
oder sofort 3 Zimmer, Vor-
zimmer, Küche, Badezimmer,
vierteljährlicher Zins statt 100
Gulden 75 fl., Heizung, Sand-
hausgasse 12, Thür 17, weiter-
zugeben. Desfalls werden
Möbel verkauft. 84729

Gutgehendes
Brod-, Mehl-, Hülsenfrüchte- u.
Spezereigeschäft ist sofort zu
verkaufen. Mit der Heber-
nahme hat Käufer Zeit auch
bis Ende Februar. Adr. in
der Expedition. 84656

Tüchtiger
junger Kommiss
der Tuch- u. Schafwollwaaren-
branche wird zu sofortigem
Eintritt gesucht. Offerte sind
an **Silbiger Armin's Bruder,**
Misteloz, zu richten. 24859

Ügyes
ügynök, ki krétarajok
szerzésével akar foglal-
kozni, felvétetik. Czim a
kiadóban. 84750

Bonne
wird gesucht. Die in Schnei-
derei bewandert, wird bevor-
zugt. Adresse in der Expd.
84758

Erzieherin,
sehr tüchtig, der ungarischen,
deutschen und franz. Sprache
mächtig, wird für den halben
Tag sofort aufgenommen.
Vorst. nach 5 Uhr Gr. Feld-
gasse Nr. 20, Weingehöft.
84762

Kautionsfähiger
Mann sucht Stelle als Ge-
schäftsdiener; selber war als
solcher schon angestellt. Adr.
in der Expd. 84751

Norddeutsche
Bonne mit guten Zeugnissen
wird gesucht zu einem drei-
jährigen Mädchen tagelüber.
Adr. in der Expd. 84759

Häzber 750 frt.
3 szoba konyhakkal, fél-
emeleten, alatta 18, mel-
lette 13 méteres helyiség-
gel (utóbbi most istálló),
tág udvarral, Külső Ke-
repi-uton, minden czé-
berbe adandó. Czim a ki-
adóban. 84697

Schöne
Kanzleieinrichtung sammt
feuerfester Dreier-Kasse ist
preiswürdig zu verkaufen.
Adr. in der Expd. 84716

Agent
zur Kunden-Acquirierung für
eine Eisfabrik wird gegen
Provision aufgenommen.
Adr. in der Expd. 84761

Pacht.
1700 Joah Reima-Boden, zum
größten Theile Acker, 80 S.
Zabat, ist auf 15 Jahre zu
verpachten. Kann mit Anbau-
Somen für Frühjahr sofort
übernommen werden. Fun-
dus instructus kann gegen
Sicherstellung in jährlichen
Raten erworben werden. Nä-
heres bei **M. Reich,** Buda-
pest, Elisabethring 42. 24873

Geld
auf
Loje
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billige
Armin Kövany,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hauptkollektor der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches
Palais. 24869

Schwarzes Klavier,
kurz, Eisenkonstruktion, sehr
schön ausgestattet, ist billig
bringen zu verkaufen. Adr.
in der Expd. 24875

Komptoirist oder
Komptoiristin,
perfekt ungarisch u. deutsch,
Korrespondent (Stenographie),
und
Praktikant
mit Bezahlung werden auf-
genommen bei **Adolf Nagel,**
Arany János-utca 12.
24876

Bonne,
die schönes Deutsch spricht u.
ungarisch versteht, wird in
israelitischem Hause aufge-
nommen. Anton Reid, Ke-
reperstraße 20. 24872

Kaffeegehant
auf dem belebtesten Punkte
Budapests, sehr schön einge-
richtet, nachweisbares Reim-
erträgniß dieses Geschäftes 10
fl. per Tag, wird dringender
Abreise halber sehr billig ver-
kauft. Zum Ankauf dieses Ge-
schäftes strebt die Central-
Milchhalle 300 fl. in Baarem
vor; ferner

Brautweingeschäft
in Budapest, als gutes und
einträgliches Geschäft allbe-
kannt, sehr alter Posten, die
kleinste Wochenlohnung ist 140
Gulden, wird anderweitiger
Beschäftigung halber, sehr bil-
lig verkauft; ferner

Kocher-Selcherei
in einer belebtesten Straße
Budapests, durchsichtliche
Tageslohnung über 30 fl., Zah-
reszins sammt Wohnung 270
Gulden, wird sofort um 250
Gulden verkauft. Dieses Ge-
schäft sichert jeder größeren
Familie eine schöne Existenz.
Näheres bei **Julius Niemetz,**
Geschäfte-Kauf- und Ver-
kaufs-Agentur, József-körut
22. 84802

Brautpaaren
bietet sich jetzt seltene Gele-
genheit sich billig und ele-
gant einzurichten, da ich
sämmliche am Lager befind-
lichen Gegenstände, als: feine
montirte und unmontirte
Vorhänge,
Salongarnituren, einzelne De-
korationstüde, darunter auch
ein feiner franz. Damen-
Schreibtisch, echte Persertep-
piche zu staunend billigen
Preisen abgebe. **Marlovics,**
Tapezierer und Dekorateur,
Teréz-körut 36. 24877

Wohnungen zu ver-
mieten.
2 Gassen, 2 Hofwohnungen,
ein liches Hofstetel, ein Keller-
Magazin per sofort oder per
1. Mai im Hause Königs-
gasse 10. Näheres durch dor-
tigen Hausmeister. 24871

Mit separirtem
Eingang sind zwei elegant
möblirte Zimmer mit Bade-
zimmereinrichtung zu vermie-
then. Adresse in der Expd.
84791

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl. Nähe-
res in der Expd.

Suche
lichtes Zimmer mit ganzer
Verpflegung bei isr. Familie,
nahe zur Universitát, für 25
bis 28 fl. Anträge unter „Uni-
versität 723“ an die Expd.
84723

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasu-
tak miskolczi üzletveze-
tősége nyilvános ajánlati
tárgyalást hirdet Zólyom
állomáson az új műhelyi
telepen munkás étterem,
túzóltó szertár, portáslak
és árnyékszékkel álló épü-
let létesítése végett szük-
séges munkák végrehaj-
tására. A tervek, a költség-
vetés a szerződési terve-
zet, az ajánlati minta, a
pályázati feltételek, val-
mint a munkák végrehaj-
tásához kötött feltételek,
Miskolczon a magy. kir.
államvasutak üzletveze-
tősége építési és pályafen-
tartási osztályában (Sze-
merek-utca 29. sz., I. em.)
és a Zólyomban székelő
zólyomi osztálymérnök-
günk irodájában a hiva-
losnak órák alatt megtekin-
tetők. Az ajánlatokat leg-
később 1900. évi január
hó 31-én déli 12 óráig kell
benyújtani alulírott üzlet-
vezetőség titkárságánál
(Szemere-utca 29. sz.,
I. em.) Az ajánlatokat 1
koronás, az ajánlat mel-
lékleteit ivenként 30 fillé-
res belyeggel ellátva, lepe-
sételve és következő fel-
íráttal kell benyújtani:
„Ajánlat Zólyom állomás
új műhelytelepén munkás
étterem, túzóltó szertár
stb.-ből álló épület létesí-
tésére vonatkozó munká-
latokról.“ Csak az összes
munkákra tett ajánlatok
fognak figyelembe vétetni.
Az ajánlatbenyújtását me-
gelező napon vagyis 1900.
évi január hó 30-án déli
12 óráig 600 azaz hatszáz
korona bányapénzt kell a
m. k. áll. vasutak mis-
kolczi üzletvezetőség
gyűjtőpénztáránál akár
készpénzben, akár állami
letételekre alkalmas értékpapíro-
kban letenni. A bányapénzről szóló letétjegy
az ajánlathoz nem csato-
landó. Az értékpapírok a
legutóbb jegyzett árfolyam
szerint számítatnak, de
névértéken felül számi-
tásba nem vétetnek. Csak
idejekorán beérkezett írás-
beli ajánlatok szolgálhat-
nak a tárgyalás alapjául.
Posta útján beküldött
ajánlatok és bányapénzek
térti veszénnyel adandók
fel. Miskolcz, 1900. január
hó 13-án. Az üzletveze-
tőség. 24723